

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebemunddreißigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Budapest, 4. Februar.

Joao Franco ist nicht mehr Diktator von Portugal, und die Wogen der Erregung in dem unglücklichen Lande sind für den Augenblick geglättet. Aber ob der rasenden See das Opfer nicht zu spät gebracht wurde; ob es ihr genügt? Oder ob nicht der Sturm, der verheerende, bald wieder losbrechen wird? Denn eines ist jetzt klar geworden, seit der Mord am König und am Königssohn einen so blutigen Schein auf die Zustände des lusitanischen Reiches geworfen hat: das Uebel sitzt dort so tief, daß es nicht gemildert werden kann durch den Wechsel von Individuen. Ja, es ist die Frage, ob selbst ein gründlicher Systemwechsel dem Lande noch Rettung zu bringen vermöchte. Ein Chaos ohne Gleichen sind die Verhältnisse Portugals geworden, und wo gibt es den Zauberer, der die Verwirrung zu lösen vermöchte in einer kurzen Frist, nachdem Generationen und Jahrhunderte unermüdet daran gearbeitet haben, Alles zu zerstören, was in anderen Staaten die Grundlagen der Stabilität, die Fundamente der Ordnung, der Nationalwohlthum, der Sicherheit und des Reichthums bildet. Portugal hat in der Weltgeschichte nur eine kurze Weile eine selbstständige bedeutende Rolle gespielt und seine Blüthezeit ist fast vergessen; das war jene Epoche, wo der Portugiese Vasco de Gama den Weg nach Ostindien fand, und die Portugiesen, mit den Spaniern rivalisierend, die Neue Welt untereinander auftheilten. Aber früher noch als im Reiche der Hidalgos ging in jenem ihrer unmittelbaren Nachbarn die Sonne unter; die Welt Herrlichkeit erlosch und es blieb nicht einmal eine Erinnerung an den ehemaligen Glanz zurück.

Das Volk der Portugiesen war zu schwach, um aus eigener Kraft wieder eine weltgeschichtliche Höhe zu erklimmen, und blieb Jahrhunderte lang ein Schleppträger der Spanier. In Portu-

gal wie in Spanien lastete die Macht der Inquisition bis zum Beginn des XIX. Jahrhunderts auf allen Institutionen, erdrückte der Klerus Kunst und wirtschaftlichen Fortschritt, verhinderte er die Entwicklung von Handel und Verkehr. Als Portugal dann freigeworden, haben seine unabhängigen Könige die mittelalterlichen Traditionen fortgeschleppt in die Zeit der Aufklärung und als die treuesten Diener Roms ihr kleines Volk behütet vor jedem Strahl des Lichtes und der Freiheit. In einem solchen Staate mußte sich auch der Thronwechsel gewöhnlich nach den Ueberlieferungen der finsternen Vergangenheit vollziehen. Das ganze Elend der heutigen Verhältnisse Portugals entstammt dem unseligen Bruderzwist, der mit der Thronbesteigung des gewaltthätigen und eibdrückigen Dom Miguel begann. Im Verein mit seiner Mutter, der Tyrannin Carlotta, bedrückte er als ein zweiter Caligula das Volk. Ein harmlos ausgesprochenes unvorsichtiges Wort war der Zwangspatz zum Schaffot, und als die Juli-Revolution befreiend auch über Portugal kam, fand sie Zehntausende Unschuldige harrend auf Erlösung aus den furchtbarsten Kerlern und der grausamsten Verbannung. Doch die Revolution brachte nur vorübergehende Erleichterung. Wohl mußte Dom Miguel vom Thron weichen, aber dies geschah nicht durch den Willen des Volkes, sondern durch den aus Südamerika heimgekehrten, seines Thrones verlustig gegangenen brasilianischen Kaiser Pedro I., der seinen Bruder Miguel verjagte, um seine eigene Tochter Maria da Gloria auf den Thron zu setzen. Maria vermählte sich mit einem Koburger; Dom Miguel von Braganza und seine Nachkommen haben ihre Ansprüche indessen niemals aufgegeben, und dieser ewig unausgeglichene Bruderzwist wurde die Quelle nie bezwungener Unruhen und Unsicherheiten im Lande. Hiezu kam, daß die Koburg'sche Dynastie seit ihrem Bestande immer nur wenige Mitglieder zählte. Maria da

Gloria hinterließ nur einen einzigen Sohn, Dom Pedro V.; auch dieser hatte bloß einen Sohn, Dom Luiz I.; und jetzt nach der Ermordung des Königs Carlos und des Kronprinzen Luiz Philipp ist neben dem jugendlichen Dom Manuel II. auch bloß ein einziger Thronanwärter, der Herzog von Oporto, der Oheim des neuen Königs, vorhanden.

Was die vergangenen Jahrhunderte übrig gelassen hatten von der einstigen portugiesischen Größe, das ist im letzten Säkulum verloren gegangen. In eine Wiedergewinnung dessen, was ihren Händen entschlüpfte, konnten die Koburger niemals denken, und die Portugiesen mußten mit Ingrimme und widerstandslos zusehen, wie namentlich England ihr Erbe in allen Welttheilen antrat. Noch der Vater des jetzt ermordeten Königs wehrte sich mit geballter Faust, als England Hand auf die afrikanischen Kolonien Portugals legen wollte, und er wies das Anerbieten der Königin Victoria, ihn mit dem Hofenbandorden zu firren, zornig als Schmach zurück. Aber wann konnte selbst absoluter königlicher Wille den tragischen Verlauf eines Völkerschicksals aufhalten und ändern? Carlos I. mußte in der großen Noth seines königlichen Finanzengelds hilflos die Hand ergreifen, die Luiz stolz zurückgestoßen hatte, und sich und sein Land von England auf Gnade und Ungnade in ein Bündniß aufnehmen lassen, dessen geheime Artikel unbekannt geblieben sind. Lange werden diese Artikel wohl mehr kein Mysterium bleiben können; die Entsendung der britischen Atlantikflotte nach Lissabon in diesem kritischen Augenblick wirkte fast wie eine Enthüllung und unbeabsichtigter Verrath des ängstlich gewährten Geheimnisses.

Gewiß, hundert Gründe vermöchte man anzuführen, um heute eine Expedition von Schiffen nach Portugal zu rechtfertigen. Es gilt für jeden Staat, in erster Reihe für den Fall einer Revolution die eigenen Unterthanen zu schützen oder in Sicherheit zu bringen; es gilt auch, aus monarchischem Solidaritätsgefühl und aus reiner

Pariser Große Oper.

(Vom neuen Direktor. — Messager's Neuerungen. Ungarische Künstler im Ausland. Zoltán Döme, Irma Spányi. — Das Debut Wilhelm Beck's als Tenor.)

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der Unterzeichnete meldete Ihnen bereits telegraphisch den Erfolg, welchen ein bisheriger Künstler der Budapestener kön. Oper mit seinem Pariser Debut erzielte. Von seinem Erscheinen hat der Gesungene sich indessen noch immer nicht erholt. Von dem Erscheinen nämlich über diese ganz unglaubliche Sache, daß ein Sänger aus Budapest an die Pariser Oper berufen wurde. An den Erfolg des Herrn Beck war ja nicht zu zweifeln; sicherlich schon aus dem Grunde, daß man auf den neuen Direktor der Pariser Oper bauen konnte. Ein Messager nimmt nicht den Erstbesten, sondern Einen, der zu den Ersten und Besten gehört. Aber wie gesagt, aus solcher Ferne. Das Pariser Opernhaus pflegt seiner staatlichen Subvention auch darin eingedenk zu bleiben, daß es vermeiden zu sollen glaubte, dem nationalen Chauvinismus irgendwelche Nahrung zu geben. Es mangelt wirklich nicht an brauchbaren französischen Opernsängern, besonders der tieferen Stimmlagen, und für den Fall, daß wirklich einmal Mangel eintreten sollte, stand ja das gewohnte Ersatzreservoir in Belgien zu Gebote. Aus Budapest! Selbst von der Wiener Hofoper, als sie ihre berühmteste Zeit lebte, kam nur der einzige Van Dyck dazu, in der Pariser Großen Oper zu singen, und das auch nur als Gast; nicht als engagiertes Mitglied wie Beck. Ueberdies war bei Van Dyck der eigentliche Umstand maßgebend, daß er seine Aus-

bildung in Paris genossen und sich im Grunde genommen nur nach Wien verirrt hatte.

Es gibt keinen Präzedenzfall für das phänomenale Engagement Beck's nach Paris. Es ging allerdings einmal in Paris die Rede, daß ein ungarischer Tenor an die Große Oper engagirt wurde... Vor circa einem Jahrzehnt. Döme hieß dieser ungarische Sänger, den man niemals singen hörte. Er war der Gatte der berühmten Nordica. Offenbar hatte sich diesem Sterne die damalige Direktion Gailhard und Bertrand gefällig zeigen müssen. Die Nordica steifte sich auf das Mitengagement des Gatten, und man bot es ihr — auf dem geduldigen Papier! Jene Direktoren führten ja so manches Diplomatenstücklein aus. Es war aber nicht im Geringsten ihre Absicht, Herrn Döme aufzutreten zu lassen, der stets nur in der Umgebung der Oper auf dem Boulevard zu sehen war. Nun ist er auch von da verschwunden und interessiert wohl keine Seele mehr, da er überdies aufgehört hat, der Gatte von Lillian Nordica zu sein. Es besteht also nicht einmal der Schein einer Möglichkeit, daß vor Wilhelm Beck ein ungarischer Künstler die Pariser Opernbühne betrat.

Die neuen Direktoren, Messager und Broussan, machen keine Scheinengagements. Messager hat Beck berufen, damit er komme und bleibe. In verschiedenen Dingen unterscheidet sich Messager von seinem Vorgänger Gailhard. Das gelangte in Aenderungen zum Ausdruck, die im Pariser Opernhause während der kurzen Uebergangspause geschaffen wurden. Pedro Gailhard war ein ehemaliger Opernsänger, und zwar ein sogenannter „Bravoursänger“! Andre Messager dagegen ist ein hervorragender Komponist, ein Musi-

ker von höchstem Adel, eine künstlerische Individualität von seltenen Qualitäten. Messager hat das Orchester tiefer gelegt und verbreitert; die Zahl der Musiker übersteigt jetzt hundert. Jeder Operndirektor hat seine Stedenpferde. Zuweilen sind es wirkliche Pferde! Als Beispiel diene der selbige Sir Augustus Harris.

Wir verfallen auf Sir Augustus Harris, den verstorbenen Direktor der Covent Garden-Oper in London, weil wir von dort einmal über eine ungarische Ortrud berichteten. Zwar sang sie in italienischer Sprache und nannte sich Irma de Spagny; in Wirklichkeit hieß sie Spányi Irma und war Mitglied der damaligen ungarischen Oper, die noch im Nationaltheater sich befand. Daß Beck in Paris französisch singt, ist vollkommen unerlässlich. Die Spányi aber hätte sich in London sehr wohl der ungarischen Sprache bedienen können, denn unter der Direktion Augustus Harris' herrschte in diesem Punkte keinerlei Zwang. Sir Augustus legte das Hauptgewicht auf die Mitwirkung von Pferden bei „Lohengrin“; denn er war von Haus aus Direktor der großen Schaufantommen des Drury Lane-Theaters. Den Sängern machte er das Leben nicht sauer mit Vorschriften und Belehrungen. Es mußte nur ausgiebig schallen und hallen. Die Sprache war Nebensache. Die Ortrud sang italienisch, die Elsa französisch, der Lohengrin deutsch, der Heerrufer englisch — was eine besonders komische Sprache ist beim Operngesang! Man mußte mit Mühe an sich halten, um nicht durch lautes Gelächter die dumpfe Pause zu stören, die dem Gesang des Heerrufers folgt, der den Streiter für Elsa's Ehre und Unschuld auffordert, herbeizukommen — „at once!“ Neu

Menschlichkeit dafür Sorge zu tragen, daß bei einer neu drohenden Katastrophe ein Rettungsplan für die letzten Mitglieder des verwandten Königshauses bereitet sei. Aber braucht man dazu eine ganze Flotte wie zu einer bewaffneten Intervention oder Annerion? Man ist in London zu vor-eilig gewesen und hat den Fehler gutzumachen versucht, indem man schleunigst Gegenampf für den größten Theil der Flotte gab und nur zwei Schiffe abgehen ließ. Der Effekt ist jedoch nicht zu ändern. England hat deklarirt, daß es der Protektor Portugals sei, der sich im gegebenen Moment in einen Suzerän verwandeln möchte. So beginnt das Ländchen auch für die europäische Politik interessant zu werden; und neben dem Wetterwinkel im Südosten entsteht ein Wetterwinkel im Südwesten. Wenn jemals eine Parität unerfreulich war, ist es diese.

Budapest, 4. Februar.

* Das Abgeordnetenhaus hat sich heute auf die Dauer der Delegationsberatungen verlagert. Während dieser Pause werden nur formelle Sitzungen stattfinden. Das Haus dürfte etwa um den 25. Februar seine Thätigkeit wieder aufnehmen.

* Heute Vormittags haben die verschiedenen Ausschüsse des Magnatenhauses die letzten vom Abgeordnetenhaus erledigten Gesetzentwürfe verhandelt und durchwegs unverändert angenommen, und zwar der vereinigte Finanz-, staatsrechtliche und Jurisdiktionsausschuß unter dem Vorsitze Julius La j j i c s' die Gesetzentwürfe betreffend die Regelung des Grundbesitzes in Siebenbürgen und die Modifikation der richterlichen und staatsanwalt-schaftlichen Organisation, der vereinigte Finanz-, Volkswirtschafts- und Kommunikationsausschuß unter dem Vorsitze des Baron Friedrich H a r k á n y i mehrere Buzinalbahnvorklagen, und schließlich der Finanzausschuß, gleichfalls unter dem Vorsitze Baron Friedrich H a r k á n y i's, die Gesetzentwürfe betreffend die Abschaffung der Erwerbsteuer II. Klasse und die Modifikation des Kapitalzinsen- und Renten-Steuergesetzes.

* Wie uns mitgeteilt wird, ist der gewesene Ministerpräsident Graf Stephan T i s z a heute zu mehrtägigem Aufenthalte in B u d a p e s t ein-gekommen. Der ehemalige Ministerpräsident verbrachte den heutigen Abend im Kreise zahlreicher Freunde im Nationalklub, woselbst sich heute Abends nach längerer Abwesenheit auch Graf A h u e n - S é d e r v á r y eingefunden hatte. Im Klub wurde mit großer Heiterkeit die Nachricht eines heutigen Abend-schlusses über die Fusion der ehemaligen liberalen Partei mit der Verfassungs- und des angeblichen Widerstandes des Grafen Julius A n d r á s s y dieser politischen Aktion gegenüber erörtert. Führende Männer der früheren liberalen Partei erklärten aus-

diesem Anlasse heute abermals einem unserer Mit-arbeiter, daß die Mitglieder des „Nemzeti Társas-kör“ an keinerlei politischen Transaktionen betheiligt seien und überhaupt keine politische Rolle zu spielen beabsichtigen. Der Klub treibe keine Politik, seine Mitglieder sehen den Ereignissen als passive Beob-achter zu und stehen allen jenen Gerüchten, die in der letzten Zeit über eine Auferstehung der liberalen Partei in Umlauf gesetzt wurden, vollständig ferne. Dies müsse nachdrücklich erklärt werden, schon auch deshalb, damit an das in den nächsten Tagen zu Ehren der hier weilenden ehemaligen Minister T i s z a und A h u e n - S é d e r v á r y zu veranstaltende Klubsooper keine falschen Folgerungen geknüpft werden.

* Aus T r e n c s é n wird telegraphirt: Die christlichsoziale Partei hatte für das **Trencsener Abgeordnetenmandat** den Kijuczaj-Nishelyer Kaplan Karl K m e t y k ó kandidirt, doch wollte der Nyitraer Bischof die Annahme dieser Kandidatur nicht ge-statten; die Christlichsozialen werden in Folge dessen einen anderen Kandidaten aufstellen. Diese Stellung-nahme der zumeist aus den Reihen der Volkspartei sich rekrutirenden Christlichsozialen hat bei den Koalitionsparteien des Komitats großen Resens hervor-gerufen.

* Wie heute Abends im Klub der Volks-partei verlautete, soll zum **Obergespan des Nyitraer Komitats** an Stelle Julius Marthó's Graf Géza S i c h y jun. ernannt werden.

Verstimmung in der Koalition.

Die Rede Lehrenthal's. — Die Offizierszagen.

Dem Verlaufe der Delegationsberatungen in Wien wird in hiesigen politischen Kreisen mit leb-haftem Interesse entgegengesehen, denn alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es im Laufe der Beratungen zu scharfen Angriffen gegen den gemeinsam Minister des Neußern Baron A e h r e n t h a l kommen wird. Nach der heutigen Sitzung des Hauses blieben die Abgeordneten noch lange Zeit in den Couloirs bei-sammen und das alleinige Gesprächsthema bildete die Affaire Lehrenthal. Obgleich es bekannt wurde, daß im Plenum der ungarischen Delegation die dem ungarischen Staatsrechte widersprechenden Aeußerungen Lehrenthal's ein Redner im Namen der Unabhängig-keitspartei zurückweisen soll, wurde allgemein erklärt, daß ein solcher Protest bloß akademischen Werth haben und durchaus nicht geeignet sein könne, die Ange-legenheit beizulegen. Selbst wenn Baron Lehrenthal zu einer Richtigmessung seiner Aeußerungen sich be-quemen sollte, beabsichtigen die Delegirten der Unab-hängigkeitspartei, über die Rede eine Debatte auf breiter Basis zu veranstalten. Die Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei Gabriel U g r o n und Paul S o i t s y haben auch in diesem Sinne ihren Partei-führer Handelsminister Franz K o s s u t h informiert. Auch die übrigen Delegirten, welche um 5 Uhr Nach-mittags die Reise nach Wien antraten, theilten diese Auffassung.

sieht es einheitslicher aus in der Covent Garden-Oper während der „Season“, die in den letzten Jahren eben der nunmehrige Direktor der Pariser Oper André Messager leitete.

Er hat also, wie wir sagten, das Orchester ver-stärkt und verbessert; desgleichen den Chor. Auch scheint uns Direktor Messager, gleich dem Direktor Albert Carré von der Opéra Comique, der diese Neuerung einführte, ein geschworener Feind der dicken Primadonnen! Er sieht nicht allein auf schöne Stimme und Gesangskunst; die Orkuden und Elfen, die Margarethen und Valentinen müssen auch hübsch und jugendlich aussehen. Des Weiteren ist Messager Schöpfer eines sich zur Seite theilenden Vorhanges. Die alte Courline geht auf, bevor die Ouvertüre ge-spielt wird. Dadurch wird der Zwischenraum sichtbar, auf dem sich jene eigenthümlichen Prozeniumslogen befinden, die früher zur Bühne selbst gehörten. In der untersten dieser Logen, rechter Hand, thront Meister André Messager mit seinem schnaubbärtig sympathischen Gesicht, das in Folge der Augenbrauen-bildung immer ein wenig erstaunt dreinblickt.

Was hat er sonst noch eingeführt? Nichts; im Gegentheil, etwas abgeklärt — die Claque! Ebenfalls nach dem Beispiele Carré's. Die Große Oper ohne Claque. Und dennoch so viele warme Hervorrufe für unseren Landsmann Wilhelm Beck nach dem ersten und zweiten Akt. Im dritten wird er ja lautlos niedergefäßelt, und konnte im letzten Bilde, auf der Tragbahre hereingebracht, süß ruhen im Gefühle seines Triumphes.

Ja, das ist keine Kleinigkeit, in der Großen Oper von Paris so beifallsfreudig aufgenommen zu werden — in diesem wunderbaren, riesigen, stets dick-

gefüllten Hause; und das an einem Abonnements-abend, der das Tout Paris vereinigte. Welch ein Publikum! Diese Toiletten und Brillanten in dem bestückten großartigen Theaterraum, der auch stets hell beleuchtet bleibt, ausgenommen solche nächtliche Ausstritte wie jener zwischen Telramund und Ortrud. Umso größere Aufmerksamkeit wurde dem neugewon-nenen Bariton zugewendet. Beck überraschte gleich im ersten Akte durch seine überaus schöne und Klangvolle, auch nicht vom leisesten Tre-molo gestörte, mit Sicherheit und künstlerischem Schwung geführte biegsame Stimme, sowie durch seine echt wagnerische große Murre, da er vor dem König zur Anklage anhub: „Prince, merci...“ Auch die Prononziation ist vorzüglich. Ein geborener Franzose kann nicht besser die Sprache dem Gesange gliedern. Daß er die gewissen Nasallante vermied, ist ein Verdienst mehr, das ihn höher stellt, als wenn er den billigen Versuch unternommen hätte, die Art spezifischer Pariser Opernsänger zu imitiren. Ebenso fesselte das Spiel; man ist hier einem so wagnerischen Telramund noch nicht begegnet.

In allen Punkten also war Beck schon am ersten Abend der vollendete Pariser Opernsänger, ausge-nommen in der einen Sache, daß er bei den Hervor-rufen den empfangenen Beifall mit allzu tiefen Ver-beugungen quittirte. Darin stach er doch von den Pariser Kollegen ab, die nach hiesiger Gepflogenheit dem Publikum für seine Güte mehr nur sich zeigen zu müssen glauben. Wir neigen der Ansicht zu, daß letztere Auffassung auch die würdigere ist.

Paris, 1. Februar.

Joseph Sillósy.

Im Vordertreffen der Debatte in den Dele-gationen dürfte auch die Frage der Offiziers-zagen stehen. Der in diesem Belange eingenom-mene Standpunkt der ungarischen Delegation wird auch weiterhin vollständig aufrechter-halten werden, da alle ungarischen Delegirten die Ansicht vertreten, daß die Delegation gar nicht das Recht habe, diese Frage e n d g ü l t i g z u l ö s e n. Die österreichische Dele-gation kann die Frage der Offizierszagen erledigen; die ungarische besitzt jedoch bloß den Charakter eines parlamentarischen Ausschusses, weshalb es eine Ueber-schreitung ihrer Kompetenz wäre, die Gagenregu-lierung zu votiren. Die Delegation habe diese Frage vor das Parlament gewiesen und damit ihrer Aufgabe Genüge geleistet.

Das Verhalten der österreichischen Delegation dürfte jedoch zu einem Konflikt führen, der vor Beendigung der Delegations-session gelöst werden muß, nachdem bloß mit der übereinstimmenden Be-schlußfassung beider Delegationen die Session als beendet erklärt werden kann. Sollte indessen die österreichische Delegation ihrerseits eine formelle Ent-scheidung in der Offizierszagenfrage treffen, so will man die Vertagung der ungarischen Delegation-sberatungen beantragen, damit diese erst dann wieder ihre Thätigkeit auf-nehme, wenn die österreichische Delegation ihren Be-schluß zurückgezogen haben wird. Sollte dieser Antrag nicht zur Annahme gelangen, so beabsichtigen die Delegirten der Unabhängigkeitspartei — wie wir dies bereits heute angekündigt haben — einen Exodus zu veranstalten, um folgermaßen die Beschlußfähigkeit der ungarischen Delegation unmöglich zu machen. Jedenfalls dürften sich die nächsten Delegations-sitzungen sehr bewegt gestalten.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Interpellation über die Rede Lehrenthal's.

Das Abgeordnetenhaus hat sich heute bis zur Beendigung der Delegationsberatungen ver-lagt. Zu vor beeilte sich aber Edmund Barta, an den abwesenden Ministerpräsidenten eine dring-liche Interpellation wegen der bekannten Rede zu richten, die der Minister des Neußern Baron A e h r e n t h a l im Budgetausschusse der österrei-chischen Delegation über Ungarn und den Aus-gleich gehalten hat. Barta griff den Baron Lehrenthal unter allgemeinem Beifall überaus scharf an, bezeichnete seine Ausführungen als staatsrechtseindliche Enstellungen, die ein Atten-tat, ja ein Verbrechen gegen die gesetzlich ge-währleistete Selbstständigkeit Ungarns bilden und als gefährliche Doktrin zu Gunsten der „Reichs-einheit“ nicht gebildet werden dürfen. Barta for-derte den Ministerpräsidenten auf, sich zu äußern, in welcher Weise er gegen diese Rede eine Re-medur zu schaffen beabsichtige. Während der Rede Barta's machten die Abgeordneten Gabriel U g r o n und Madár S o m o g y i gegen Baron Lehrenthal so unparlamentarische Zwischenrufe, daß sich der Vorsigende veranlaßt sah, ihnen Ord-nungsrufe zu ertheilen. Da Ministerpräsident We-berle in Wien weilte, wurde die Interpellation Barta's heute nicht beantwortet.

Vizepräsident Ludwig N a v a y eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf den Ministerstauten: D a r á n y i, J o s i p o v i c h.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentifizirt.

Vizepräsident Ludwig N a v a y meldet, daß der Abgeordnete Edmund Barta eine dringliche Interpellation über die Rede des Ministers des Neußern im österrei-chischen Delegationsausschusse für Auswärtiges angemel-det hat.

Der Dringlichkeit wird stattgegeben und beschlos-sen, auf die Interpellation nach Erledigung der übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände überzugehen.

Folgt die Tagesordnung; dritte Lesung der Vor-lagen über die II. Klasse der Erwerbsteuer, die Kapital-zinsen- und Rentensteuer und den am 28. Mai 1906 in Rom geschlossenen allgemeinen Postvertrag.

Hierauf folgt die Interpellation.

Edmund Barta: Geehrtes Haus! Bei der Unter-breitung meiner dringlichen Interpellation schwebte mir die Hoffnung vor, daß der Herr Ministerpräsident die ihm gebotene Gelegenheit ergreifen wird, um jene dem Staatsrechte widersprechenden Auslassungen zurückzu-weisen, welche den Gegenstand meiner Interpellation bilden werden, und mit mir erwartete auch die öffentliche Mei-nung, daß jene Auslassungen energisch und von konse-

tenier Stelle zurückgewiesen werden, welche auf dem Gebiete des ungarischen Staatsrechtes, welche auf dem Gebiete des ungarischen Staatsrechtes, welche auf dem Gebiete des ungarischen Staatsrechtes...

Ludwig Wierch: Sonst hat er keine Schmerzen!

Edmund Barta: Der Minister des Aeußern ist kein Amateur und kein vornehmer Fremder. (Heiterkeit.) Vornehm ist er wohl, aber fremd nicht, denn im ungarischen Staatshaushalte figurirt die Erhaltung seiner Person und seiner Umgebung mit bedeutenden Summen. (Zustimmung links.) Der geehrte Herr Minister des Aeußern ist ein Organ der Regierung Ungarns, wenn er auch nicht unmittelbar Mitglied der ungarischen Regierung ist. In Folge des bedauerlichen Verhältnisses, durch welches Oesterreich und Ungarn derzeit noch miteinander verknüpft sind, ist wohl die Vertretung der auswärtigen Angelegenheiten in einer Person vereinigt, daraus folgt aber nicht, daß die staatliche Einheit verwirklicht ist, und es gibt keinen ungarischen Politiker und überhaupt keinen Ungar, der eine solche Definition für statthaft hielte. Das geehrte Haus wird sich erinnern, daß zuletzt im Jahre 1903 der damalige österreichische Ministerpräsident Ausflüge auf das Gebiet des ungarischen Staatsrechtes machte und die Herrscherrechte als absolutistische hinstellen wollte, welche die Souveränität des ungarischen Staates berühren. Sie werden sich der Aufregung erinnern, welche diese Erklärungen herbeigeführt haben. Im Laufe der hierüber geführten Debatte richtete ein sehr vornehmer Mitglied der gegenwärtigen Regierung eine Mahnung an die Regierung und sagte, daß es eine Pflicht der ungarischen Regierung sei, die Staatlichkeit Ungarns hervorzuheben gegenüber allen Bestrebungen, welche diese verringern oder herabdrücken wollen. Alles, was unserer Staatlichkeit im Wege steht, muß zugrunde gehen, denn Ungarn muß auf der ganzen Linie unabhängig und selbstständig sein. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Wahrheit dieser Worte lebt in der Seele eines jeden Ungars. Wer diese Grundbedingungen der ungarischen Staatlichkeit vernichtet, diese verdunkelt oder vereitelt, der steht im Kampfe mit der ungarischen Staatlichkeit. (Lebhafte Beifall links.) Eine Stimme: Man muß den Minister des Auswärtigen stürzen! Der Herr Minister des Aeußern hat gesagt, daß er darin, daß an Stelle des gemeinsamen Zollgebiets die einheitliche Zollgrenze getreten ist, nicht eine Forderung, sondern eher eine Verdichtung des Einheitlichkeitsbegriffs erblicke. Das ist eine so marfante These des Arbeitsprogramms des Ministers des Aeußern, daß dies die ungarische Regierung, deren Exponent Baron Lehrenthal ist, mit deren Zustimmung dieser Ungarn in den auswärtigen Angelegenheiten zu vertreten hat, nicht ohne Protest hingehen lassen darf. (Lebhafte Beifall links.) Der Minister des Aeußern geht dann weiter und basirt die Reichseinheit auf die 1867er Gesetze, fälscht also (So ist's! links) den Geist und die Intentionen der 1867er Gesetze und alldas, was in diesen an Garantien für die Anerkennung der Selbstständigkeit Ungarns niedergelegt ist.

Wenn der Minister des Aeußern aus den 67er Gesetzen die „Einheit“ herausinterpretirt, dann fälscht er sämtliche Begriffe über den Dualismus, denn sowohl unserem Wissen nach und gemäß der gesetzlichen Bestimmung, als auch nach der Auffassung des Königs, wurde durch die 67er Gesetze nicht ein einheitliches Reich geschaffen, sondern ein dualistischer Organismus, in welchem zwei selbstständige Staateinheiten mit Beibehaltung ihrer vollkommenen staatlichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit organisiert wurden. Vom Herrn Minister des Aeußern getraue ich mich nicht voranzusehen, daß er das nicht wisse, wenn ich aber sehe, daß er, sei es aus Unkenntniß, sei es gegen seine bessere Rechtskenntniß, solche Theorien zur Geltung bringen will, ist es unmöglich, darin nicht eine große Gefahr zu erblicken, da alle Anzeichen der gegen die Verwirklichung aller Bestrebungen des ungarischen Staates gerichteten Absicht erkennbar sind.

Ebenso gefährlich ist es, wenn der Herr Minister des Auswärtigen weiter sagt: „Ohne ein geeinigtes Wirtschaftsgebiet kann ich mir eine auswärtige Politik nicht vorstellen.“ Das bedeutet, daß der Herr Minister des Auswärtigen der Ansicht ist, daß es riesige auswärtige Verwicklungen zur Folge hätte, wenn es Ungarn gelingt, seine wirtschaftliche Selbstständigkeit durchzu-

führen. Das bildet eine Drohung nach innen und es bildet zugleich eine Drohung gegenüber dem Throne, und auch eine Drohung gegen das Ausland, damit dieses mit allen Mitteln die Verwirklichung der wirtschaftlichen Trennung Ungarns von Oesterreich verhindere. Wenn der Minister des Aeußern sich keine auswärtige Politik ohne einheitliches Zollgebiet vorstellen kann, so bedeutet das, daß es ein solches Spinnweb ist...

Gabriel Ugron: Der Gesell!

Edmund Barta: ... aber es bedeutet auch, daß der Minister des Aeußern mit aller Kraft und mit dem Aufgebot seiner ganzen Macht schon jetzt Alles gegen jene Bestrebungen aufbietet, deren Endzweck die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns bildet.

Karl Amety: Er stellt sich in Gegensatz zu uns!

Edmund Barta: Aus diesen Gründen hätte ich gewünscht, daß der Minister von der kompetentesten Seite, vom ungarischen Ministerpräsidenten, die erforderliche Belehrung erhalte, und wenn das heute auch noch nicht geschehen ist, so habe ich doch meine Pflicht erfüllt, indem ich mich entschieden dagegen verwahre, daß ein Funktionär der ungarischen Regierung seine hohe Position zur Fälschung und zur Verdunklung der Selbstständigkeit des ungarischen Staates benütze und das in irgend einer Körperhaft proklamire und dem Auslande mittheile. Ich lege in Verbindung mit meinen Ausführungen folgende Interpellation vor:

Die öffentliche Meinung und die Mehrheit der Gesetzgebung Ungarns hat den mit Oesterreich abgeschlossenen wirtschaftlichen Ausgleich in dem Bewußtsein angenommen, daß sie damit die Grundlage für die im Jahre 1917 zu verwirklichende wirtschaftliche Trennung geschaffen hat.

Es liegt in der aus seiner Stellung entspringenden Pflicht des gemeinsamen Ministers, als eines der derzeitigen Organe der Regierung des ungarischen Staates, daß er dieses gesetzliche und laut dem Gesetze auch auf seinem im Vertrag anerkannte Rechte basirende Bestreben Ungarns respektire, ja sogar in seinem amtlichen Wirkungskreise bestrebt sei, dasselbe zur Geltung zu bringen.

Allein die am 31. Januar in der Sitzung des auswärtigen Ausschusses der österreichischen Delegation gethanen Aeußerungen des Herrn Ministers des Aeußern Baron Lehrenthal lassen es als offenkundig erscheinen, daß er, in seinen Wünschen und Bestrebungen eine der Auffassung der ungarischen Regierung diametral widerstrebende Richtung befolgend, die Stabilisierung der Gemeinsamkeit, ja sogar die Sicherung und Festigung der seiner Ansicht nach bestehenden Reichseinheit anstrebt.

Nachdem derartige Bestrebungen und Aeußerungen des gemeinsamen Ministers des Aeußern einerseits die Aeußerungen der ungarischen Regierung in unstatthafter Weise dementiren, andererseits aber geeignet sind, die staatliche Selbstständigkeit Ungarns und dessen Recht auf diese Selbstständigkeit vor dem Auslande zu verdunkeln, nachdem schließlich die diesen Bestrebungen des Ministers des Aeußern entsprechende eventuelle Thätigkeit die Geltendmachung der wirtschaftlichen Interessen Ungarns in großem Maße zu gefährden vermag;

stelle ich die Frage an den Herrn Ministerpräsidenten, in welcher Weise die ungarische Regierung es zu verhindern beabsichtigt, daß Baron Lehrenthal seine Auffassung, seine Wünsche und Bestrebungen der ausdrücklichen Auffassung und dem Bestreben der ungarischen Nation und der Regierung entgegenstellen und die Verwirklichung des Wunsches der Mehrheit der ungarischen Nation auf dem Gebiete der Vorbereitung des selbstständigen Zollgebiets durch seine amtliche Thätigkeit hemmen, eventuell vereiteln könne. (Lebhafte Beifall, Oefenrufe und Applaus.)

Die Interpellation wird an den Ministerpräsidenten geleitet.

Ladislaua Daniel: Er wird vielleicht in drei Monaten antworten.

Präsident Ludwig Rabay: Innerhalb dreißig Tage! Während der Rede des Herrn Abgeordneten Edmund Barta hat der Herr Abgeordnete Madár Somogyi einen unparlamentarischen Ausdruck benützt, welcher mir nachträglich zur Kenntniß gelangte. Ich ertheile ihm den Ordnungsruf.

Gabriel Ugron: Ich sagte, daß er ein Gesell ist!

Madár Somogyi: Auch ich sagte es! Ich halte es aufrecht! (Heiterkeit.)

Vizepräsident Ludwig Rabay: Ich rufe die Herren Abgeordneten Gabriel Ugron und Madár Somogyi zur Ordnung. Ich darf solche Ausdrücke nicht zulassen. Diese werden das Ansehen des Hauses nicht erhöhen. (Lärm.) Ich mache die Herren Abgeordneten aufmerksam, daß einer Mahnung des Präsidenten gegenüber ein Widerspruch nicht statthaft ist. Ich beantrage, daß das Abgeordnetenhaus bis nach Beendigung der Delegationsverhandlungen keine meritorische Sitzung halte, bitte aber um die Ermächtigung, formelle Sitzungen einberufen und im Falle von Vakancen die zur Neuwahl erforderlichen Verfügungen treffen zu dürfen. Die nächste meritorische Sitzung, in welcher die Tagesordnung der folgenden Sitzung festgestellt werden soll, wird das Präsidium anberaumen. (Zustimmung.)

Nach der Authentifikation des Protokolls wird die Sitzung hierauf um 11 1/2 Uhr geschlossen.

Aus den Delegationen.

Ungarischer Heeresauschuß. Oesterreichische Ausschüsse für Heeresangelegenheiten und Auswärtiges.

Die Minister Bekerele und Jekelfalussy, sowie die ungarischen Delegirten sind heute in Wien eingetroffen, wo die Delegationsverhandlungen fortgesetzt werden. Die jüngste Rede des Ministers des Aeußern Baron Lehrenthal, sowie die Frage der Offiziersgagen werden aller Voraussicht nach zu heftigen Auseinandersetzungen Anlaß geben. Heute hat der ungarische Heeresauschuß bloß den Bericht über das bereits erledigte Budget des Kriegsministers authentifizirt. Der österreichische Ausschuß für Auswärtiges hat das Budget des Freiherrn v. Lehrenthal ohne größere Debatte votirt, wobei Slaven und Klerikale gegen Deutschland und speziell gegen die preußische Polenpolitik ihre Stimmen erhoben. Der österreichische Heeresauschuß setzte heute die Verhandlung des Heeresordinariums fort. Die Debatte drehte sich vornehmlich um die Frage der Offiziersgagen, für welche sich die meisten Redner aussprachen. Diese Berathung konnte auch heute nicht beendet werden.

Wiederbeginn der Delegationsberathungen.

Die Mitglieder der ungarischen Delegation haben sich heute Nachmittags 5 Uhr mit dem Silzuge nach Wien begeben.

Aus Wien wird gemeldet: Ministerpräsident Dr. Alexander Bekerele ist mit dem Ministerialsekretär Dr. Draschke aus dem Finanzministerium, dem Honvedminister Ludwig Jekelfalussy und mehreren Mitgliedern der Delegation, zumeist dem Heeresauschuße angehörend, heute Mittags hier eingetroffen.

Heeresauschuß der ungarischen Delegation.

Wien, 4. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Das Dislokationskomité des ungarischen Heeresauschusses hielt heute um 4 Uhr Nachmittags unter dem Vorsitze des Grafen Anton Cziráky eine Sitzung. Referent Paul Hoitsy erörterte die einschlägige Unterbreitung der Kriegszeitung. Nach eingehender Debatte, an welcher sich Ladislaua Kolicsányi, Stephan Szabó, Graf Ladislaua Sembeny und Samuel Bakonyi theilnahmen, wurde der Bericht des Referenten zur Kenntniß genommen.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation hielt heute um 6 Uhr Abends unter dem Vorsitze des Grafen Theodor Riechy eine Sitzung, in welcher vor Allem die Berichte des Dislokationskomités und des Approvisionierungskomités auf Grund der Referate Paul Hoitsy's und Edmund Mikló's ohne Debatte zur Kenntniß genommen wurden. Sodann wurde nach kurzer Debatte der vom Referenten Ladislaua Kolicsányi redigirte ausführliche Bericht des Heeresauschusses authentifizirt.

Oesterreichischer Ausschuß für Auswärtiges.

Telegraphischer Bericht.

Wien, 4. Februar. In fortgesetzter Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Aeußern behauptet Delegirter Fajdutti die Ionale österreichische Gesinnung der italienischen Bevölkerung und hebt die Bemühungen des heiligen Stuhls um die Erhaltung des Weltfriedens hervor.

Delegirter Ubrzal erklärt, er wisse nicht, ob ein Handelsvertrag mit Serbien für Oesterreich politischen Werth besitze, sicher aber sei, daß die Landwirtschaft ungleich mehr durch einen solchen verlieren würde, als die Industrie zu gewinnen hätte. Redner wendet sich schließlich auf das entschiedenste gegen die deutsche Polenpolitik.

Delegirter Schreiner erklärt gegenüber dem Abgeordneten Ubrzal, daß die Polenvorlage nur ein Akt der Nothwehr seitens der preussischen Regierung ist. Er erörtert sodann in eingehender Weise die großen Nachtheile des dem Abschlusse nahen Handelsvertrages mit Serbien für die heimische Landwirtschaft und Viehzucht.

Delegirter Kramarz reagirt auf die Bemerkung des Ministers des Aeußern, daß die innere Politik keinen Einfluß auf Bündnisse haben könne, indem er darauf hinweist, daß die Beispiele von Rußland und Frankreich und von Rußland und England für unsere Verhältnisse nicht passen. In Besprechung der Frage der Bagdadbahn führt Redner den Nachweis, daß diese Bahn in deutschen Händen die größte politische und wirtschaftliche Gefahr für Oesterreich bedeutet.

Delegirter Graf Rodzicki kann die selbstbewusste optimistische Anschauung des Ministers des Aeußern über seine Intervention bei den Auswärtigen österreichischer Staatsangehöriger aus Deutschland nicht theilen und verlangt eine Definition des elastischen Begriffes: staatsfeindlich.

Minister des Aeußern Freiherr v. Lehrenthal erwidert, mit dem Ausdruck „staatsfeindliche Personen“ seien Leute gemeint, die nach der Auffassung der preussischen Regierung gegen die bestehende Staatsordnung agitirt haben oder ihr gefährlich werden könnten, also umstürzlerische Elemente und Anarchisten sind.

Delegirter Lukovich wendet sich gegen den Standpunkt der Agrarier bezüglich des serbischen Handelsvertrages und empfiehlt die Förderung unseres Handels im Orient.

Berichterstatter Marquis Bacquehem verweist bezüglich des serbischen Handelsvertrages darauf, daß Handelsverträge ohne gegenseitige Konzessionen unmöglich seien und daß es gewiß nicht wünschenswert wäre, wenn sich die fremde Industrie in Serbien noch mehr festsetzen würde als bisher. Er erörtert die Fortschritte der Reformation in Mazedonien. Er betont die Nothwendigkeit der Durchführung der Justizreform und spricht die Zuversicht aus, daß es in beharrlichem Einvernehmen mit Rußland gelingen werde, eine Beruhigung in Mazedonien herbeizuführen.

Sektionschef Baron Gall versichert, daß das Ministerium des Aeußern sich seiner Aufgabe vollkommen bewußt sei, die Institution des Konsularwesens zu möglicher Vollständigkeit auszugestalten. Die Konsularämter in den Vereinigten Staaten erfüllen auch gegenüber den österreichischen Unterthanen voll ihre Pflicht. Zum Zwecke des Schutzes unserer dort weilenden Arbeiter wurden höhere Kredite in Anspruch genommen. Die Anregungen betreffend die Errichtung von Schulen für Kinder unserer Kolonisten begrüßt das Ministerium mit Dank. Was die Reform des Legitimationswesens für ausländische Wanderarbeiter betrifft, verweist Redner auf die von preussischer Seite aufgestellte Forderung, daß den Arbeitern an der Grenze oder in den Arbeitsstätten deutsche Legitimationspapiere ausgefolgt werden. Die österreichische Regierung habe der preussischen Regierung ihre Bedenken diesbezüglich mitgetheilt, die Verhandlungen seien aber noch nicht abgeschlossen. Bezüglich der Massenauweisung kroatischer Arbeiter aus Deutschland erklärt Redner, daß aus den diesbezüglichen Informationen unserer diplomatischen Vertretungen hervorgehe, daß die Nachricht von der Ausweisung von hundert kroatischen Arbeitern aus Bosnien erfunden sei. Thatsächlich wurden etwa nur 15 Kroaten wegen Arbeitsmangels entlassen, worauf etwa 20 Arbeiter die Arbeit freiwillig verließen. Die Bezeichnung „Kroaten“ sei am Rhein nur ein Sammelname für fremdsprachige Arbeiter.

Der Vorschlag des Ministeriums des Aeußern und die beantragten Resolutionen werden angenommen. Nächste Sitzung Freitag.

Oesterreichischer Heeresauschuß.

(Telegraphischer Bericht.)

Wien, 4. Februar. Der Heeresauschuß setzte Nachmittags die Berathung des Heeresordnarrariums fort.

Abgeordneter Dr. Hoffmann von Wellenhorf anerkennt die Berechtigung einer Erhöhung der Offiziersbezüge namentlich in der Rangstufe des Oberleutnants und Hauptmanns. Mindestens ebenso unerlässlich sei eine Aufbesserung der Mannschafslöhne. In taktischer Beziehung müsse er freilich seine Bedenken zum Ausdruck bringen, ob der mit dem Antrag Latour eingeschlagene Weg wirklich zur raschen und sicheren Erreichung des angestrebten Zieles führen werde. Er erkläre aber offen und loyal, daß er diese Bedenken zurückstelle, weil gegenüber der Haltung der ungarischen Delegation, angesichts der Drohungen, die von jenseits der Leitha herüberfallen, die möglichste Einigkeit der österreichischen Delegation geboten sei.

Delegirter Schummeier betont, daß sich Militarismus und Sozialismus einander feindlich gegenüberstehen. Die Sozialdemokratie wolle eine Volkbewaffnung. Die Entscheidung über Krieg und Frieden solle von der Vertretung gefällt werden.

Delegirter Schraffel beantwortet die Gegen-erhöhung der Offiziere, sowie die Erhöhung der Mannschafslöhne. Redner wendet sich gegen einen Artikel des Budapester Blattes „Budapest“, worin die österreichischen Delegirten gemant werden, den Weg der Gewalt zu betreten. Redner erklärt, daß er sich von seinem Antrage durch keinerlei wie immer geartete Drohungen abbringen lasse. Er glaube auch nicht, daß in der Öffentlichkeit laut gewordene Drohungen als Ernunziation der ungarischen Delegirten hinzunehmen seien. Er habe auf dem Ausfluge nach Pola die ungarischen Delegirten als sehr angenehme Gesellschafter und loyale Kollegen kennen gelernt und sei überzeugt, daß bezüglich der Offiziersgagen und der Mannschafslöhne sich noch in der gegenwärtigen Tagung eine Einigung zwischen den beiden Delegationen werde erzielen lassen. Redner betont, daß sein Antrag oder der Antrag Latour nicht als Affront seitens der Ungarn aufgefaßt werden konnte und spricht die Hoffnung aus, daß die ungarische Delegation diese Anträge einer objektiven Berathung unterziehen werde, so daß man sich auf einen gemeinsamen Beschluß werde einigen können. Die Verhandlung wird abgebrochen. Nächste Sitzung morgen 5 Uhr Nachmittags.

HM. Bed über die Offiziersgagenerhöhung.

Wien, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) HM. Graf Bed, der frühere Chef des Generalstabs, äußerte sich einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagblatt“ gegenüber über die Offiziersgagenerhöhung. Vor Allem will er — sagte Graf Bed — konstatiren, daß die Behauptungen, er sei ein Ungarnfeind, ganz falsch sind. Im Gegentheil, er sei ein Freund Ungarns und sei den berechtigten Wünschen Ungarns, soweit sie erfüllbar waren und nicht gegen die Gemeinsamkeit der Armee verstößen haben, immer in der bereitwilligsten Weise entgegengekommen.

Was die Offiziersgagen betrifft, so ist er der Meinung, daß die Offiziere mit ihrem heutigen Gehalt unmöglich ihr Auskommen finden können. Es sei ganz gleichgiltig, ob die Offiziere eine Gagenerhöhung mit Rückwirkung auf den 1. Januar 1908 oder eine Zuerkennungzulage bekommen. Was die Haltung der Ungarn in dieser Frage betrifft, so glaubt er, daß die Ungarn

ihren ablehnenden Standpunkt aufgeben werden, denn darunter würden nicht nur die österreichischen, sondern auch die ungarischen Offiziere leiden. Aus einem Gespräch mit Wexler und Sekefalussy habe er vernommen, daß die Aussichten keine guten seien. Allein das Gebot der Nothwendigkeit sei viel stärker als die politische Erwägung, und er glaubt, daß dies auch die ungarischen Delegirten einsehen werden.

Der Königsmord in Portugal.

Gegenwärtig herrscht in ganz Portugal vollkommene Ruhe. Das Kabinet Ferreira Amara hat sich heute konstituiert. Der neue Ministerpräsident hat energische Maßnahmen ergriffen, um jeder Erhebung vorzubeugen.

Heute liegen uns aus Portugal folgende Depeschen vor:

Das neue Kabinet.

Lissabon, 4. Februar. Das neue Ministerium ist endgiltig folgendermaßen zusammengesetzt: Ferreira Amara Präsidium und Inneres; Campos Henriquez Justiz; Auguste Castilho Marine; Wenceslao Lima Aeußeres; Sebastian Telles Krieg; Espregueira Finanzen; Calvet Magalhaes öffentliche Arbeiten. Der Parteischattirung nach sind Amara, Magalhaes und Castilho Unabhängige, Henriquez und Lima Mitglieder der Erneuererpartei, Telles und Espregueira Fortschrittler. Magalhaes und Castilho haben zum ersten Mal ein Portefeuille inne.

Wien, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Lissabon wird telegraphirt: Das neue Kabinet ist nicht mehr als eine Konzentration der dynastischen Parteien anzusehen, vielmehr macht es bereits Miene, die Politik des Diktators Franco fortzusetzen, wenn auch noch der Schein der Konstitution gewahrt wird. Politische Flüchtlinge behaupten, daß zwei der Königsmörder nicht von der Polizei getödtet wurden, sondern Selbstmord verübt haben. Der dritte Ermordete war an dem Attentat vollständig unbetheiligt. Die Mörder haben nicht im Auftrage einer Partei, sondern selbstständig, erbitert über die Politik des Königs, gehandelt. Die Entsendung der englischen Schiffe ruft in Portugal heftige Empörung hervor, trotzdem diese Einmischung in die inneren Verhältnisse des Landes durch Offiziersbesuche verschleiert wird. Man sagt, daß die Taktlosigkeit Englands, den König als englischen Schützling erscheinen zu lassen, viel mehr Gefahren in sich birgt, als die Wühlerei der Revolutionäre.

Als Franco seine Demission gab, erwiderte ihm der König, er sei auf das Neuerste erschreckt, er fürchte den Tod, und glaubt auch selber, es wird am besten sein, wenn Franco zurücktritt, und nahm die Demission sofort an. Angeblich soll der König der Initiator des Gedankens gewesen sein, eine aus allen dynastischen Parteien bestehende Regierung zu bilden. Eine sehr zweifelwürdige Meldung aus Lissabon besagt, daß acht englische Detektive zur Unterstützung der Lissaboner Polizei, die in dem Aufdecken von politischen Verschwörungen nicht so versiert sei, nach Lissabon entsendet wurden. In dem königlichen Palast wird der Wacht dienst aufs äußerste gehandhabt. Es werden Brandlegungen befürchtet in den Stadttheilen, wo Aristokraten und Monarchisten wohnen.

Der neue Kurs in Portugal.

Wien, 4. Februar. Aus Lissabon wird gemeldet: Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Kabinet wird die Einberufung der Cortes sein. Das neue Ministerium wird aber nur ein Uebergangsministerium darstellen. Als sicher gilt, daß sobald wieder ruhige Verhältnisse eingetreten sind, der jetzige portugiesische Gesandte in London, Marquis Soveral (der beim König Eduard in besonderer Gunst steht), an Ferreira's Stelle treten wird.

Lissabon, 3. Februar. Das Komite der fortschrittlichen Dissidenten faßte einen Beschluß, worin diese das Attentat beklagen und sich bereit erklären, die neue Regierung unter der Bedingung zu unterstützen, daß sie den politischen Gefangenen oder Verbannten die Freiheit und ihre Rechte wiedergebe und daß alle diktatorischen und freheitsmörderischen Maßregeln zurückgezogen werden.

Die Flucht Joao Franco's.

Paris, 4. Februar. Der Diktator Franco ist aus seinem Palast verschwunden. Er flieht in's Ausland und hat vielleicht schon die Grenze

überschritten. Dies war das einzige Mittel, sein Leben zu retten. König Manuel war gewillt, ihn weiter regieren zu lassen, Königin Amalie aber sprach sich entschieden dagegen aus, worauf Franco sofort seine Entlassung gab.

Berlin, 4. Februar. Aus Lissabon wird gemeldet: Die Entfernung Franco's wurde beschlossen nach einer längeren Unterredung der Königin Amalie mit ihrem Sohne. Die Regentin betonte die Nothwendigkeit, Franco fallenzulassen. Don Manuel gab nach hartnäckigem Widerstand nach.

Ein Telegramm Franco's an den „Matin“.

Paris, 4. Februar. Der gestürzte Diktator Franco richtete an den „Matin“, der ihn um sein Zukunftsprogramm befragt hatte, folgende Depesche:

„Ihr Telegramm hat mich tief gerührt. Aufrichtigen Dank! Die fürchterliche Tragödie hat mich ins Herz getroffen, sie erschüttert aber nicht mein Vertrauen auf die Zukunft des Landes und die Dynastie. Gestern haben ich und die übrigen Chefs der monarchischen Parteien in der Sitzung des politischen Staatsraths dem Könige erklärt, uns um den Thron in einer monarchischen Konzentration zu schaaren, welche auf diese Weise das neue Ministerium unterstützen wird.“

Berlin, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Madrider Korrespondent der „Berliner Morgenpost“ telegraphirt: Eine dramatische Szene spielte sich gestern zwischen der Königin und dem früheren Ministerpräsidenten Franco ab. Als Franco das Gemach betrat, in welchem die Leichen aufgebahrt liegen, erhob sich die Königin in höchster Erregung, zeigte zornig auf die Leichen und rief Franco zu:

— Sehen Sie, das ist Ihr Werk! Franco zog sich hierauf kleinlaut zurück.

Die revolutionäre Bewegung.

Madrid, 4. Februar. Wie „El Mundo“ mittheilt, sei in aller Stille unter der Leitung des Redakteurs eines bedeutenden republikanischen Blattes eine revolutionäre Bewegung in Vorbereitung gewesen. Die Revolutionäre hätten beabsichtigt, die Republik zu proklamiren, aber das diktatorische Vorgehen Franco's habe ihre Erregung aufs äußerste gesteigert. Sie kauften Waffen, die offenbar durch Schmuggler beschafft wurden, und verwirklichten ihren Plan.

Köln, 4. Februar. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Oporto: Der republikanische Führer Alfonso Costa wurde verhaftet. Weiters wurde ein gewisser Dr. Antonio Almeida in Haft genommen. Costa ist derselbe, der in der letzten Tagung des Abgeordnetenhauses mit militärischer Gewalt aus dem Sitzungssaale entfernt und mit einem Monat Ausschließung bestraft werden mußte, weil er gegen den König maßlose Angriffe unternommen hatte. Auch der Republikaner Disconde Ribera Brava wurde verhaftet. Desgleichen wurden ausländische Anarchisten, die in das Komplot verwickelt sind, verhaftet.

Die Leichenfeier.

Wien, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) In Vertretung Sr. Majestät begeben sich morgen Generalmajor Fürst Hugo Dietrichstein und Rittmeister Graf Heinrich Hoyos von hier zur Leichenfeier des Königs und des Kronprinzen von Portugal nach Lissabon.

Die englische Intervention.

Berlin, 4. Februar. Aus London wird telegraphirt: England ist, wie von der Regierung nahestehernder Seite verlautet, entschlossen, sobald von portugiesischer Seite der Wunsch geäußert werden sollte, Alles, was in seiner Macht steht, zu thun, um den Sturz der gegenwärtigen Dynastie zu verhindern. Zu dieser Stellungnahme geben nicht nur die innigen persönlichen Beziehungen des Königs Eduard zur portugiesischen Königsfamilie, sondern auch das verwandtschaftliche Interesse, das den englischen König mit dem spanischen Königshause verbindet, die Berechtigung. Denn wenn es dazu kommen sollte, daß in Portugal die Revolution ausbricht und die Republik errichtet wird, so wäre ein Uebergreifen der Bewegung nach Spanien nicht zu verhüten und die ganze Halbinsel würde der Schauplatz blutiger Ereignisse.

Weileidskundgebungen.

Rom, 4. Februar. Im Gemeinderath kam es gestern bei Besetzung des Weileids-telegramms, welches der Bürgermeister nach Lissabon gesandt hatte, zu stürmischen Szenen.

Der Republikaner Aliata erklärte, der Tod des Königs und des Kronprinzen sei allerdings ein betrübender Vorfall, die Vernunft gebiete jedoch, daß die Gründe, welche die Katastrophe herbeiführten, ausdrücklich hervorgehoben werden.

Bürgermeister Nathan: Welche Gründe meinen Sie? Das Leben der Menschen ist unverleglich! (Beifall.)

Della Seta (Sozialist) ruft dazwischen: Gewiß, aber wir kämpfen für die Freiheit!

Bürgermeister Nathan: Ich entziehe Ihnen das Wort.

Della Seta: Sie werden mich nicht hindern, zu sagen, daß die Katastrophe in Lissabon geradezu gewollt wurde. Als der Tag zur Neige ging, fielen zwei Menschen; in der Morgendämmerung desselben Tages war aber die Freiheit gefallen. (Stürmische Unterbrechungen.)

Bürgermeister Nathan: Ich habe nichts als meine Pflicht gethan. Sind Sie anderer Ansicht, gehe ich sogleich.

Beifall und Lärm auf den Tribünen folgten diesen Worten. Die Gemeinderäthe rufen, zu den Republikanern gewendet: Schämt Euch! Unter großem Lärm nahm die Szene ein Ende.

Brüssel, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Mitglieder der Kammer hörten die Trauerkundgebung des Kammerpräsidenten und des Kriegsministers stehend an. Bloß ein Theil der Sozialdemokraten blieb sitzen. Namens der Sozialdemokratischen Partei schloß sich Abgeordneter Vandervelde der Trauerkundgebung an. Er betonte in seiner Rede, daß nicht nur der König und der Kronprinz das Opfer des Kriegszustandes geworden, der zwischen dem Monarchen und Volk in Portugal bestanden hat, auch Andere sind gestorben. Und noch schmachten Viele im Kerker, weil sie für den Parlamentarismus, für die Konstitution gekämpft haben. Wir Sozialdemokraten, schloß Vandervelde seine Rede, neigen uns vor den Toten und grüßen die Lebenden.

Das Beileid der ungarischen Journalisten.

Der fünfte internationale Presskongress hat vor zehn Jahren in Lissabon getagt, bei welchem Anlasse den Vertretern der Presse am portugiesischen Hofe ein ehrenvoller Empfang zu Theil wurde. Aus Ungarn haben am Kongress 17 Journalisten theilgenommen, deren Führer Joseph Hovesi heute ein Telegramm an die Königin Maria abgefaßt hat, in welchem das tiefste Beileid der ungarischen Journalisten zum Ausdruck gebracht wird.

Eine Demonstration in Triest.

Triest, 4. Februar. Eine Gruppe von Anarchisten zog gestern Abends vor das portugiesische Konsulat, wurde jedoch von der Wache zerstreut. Die Anarchisten bewarfen dann das Café Newyork mit Steinen. Die Polizei nahm zwei Verhaftungen vor.

Letzte Depeschen.

Berlin, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Unter dem Kommando des Generals Hellinger ist von Kiel ein aus drei Panzerkreuzern und sechs anderen Kreuzern bestehendes Geschwader nach den spanisch-portugiesischen Gewässern abgedampft. Das Geschwader soll sich in der Nähe der Vigobai aufhalten. Es wird ausdrücklich betont, daß diese Reise bloß Schulzwecke verfolgt. Auch soll das Geschwader Ende Februar bereits zurückkehren.

Madrid, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Im hiesigen Ministerium des Aeußern besteht kein Zweifel, daß das Attentat von der republikanischen Partei vorbereitet war, die Dynastie zu stürzen. Die letzten Nachrichten aus Lissabon melden, daß die Ruhe wieder im Großen und Ganzen hergestellt sei. Das königliche Palais wird von mehreren Bataillonen Militär umgeben. Ein Raufkommen ist vollständig unmöglich.

Lissabon, 4. Februar. Der Kriegsminister demonstirt die Gerüchte, die von einer Revolution oder irgendwelchen Unruhen in Oporto sprechen. Es mache sich keine Vöhrung bemerkbar. Sowohl die Civilbevölkerung als das Militär hätten ihren Sinn trotz des Attentats und der Schwierigkeiten der Lage nicht geändert.

Paris, 4. Februar. Privatdepeschen aus Lissabon melden, daß Alpoim bereits am Freitag die Flucht ergriffen hat. Er sei im Automobil von Lissabon an die spanische Grenze gefahren und hat sich nach Salamanca begeben.

Lissabon, 4. Januar. Die Einbalsamirung der Leiche des Königs und des Kronprinzen wurde um 6 Uhr Früh beendet. Da der Leichnam des Königs in den vorbereiteten

Sarg nicht zu bringen war, wurde er in den provisorischen Sarg gebettet. Die beiden Säрге werden von morgen an bis Freitag ausgestellt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Februar.

Errichtung von Arbeiterkammern. Vor etwa fünf Jahren richtete das Exekutivkomité des ungarländischen Fachorganisationsrats an die Stadtbehörde das Ersuchen, sie möge, bis die Frage der Arbeiterkammern legislatorisch geregelt sein werde, nach dem Muster der italienischen Kammern (Camare del lavoro) im eigenen Wirkungskreise Arbeiterkammern errichten. Der Magistrat holte in dieser Frage die Gutachten des Landes-Industrievereins und der Budapester Handels- und Gewerbekammer ein. Ersterer trat warm für die Schaffung der in Rede stehenden Institution ein, letztere erklärte, daß die Arbeiterkammern bei unseren damaligen Industrieverhältnissen — es handelte sich um das Jahr 1902 — weder begründet noch notwendig seien. Die Rechtssektion des Magistrats studirte auch nachher eifrig die Frage und wandte ihr Interesse besonders dem Studium der gesellschaftlichen Vertretung der italienischen Arbeiter zu. Hierüber erstattet die Sektion nun dem Magistrat einen umfangreichen Bericht, in welchem sie sich mit der Geschichte, Literatur und dem Resultat beschäftigt, das auf diesem Gebiete im Ausland, besonders in Italien erreicht wurde. Die Sektion neigt der Ansicht zu, daß die Arbeiterschaft auch bei uns einer staatsrechtlich organisierten Interessenvertretung bedürfe, deren Organisation und Wirksamkeit durch das Gesetz geregelt, vom Staate kontrollirt werde, und die sich, als vom konstitutionellen Standpunkte geregeltes Organ, in den Rahmen der in unserem Vaterlande bereits bestehenden Behörden und staatsrechtlichen Körperschaften einfügt. Die Sektion hält es für motivirt, daß auch die Stadtbehörde an der Vorbereitung der Reform sich betheilige, welche die kulturelle und wirtschaftliche Erhebung der Arbeiterklasse bezweckt. Aus diesem Grunde schlägt die Sektion auch vor, die Kommune möge an den Handelsminister eine Repräsentation richten und ihn bitten, die Frage der auf alle Branchen bezüglichen Interessenvertretung der Arbeiter einer gezielten Lösung entgegenzuführen.

Gehaltsverhöhung der Spitalsärzte. Aus ihrer Kontroverse mit dem Ministerium des Innern sind die Spitalsärzte als Sieger hervorgegangen. Minister Graf Andrássy hat heute den auf die Erhöhung der Arztegehälter bezüglichen Beschluß des hauptstädtlichen Municipalausschusses, dem er bekanntlich vor etwa Wochenfrist die Genehmigung verweigert hatte, gutgeheißen und derart einer ersten Kalamität, dem drohenden Strike der Arzte, vorgebeugt. Unsere Leser erinnern sich, daß Minister Graf Andrássy auf die Intervention des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy und des Spitalsdirektors Ministerialraths Prof. Koloman Müller hin und nach den informirenden Vorstellungen der Herren die Genehmigung der höheren Salairs in Aussicht gestellt hat. In einem heute an die Stadtbehörde herabgelangten Reskript erklärt nun der Minister des Innern, daß er die Erhöhung der Gehälter der Spitalsärzte gutheiße, weil er die Ueberzeugung gewonnen, daß die Gehaltsaufbesserung aus den gegenwärtigen Verpflegsgeldern, 2 Kronen 80 Heller pro Tag, bedeckt werden können. Im Sinne des Budgets müßte die Verpflegsgeldhöhe eigentlich bloß 2 Kronen 78 1/2 Heller betragen. Die Ergänzung um 1 1/2 Heller macht, auf das ganze Jahr berechnet, 16,577 Kronen aus, um etwa 1000 Kronen weniger, als zur Gehaltsregulirung der Arzte erforderlich erscheint; diese 1000 Kronen aber werden sich im Laufe des Jahres leicht ersparen lassen. Für das nächste Jahr werden sich die erhöhten Gehälter anstandslos in das Budget der Spitaler einstellen lassen. Die erhöhten Arztegehälter werden schon vom 1. Februar an zur Auszahlung gelangen.

Steuereinkauf im Monat Januar. Der schlechte Geschäftsgang, die mißlichen Zustände im Handel und Gewerbe widerspiegeln sich auch in der Steuerleistung der Budapester Bürgerchaft. Laut dem heute dem Magistrat unterbreiteten Ausweis der Steuerhauptkasse hat sich der Steuereinkauf im Januar um 23 Prozent verringert. Während im korrespondirenden Monate des Vorjahres 22,318 Parteien 1,872,383 K. an Steuern entrichteten, zahlten heuer 17,727 Parteien 1,428,454 K., also um beinahe ein Viertel weniger ein.

Lieferung von Wassermessern. Heute Vormittags fand im Centralradthause eine Offertverhandlung auf Lieferung, respektive Pachtung der für die hauptstädtischen Wasserwerke erforderlichen Wassermessertant. Der amts handelnden Kommission lagen fünf Offerte

vor, welche behufs Vergleichung der Wasserwerksdirektion und der Buchhaltung ausgefolgt wurden.

Baulizenzen. Das Subkomité für Privatbauten hat in seiner jüngsten Sitzung folgende Baulizenzen bewilligt:

Lorenz Huber, I. Bezirk, Brunmenthalerstraße Nr. 8469, ebenerdiges Haus; Wenzel Romarek und Frau, VI. Bezirk, Jövöungasse Nr. 1540, ebenerdiges Haus; Joseph Baka, X. Bezirk, Kereztüresstraße Nr. 7582, ebenerdiger Zubau; Anton Sora, X. Bezirk, Jhászgasse Nr. 7991, ebenerdiges Wirtschaftsgebäude; Anton König, I. Bezirk, Városlüterstraße Nr. 9012, Wirtschaftsgebäude; Stephan Szacsa, X. Bezirk, Simorgasse Nr. 862, ebenerdige Werkstätte; Joseph Tatab, X. Bezirk, Beleznyagasse Nr. 7515, Stall; Ungarische Metallwaaren- und Lampenfabrik A. G., X. Bezirk, Cserékgasse Nr. 7987, ebenerdige Gießereiwerkstätte; Paul Vereg, III. Bezirk, Kapásgasse Nr. 6623, ebenerdiges Haus; Theodor Bujai, II. Bezirk, Dölpogasse Nr. 6217, Konviktsgebäude.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 32, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 6, Masern 8, Diphtheritis und Group —, Dysenterie 1, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 13, Ohrendrüsenzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Lissa —, Kranke in d. im Rochusspital 2460 und im St. Johannes-Spital 1168. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, unbekante Wohnung 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenschwindsucht 10, Lungentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 1, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenzündung —, Keuchhusten 1, Influenza 6, Puerperalfieber 1, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Lissa —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, sonstige Krankheiten: 8.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Ungeheuerlichkeiten.

Budapest, 4. Februar.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Eigenthümliche Hochzeitsdiners, Die Millionen des Geschlechts Polubotok, Paris als Fremdenstadt, Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabobs“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

Empfang bei Erzherzogin Auguste.

Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, wird die Hoftrauer anlässlich des am 19. d. stattfindenden Empfanges bei Erzherzogin Auguste aufgehoben.

Das erste Delegationsdiner beim Minister.

des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal, das für Mittwoch, den 5. d., festgesetzt war und zu dem die Einladungen bereits verschickt wurden, ist in Folge des Ablebens des Königs und des Kronprinzen von Portugal abgesagt worden und wird in einem späteren, noch zu bestimmenden Zeitpunkte stattfinden.

Ein interessantes Verlobungsgerücht.

Aus Newyork wird uns telegraphirt: Hier verlautet, daß sich der Herzog der Abruzzen mit einer Amerikanerin verlobt hat. Die Braut ist angeblich Katharine Cline, die Tochter des Millionärs und Senators Cline aus West-Virginia. — Prinz Ludwig, Herzog der Abruzzen, ist ein Cousin des Königs Victor Emanuel, dritter Sohn weil. des Prinzen Amadeus, Herzogs von Aosta, gewesenen Königs von Spanien, geboren 29. Januar 1873. Der Prinz ist bekanntlich Forschungsreisender und hat über seine Reisen ein großangelegtes Werk geschrieben.

Die Rückwanderung.

Aus Sofia wird gemeldet: Neuestens sind abermals zweihundert Auswanderer aus Amerika nach dem Transzeaner Komitat zurückgekehrt. Die Rückwanderer befinden sich in einem desolaten Zustande; sie erzählen, daß in Amerika Tausende von ungarischen Arbeitern beschäftigungslos und hungernd umherirren. Sie möchten gerne nachhause kommen, können aber das Reisegeld nicht beschaffen.

*** Jubiläum der Rettungsgesellschaft.** Die Budapestener freiwillige Rettungsgesellschaft feiert heute im Frühjahr das 20jährige Jubiläum ihres Bestandes. Die Vereinsleitung beabsichtigt dieses Fest, welches in Folge der Theilnahme der in der Provinz wirkenden Rettungsvereine einen Landescharakter haben wird, besonders prunkvoll zu begehen. Den drei Tage umfassenden Festlichkeiten werden wahrscheinlich auch die Protektoren der Gesellschaft, Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste, und die in Ungarn ansässigen übrigen Mitglieder des Herrscherhauses beiwohnen. Zur Festgeneralversammlung und zum Rettungskongress wird auch das hauptstädtische Publikum in das Vereinspalais in der Marktgasse geladen werden. Die Gesellschaft hat ihren Präsidenten, den Grafen Eugen Karátsonyi, ersucht, zur Abhaltung eines Theiles der Festlichkeiten sein Palais und seinen prächtigen Garten in der Christinenstadt zu überlassen. Der Graf und seine Gemahlin gaben nicht nur ihre Einwilligung hiezu, sondern machten sich auch erbötig, zum würdigen Abschluß der Feier im Vereine mit den Mitgliedern der ungarischen Aristokratie in der Theaterhalle und im Garten des Palais eine mehrere Cyklen umfassende Festlichkeit zu veranstalten. Zur Feier, deren Details im Laufe dieses Monats festgestellt werden, wird das aus Aristokraten bestehende Arrangementskomitee auch Se. Majestät einladen. Anlässlich des Jubiläums werden sich die aus tausend Mitgliedern bestehenden, nach englischen und französischem Muster militärisch organisierten Hilfsstruppen der Gesellschaft der Öffentlichkeit vorstellen.

*** Der Esel im Abgeordnetenhaus.** In unserem Parlament, über dessen Manieren man sich bereits wiederholt entsetzt und noch öfter skandalisiert hat, ist der gute Ton heute wieder einmal übel weggekommen. Es sind Ausdrücke gefallen, die unsoförmig klangen, als sie gegen den Minister des Auswärtigen geschleudert wurden, also einen Diplomaten, der im Verkehr mit Politikern und seinesgleichen die Höflichkeit als selbstverständliche Bedingung des gebildeten Umganges zu betrachten gewöhnt ist. Beim Lesen des Berichtes über die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wird er sich nebst manch Anderem auch über die im ungarischen Parlament üblichen Begriffe von Höflichkeit seine Gedanken machen und finden, daß die Erziehung eines Theils unserer Volksmänner einer wesentlichen Korrektur bedarf. Denn das, was er, wenn er in der Sitzung von heute anwesend gewesen wäre, gehört hätte, hat man ihm während seiner langen diplomatischen Laufbahn noch nicht gesagt. Der Abgeordnete Edmund Barta brachte nämlich heute seine angekündigte Interpellation über die in der österreichischen Delegation gehaltenen Rede des Barons Lehrenthal ein, und als er den Namen des Ministers aussprach, schwirte der Zwischenruf „Esel!“ durch den Saal. Der Zwischenrufer war Gabriel Ungvár, der als Mitglied der Delegation Gelegenheit haben wird, mit Baron Lehrenthal hoffentlich unter schöneren „Verkehrs“-Verhältnissen beisammen zu sein. Aber mit dem einen „Esel“ hatte die heutige Sitzung ihr Auslangen nicht gefunden. Es wurde auch ein zweiter Esel beige stellt, als dessen Bezugsquelle der Abgeordnete Madár Somogyi bezeichnet werden muß. Der Vorsitzende Vizepräsident Árvány hörte die Zwischenrufe offenbar nicht, denn er nahm erst nachträglich die Reparatur an der verletzten Würde des Hauses vor, indem er dem Abgeordneten Somogyi wegen des unparlamentarischen Ausdrucks den Ordnungsruf erteilte. Ungvár fühlte sich dadurch verkürzt und meldete seinen Anspruch auf einen Ordnungsruf seinerseits an durch die Erklärung, daß er es war, der „Esel“ gerufen hatte. Doch ließ sich auch Somogyi den „Esel“ nicht nehmen und reklamierte seinen Ordnungsruf, indem er versicherte, daß auch er „Esel“ gerufen hatte. Der Präsident erteilte nun Beiden den Ordnungsruf, womit die Sitzung, zweifellos die eselsreichste des ungarischen Parlaments, ihren erhebenden und befriedigenden Abschluß fand.

*** Das Kossuth-Mausoleum** im Kerepeser Friedhof ist seiner Vollendung nahe und wird entweder am Allerheiligentage oder im März nächsten Jahres, am Todestage Ludwig Kossuth's, eingeweiht werden. Das Gebäude selbst ist schon ganz fertig, es wird nur mehr an der inneren künstlerischen Ausstattung gearbeitet. Die allegorischen Bilder werden nach den Kartons des Malers Desider Árbély in einem Budapestener Atelier für Glasmalerei hergestellt. Die aus grünem Onyx geschnittenen und vergoldeten Bronzefiguren des Sarkophages befinden sich im Atelier des Professors an der Kunstgewerbeschule Karl Herpka in Arbeit.

*** Wiederermählung der Fürstin Jda Sulkovskij.** Nach der Mittheilung eines Nrader Blattes hat sich Fürstin Jda Sulkovskij, die geschiedene Gemahlin des Nrader Advokaten Dr. Alexander Tagányi, mit Otto Scheibler, Oberlieutenant im Komaromer Infanterie-Regiment Nr. 76, verlobt.

*** Vom Staatsrechnungshofe.** Se. Majestät hat den Sektionsrath am Staatsrechnungshofe Anton Farkas zum Staatsrechnungsrath, den Sekretär dajelbst Ladislav Patáky zum Sektionsrath am Staatsrechnungshofe ernannt.

*** Wegweiser auf dem Maskenball.** Das Arrangementskomitee des am Freitag zu Gunsten des Hilfsfonds des Budapestener Journalistenvereins im Ustjpieltheater stattfindenden Maskenballes hat die Vorbereitungen für dieses interessante Faschingsfest vollständig beendet. Damit das Publikum sich auf dem Territorium rasch zurechtfinde, werden die Zugänge zu den einzelnen Lokalitäten durch Aufschriften bezeichnet. Durch diese Aufschriften wird das Publikum auch über die Vertheilung der von Künstlerinnen geleiteten Vodegas orientiert. Von den Vodegas werden die folgenden fünf auf der Bühne aufgestellt: „Derynó“, „Jofette“, „Ördög“, „Varázskeringó“ und „Bernát“. In der großen Halle im ersten Stock links werden „Bákirályos“, „Sámson“, „Aranyember“, in der Konditorei im ersten Stock links „Bohémélet“, „Mozi“ und „Gretchen“ untergebracht. Ueberdies wird bei den Biletteuren ein Wegweiser zu haben sein, auf dem nebst allen Details auch die Anleitung zu den Angelfpielen, für die sich im Publikum besonderes Interesse kundgibt, bekanntgegeben wird. Für die Leitung der Künstlerinnen-Vodegas hat das Komitee neuestens die Damen Emma Komlóssy, Ilona Polgár und Ilona Harmath gewonnen.

*** Der Götös-Fonds** hielt gestern unter Vorsitz Karl Trajtle's seine Generalversammlung, in welcher die Berichte und Schlussrechnungen zur Kenntnis genommen und der Vereinsleitung das Abschlusprotokoll erteilt wurde. Die Generalversammlung befaßte sich sodann mit den Angriffen, welche in einem Fachblatt gegen die Vereinsleitung gerichtet wurden. Die vom Unterrichtsministerium eingeleitete Untersuchung konstatierte, daß diese Angriffe völlig grundlos waren. Die Generalversammlung vollte der Vereinsleitung Dank und Vertrauen.

*** Verhaftung eines Schwunders.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Sicherheitsbureau hat heute einen sehr gefährlichen Unterstützungsschwunder festgenommen, der Jahre hindurch auf Kosten Privater und Vereine von Wohlthätigkeit lebte und die bequeme Rolle eines Taubstummen spielte, ohne taubstumm zu sein. Der Mann ist der 34 Jahre alte Agent Wilhelm Adler, der in Bäckstopolya in Ungarn geboren wurde. Seine Anhaltung erfolgte wegen Falschmeldung. Er wurde dem Sicherheitsbureau übergeben. Dieses machte über den Häftling sehr interessante Enthüllungen; daß er stets unter falschen Namen gemeldet war und falsche Dokumente bei sich trug, ferner, daß er mit diesen größeren und kleineren Städte Deutschlands bereist und zahlreiche Hilfsvereine betrogen hat, indem er als Taubstummer Unterstützungen bekam. Adler wurde auch schon in Ungarn wegen Urkundenfälschung mit acht Monaten Arrest bestraft. Er wird übrigens von der Budapestener Oberstadthauptmannschaft wegen Veruntreuung verhaftet. Er wurde dem Landesgericht eingeliefert.

*** Die Affaire des Grafen Boni de Castellane.** Aus Paris wird uns telegraphirt: Graf Boni de Castellane und sein Bruder Jean standen heute als Angeklagte vor dem Polizeigericht. Wie erinnertlich, hat der Graf den Prinzen Talleyrand-Sagan auf offener Straße angespuckt, zu Boden geworfen und mit seinem Stocke und den Stiefelabsätzen auf dem Kopfe schwer verkehrt. Der Graf verteidigte sich damit, daß der Prinz zu der für das Seelenheil der Lady Cringwon abgehaltenen Messe ohne Einladung in der Kirche erschienen sei, zweifellos nur, um ihn zu provozieren und zu ärgern. Der Prinz habe ihn und seinen Bruder, als sie die Kirche verließen, in unverschämter Weise fixirt, weshalb er ihn zur Verantwortung zog und ihm ins Gesicht spuckte. Sagan hob auf ihn den Stock, glitt jedoch aus und fiel zu Boden. Der Graf gestand, daß er dem Prinzen, als er ihn ins Gesicht spuckte, zurief: „Dies schiden Dir meine Kinder als Weihnachtsgeschenk.“ Der Bruder des Grafen gab nur Joviel an, daß er die Kämpfenden von einander getrennt habe. Das Urtheil wird in acht Tagen verkündet werden.

*** Worträge.** Die isr. ung. liter. Gesellsch. hält heute in der Diner Redoute unter Vorsitz Dr. Adolf Ugar's eine Vortragsitzung, welcher ein großes und distinguirtes Publikum beiwohnte. Oberrabbiner Dr. Arnold Kij's wies in seiner Eröffnungsrede auf die Bedeutung der Lehren Israels und auf die

Wirkung seiner Schriften hin. Er verglich das Schicksal der israelitischen Literatur mit Rabbi Johanan, der den Tod simulirend sich in Sorge aus dem römischen Lager hinaustragen ließ. Professor Dr. Ludwig Lau las eine Studie über das Buch Esther vor, dessen Gestalten in interessanter Weise und wahrheitsgetreu schildernd, Dr. Alexander Mey den deklamirte ein „Die Tochter des Hohepriesters“ betiteltes Gedicht, worauf Joseph Sey eine hübsche Novelle zum Festen gab. Sämmtliche Vorträge fanden lebhaften Beifall. Der Präsident der Diner Religionsgemeinschaft Dr. Adolf Weber sagte der Gesellschaft für den genutzreichen Abend Dank. Der Landesverein der weiblichen Beamten veranstaltete am verflossenen Mittwoch einen Vortragsabend, an welchem die Lehrerin Dr. Olga Frank einen Vortrag über „Die Kultur des Körpers“ hielt, der allgemeinen Beifall erntete. Morgen hält Ingenieur M. Kij's einen Vortrag über die englischen Arbeitsverhältnisse.

*** Privatbeamte und Handelsangestellte gegen die Steuerreform.** Der Landeskongress der Privatbeamten und Handelsangestellten, der am 9. d., Vormittags 1/11 Uhr, im Privatbeamtenheim („Hotel Royal“) stattfindet, wird sich mit der Stellungnahme gegen die vom Finanzminister eingereichte Steuerreformvorlage beschäftigen. An dem Landeskongress werden alle Vereine und Korporationen der Privatbeamten und Handelsangestellten des ganzen Landes theilnehmen. Das Vorbereitungs-komitee hat seine Arbeiten beendet und ist bezüglich des einzubringenden Beschlusstranges einig geworden. Im Sinne einer Vereinbarung zwischen den verschiedenen Vereinen wird der Vizepräsident des Landes-Privatbeamtenverbandes Emanuel Halász die Verhandlungen des Kongresses leiten, zum Referenten wurde M. Jegeri bestimmt.

*** Die Finanzen der Stadt Mató.** Ein Oberbeamter der Stadt Mató äußerte sich bezüglich der Finanzlage der Stadt folgendermaßen: Die Verwaltung, die Stadt Mató sei insolvent, ist übertrieben. Die Stadt hat nach ihren Immobilien, Aktien und Realitäten ein großes Einkommen. Es ist schon ein anderes Mal vorgekommen, daß die Kasse der Stadt leer stand und der Vizegespan ein Darlehen aus dem Reservefonds aus formellen Gründen nicht gestattet hat. So kam es auch jetzt, daß die Beamten und Arbeiter am 1. Februar ihre Bezüge nicht erhalten haben. Das Uebel wurde vornehmlich durch die Nachlässigkeit der Steuersektion verursacht, welche die Einhebung der Kommunalumlagen nicht energisch betrieben hat und seit 1905 große Rückstände anwachsen ließ. Diese Sektion hat auch keine Schlussrechnungen verfertigt. Die Stadt braucht vorläufig 20- bis 30,000 Kronen, welcher Betrag im Laufe dieses Monats bestimmt einfließen wird. Die Wiederholung eines ähnlichen Falles ist ausgeschlossen, da der Bürgermeister nach dieser Richtung hin die radikalsten Verfügungen getroffen hat. — Abends wird aus Mató telegraphirt: Die seitens der Geldinstitute geleisteten Einzahlungen ermöglichten es, daß die Bezüge der Beamten und Angestellten heute ausbezahlt wurden. Es wurden ferner Verfügungen getroffen, daß andere dringende Schulden, so die fällige Rate der Verzehrungssteuerpacht und die Forderungen einzelner Lieferanten, beglichen werden. Vizegespan Hervey hat über die finanzielle Nothlage der Stadt dem Minister des Innern Bericht erstattet.

*** Leichenbegängniß.** Das Leichenbegängniß des verstorbenen k. u. k. Hofmusikgärtners und Presbyters der Pester deutschen evangelischen Kirchengemeinde A. B. Ernst Seydewitz fand heute um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause (Esengerygasse 65) aus statt. Im Trauerhause hatte sich nebst den Angehörigen eine ansehnliche Trauerversammlung, darunter auch viele Presbyterialmitglieder der obgenannten Gemeinde, der ungarische Landes-Gartenbauverein korporativ und zahlreiche Freunde und Verehrer des Entschlafenen, eingefunden. Die Einsegnung vollzog der evangelische Seelsorger Pfarrermeister Adolf Brochlo, der die großen Verdienste des Verbliebenen um die Förderung der vaterländischen Hortikultur schilderte und sein eifriges Wirken im Gemeindegelben der evangelischen Kirche in ergreifenden Worten würdigte. Die Beisetzung erfolgte in der Familiengruft des Friedhofes nächst der Kerepeserstraße.

*** Ein betrogener Gatte.** Der Gastwirth Peter Jicsor heirathete vor zwei Wochen die zwanzigjährige Marie Minich. Die Frau hatte schon als Mädchen mit dem Monteur Joseph Sey ein Liebesverhältnis unterhalten, das sie auch nach ihrer Heirath forsetzte. Als der Gatte von der Sache erfuhr und der Frau Vorwürfe machte, entzog sie sich weiteren Unannehmlichkeiten dadurch, daß sie in Gesellschaft ihres Liebhabers durchbrannte und die Eripantille ihres Gatten, etwa 3000 Kronen und Juwelen im Werthe von 1000 Kronen, mitnahm. Der Gatte erstattete die Strafanzeige, bezwungene gegen die Flüchtigen ein Haftbefehl erlassen wurde.

*** Für Gottesdienst.** Um auch Soldaten, die am Vormittag beschäftigt sind, Gelegenheit zu bieten, einem öffentlichen Gottesdienst beizuwohnen, wird im Bethause

des Leopoldstädter Talmud-Thoraverains (Lipót-körút 23) jeden Samstag, 12 Uhr Mittags, ein zweiter Muffaf-Gottesdienst abgehalten.

Die Verbreitung der Krebskrankheit in Ungarn. Neben der Schwindsucht ist die Krebskrankheit eines der verhängnisvollsten Leiden der Menschheit. Wohl ist der Prozentsatz der an dieser Krankheit Verstorbenen lange nicht so groß als der der Schwindsüchtigen, aber der Krebs ist eines der tödlichsten Gebrechen; man kennt noch immer nicht seine Entstehungsurache und in Hinsicht seiner Behandlung hat die moderne Therapie kaum einen Erfolg aufzuweisen. Auf Anregung der Krebskommission des kön. ung. Ärztevereins hat das kön. ung. statistische Centralamt eine Zählung der Krebskranken Ungarns vorgenommen, deren Ergebnis jetzt in einem Bande (A m. sz. kor. Orsz. rákos betegeinek statisztikája) vorliegt. Hofrath Professor Dr. Julius Dollinger hat den allgemeinen Bericht des Werkes verfasst, dem die Tabellen und einige Karten folgen. Die werthvolle Arbeit bildet einen wichtigen Beitrag zur Erkennung der Krebskrankheit; soll man einem Liebel mit Aussicht auf Erfolg an den Leib gehen, so muß man es erst in seiner ganzen Größe kennen. Ärzte und Statistiker werden das Erscheinen des gut ausgestatteten Buches mit Genugthuung begrüßen; es ist durch Friedrich Kilian, sowie die übrigen Buchhandlungen zu beziehen und kostet 4 Kronen.

Ein verlassenes Kind. Gestern erschien in der Dienstvermittlungsanstalt des Wilhelm Lederer in der Hollógasse 18 eine Frau mit einem Säugling auf dem Arme. Sie schützte Unwohlsein vor und bat, während sie hinausginge, um sich zu erholen, auf ihr Kind zu achten. Damit setzte sie das Kind auf ein Sopha, ging hinaus und kehrte nicht mehr zurück. Sie war durch den Hof und die Thoreinfahrt auf die Straße gelangt, wo sie spurlos verschwand. Das Kind ist dem staatlichen Kinderasyl übergeben worden.

Liebesdrama. Der Tagelöhner Joseph László wohnte in Erzsebetfalva bei der Frau Joseph Lóth, die er seit längerer Zeit mit Liebesentzügen verfolgte, ohne jedoch Gehör zu finden. Gestern Abends kam László in sehr aufgeregtem Zustande nachhause und bat die Frau wieder, seine Liebe zu erwidern. Die Antwort war eine abschlägige. In seiner Wuth hierüber zog der Tagelöhner einen Revolver und feuerte einen Schuß auf die Frau ab, der sie am rechten Oberarm schwer verletzte. Der verarmte Liebhaber jagte sich dann eine Kugel in die Schläfe, die ihn auf der Stelle tödtete. Die Frau ist nach Budapest ins St. Stephansspital gebracht worden.

Todesfall. Der Redakteur des „P. M.“ Herr Leopold Friedmann hat einen schmerzlichen Verlust erlitten: sein Vater Jakob Friedmann ist hochbetagt im Alter von 85 Jahren am 2. d. in Zalabent-gerát verstorben. Die dortige Kultusgemeinde, deren Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen, hat über den Heimgang des angesehenen Greises eine besondere Traueranzeige ausgegeben.

Vermißte Kinder. Bei der Polizei wurden heute folgende Schüler als vermißt angemeldet: der 11jährige Franz Laczko (Francziastraße 7), die 11jährige Mariska Nurbach (Rittergasse 8), der 17jährige Robert Kasper (Rosengasse 16), der 14jährige Ludwig Emmeling (Bezeregygasse 6), der 12jährige Johann Lalia und der 14jährige Franz Lákcs (Neupest).

Viertausend Kronen unterschlagen. Der Szabellagasse 44 etablirte Kaufmann Johann Hef betraute heute seinen Diener Johann Travucz, bei der Centralspackasse einen auf 4000 Kronen lautenden Check einzulösen. Travucz kam dem Auftrage nach, behob das Geld, lieferte es aber seinem Chef nicht ab und wurde flüchtig. Bei der Polizei wurde festgestellt, daß Travucz ein wiederholt abgestrafter Gewohnheitsverbrecher ist und aus der Hauptstadt für zehn Jahre ausgewiesen wurde. Travucz lebte in der Hauptstadt seit zwei Jahren unter falschem Namen. Gegen Travucz wurde ein Steckbrief erlassen.

Das Drama einer Mutter. Aus Frankfurt telegraphirt man: Die Mutter des Bankiers Lehnstadt, der seinerzeit große Betrügereien verübte und in Budapest verhaftet wurde, fand man gestern in Schweinfurt tot in ihrem Bette. Sie hatte sich mit Leuchtgas vergiftet. Das vier Jahre alte Töchterchen Lehnstadt's, das im gleichen Zimmer schlief, konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Verbrannte Kinder. Der in der Kéngasse 4 wohnhafte Arbeiter Joseph Kovács ließ heute seine beiden Kinder, die vierjährige Marie und den fünf Jahre alten János, in seiner Wohnung ohne Aufsicht zurück. Die Kinder spielten beim Ofen, ein brennendes Kohlenstückchen fiel heraus und steckte das

Kleid des Mädchens in Brand. Die Kleine erlitt schwere Brandwunden und wurde in sterbendem Zustande ins Nothspital überführt. Auch der Knabe zog sich Brandwunden zu, die jedoch leichter Natur sind. Das Feuer griff im Zimmer um sich, wurde jedoch von den Nachbarn rasch gelöscht.

Zur Esernovaer Revolte. Aus Rózsahegy wird berichtet: Im Strafprozeß wegen der Esernovaer Revolte hat der Staatsanwalt Julius Belopotocky die Anklageschrift gestern beim Gerichtshof eingereicht. Da keiner der Angeklagten rekurrierte, wird die Hauptverhandlung noch im Februar stattfinden. Vorgeladen werden circa sechzig Angeklagte und zweihundert Zeugen. Von den Angeklagten befindet sich Niemand mehr in Untersuchungshaft.

Selbstmord eines Bankiers. Aus München wird uns telegraphirt: Der Eigentümer des Kölschen Bankhauses, der in gewagten Spekulationen mehr als zwei Millionen Mark verlor, hat einen Selbstmord begangen. Das Bankhaus Kölsch war noch eine junge Firma, erfreute sich aber in Finanzkreisen des besten Rufes.

Familientragödie. Aus Paris wird uns telegraphirt: Gestern ereignete sich hier eine erschütternde Familientragödie. Das Ehepaar Sonia-Lard ließ sich wegen Unverträglichkeit scheiden und die beiden Knaben des Ehepaares blieben bei der Mutter. Die Frau fand bei der Post eine bescheidene Stellung, da ihre Kinder aber immer kränkelten, war sie gezwungen, ihr Amt zu vernachlässigen und wurde schließlich mit einer vierwöchigen Entlohnung entlassen. Von da ab lebte die unglückliche Frau mit ihren Kindern in größter Noth, und sie entschloß sich zu einer schrecklichen That. Gestern bereitete sie eine Galgensteinlösung und gab das Gift den Kindern zu trinken. Als sie sich überzeugt hatte, daß die Kinder tot sind, trank sie selbst von der Flüssigkeit. Die Hausmeisterin fand heute Früh die ganze Familie tot auf.

Der Landesverein der Staatsbeamten hielt heute unter Vorsitz des Richters am Verwaltungsgerichtshofe Alexander Benedek eine Direktions-sitzung, in welcher es stürmisch herging.

Vor der Tagesordnung brachten mehrere Mitglieder die Angelegenheit der Erhöhung der Militärausgaben zur Sprache, gegen die nichts einzumenden wäre, wenn die Quartiergeber der Offiziere nicht so hohe wären, daß durch dieselben die Gesamtbezüge der Offiziere die der Civilbeamten weit überschritten. Die Staatsbeamten wünschen, daß gleichzeitig auch ihre Quartiergeber erhöht werden. Dieser Wunsch sei durch die allgemeine Heuerung und durch den Hauszinswucher gerechtfertigt. Es soll in dieser Frage eine große Propaganda entfaltet und die Angelegenheit auf die Tagesordnung der am 8. März stattfindenden Generalversammlung gesetzt werden.

Ein ungarischer Rabbiner im Ausland. Rabbiner Jakob Hoffmann (aus Ujpest) wurde dieser Tage in Kofel (Mähren) einstimmig zum Gemeinderabbiner gewählt.

Brände. Aus Sopron telegraphirt man uns: In der Offiziersmesse der hiesigen Erzherzog-Friedrich-Kaserne entstand ein Brand. — Aus Szombathely wird gemeldet, daß der Ort Dózsof bei heftigem Orkan in Flammen stehe.

Ueberrfahren. Heute Nachmittags wurde der 12jährige Karl Lékandireky auf der Hauptstraße in Rákospalota von einem Wagen der elektrischen Bahn überfahren. Der Knabe wurde lebensgefährlich verletzt ins Graf Károlyi-Spital gebracht.

Polizeinachrichten. Der Fleischhauergehilfe Emerich Lakos hat sich vergangene Nacht auf der Sorokárerstraße mit seinem Taschenmesser zwei Stichwunden in die Brust beigelegt. Er wurde schwerverletzt ins St. Stefansspital gebracht. — Der Hausbesitzer Franz Schmalhofer wurde gestern auf der Rákóczistraße unwohl. Mehrere junge Leute eilten dem 82jährigen Mann zu Hilfe und einer derselben stahl ihm die Geldbörse, in welcher sich 120 Kronen und zwei Brillantringe im Werthe von 800 Kronen befanden. Die Polizei fahndet nach dem Dieb. — Der Kohlenarbeiter Alexander Steve hat gegen den Geschäftsführer der Kohlenhandlungsfirma Wilhelm Sugár, Julius Sebök, weil er ihn aus dem Dienste entlassen hat, ein Revolverattentat verübt. Er feuerte auf Sebök zwei Schüsse ab, die glücklicherweise fehlgingen. Der Attentäter wurde verhaftet. — Im Papiergeschäft der Paula Medvei in der Königsgasse 100 entstand ein Brand, der rasch gelöscht wurde. — Im Hause Pratergasse 41 war heute Vormittags ein Rauchfangfeuer. — Auf dem Grunde Fehérváristraße 50 ist eine Heutritze abgebrannt.

Familien-Nachrichten.

Herr Sándor Gondal verlobte sich mit Fräulein Jduz, Tochter des Herrn Gyula Goldberg, Herausgeber und Eigentümer der „Papai Lapok“.

Herr Hugo Bogel, Mittheil der hauptstädtischen Firma Brüder Vogel, verlobte sich mit Fräulein Ella, Tochter des Herrn Peregé János, Privatier in Péc.

Herr Marcel Silber, L. I. Steueradjunkt in Dolina, verlobte sich mit Fräulein Irma Deutsch in Wngoda.

Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-ter.

Was gut schmeckt, ist dem Körper in der Regel dienlicher, als widerlich schmeckende Sachen, besonders auch Medikamente. „Scott's Emulsion“ ist eine durchaus schmackhafte, leicht verdauliche Form von Leberthran, die selbst von Kindern mit großer Vorliebe genommen wird. Käuflich in allen Apotheken.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Fasching.

Technikerball.

In den Sälen des „Hotel Royal“ fand heute der Ball der Polytechnikumshörer statt, zu dem sich ein zahlreiches und distinguirtes Publikum eingefunden hatte, darunter der Rektor des Polytechnikums Hofrath Dr. Vinzenz Wirtha, die Dekane und fast alle Professoren des Polytechnikums. An den Tänzen theilnahmen:

Frauen: Vidor Borbély, Friedrich Dillmann, Ludwig Flotmann, Koloman Györegy, N. Herpat, Ludwig Haril, Ludwig Hatald, Julius Galavács, Michael Józsa, Eszter Ivánka, Joseph Jovanovits, Gustav Kemp, Witwe Jódor Környei, Alexander Knos, Julius Kun, Karl Könyösi, Eugen Konrad, Viktor Legeza, August Laczko, August Lefebre, Joseph Mihálysi, Dionys Mezei, Fritz Naef, Adolf Negro, Emerich Novelli, Alois Párnicsky, Stephan Paulheim, Witwe Stephan Papp, Julius Retter, Máté Ringelstein, Ludwig Rajágh, Emil Rombauer, Ernst Rengeti, Emerich Simon, Karl Scheibel, Julius Straßer, Béla Sándor, Georg Stieglentner, August Schuezer, Max Scheller, Julius Szénáffy, Johann Szegő, Alois Szende, Julius Sebestyén, Karl Trajtler, Wilhelm Zettler, Joseph Wein, Anton Wanner, Joseph Welfow, Max Woretsch.

Mädchen: Lucia Borbély, Mici Dillmann, Jenny Fuchs, Manczi Ivánka, Blanka Flotmann, Olga Flotmann, Stella Haril, Blanka Hercegh, Stella Galavács, Annuska Hegedüs, Olga Herpa, Marietta Alés (Kekthely), Mariska Józsa, Dora Józsa, Ella Ivánka, Muci Jovanovits, Babu Kohn, Mathilde Kohn, Leona Kohn, Olga Környei, Ella Knos, Paula Kun, Juliska Könyösi, Ella Konrad, Celestia Konjáthy, Jren Legeza, Lydia Laczko, Ella Lefebre, Juliska Mihálysi, Bóste Mattyasovsky, Illa Madary, Margit Madary, Manczi Mezei, Annus Naef, Emma Naef, Gizella Negro, Edith Novelli, Jren Pec, Margit Polvár, Stella Paulheim, Gizi Papp, Wilma Relan, Mici Relan, Jrenke Retter, Margit Ringelstein, Ella Roth, Blanka Rajágh, Erzsi Rombauer, Margit Rengeti, Mici Simon, Blanka Scheibel, Grete Straßer, Ernst Stieglentner, Ella Stieglentner, Nusi Sugár, Malya Sugár, Mici Schuezer, Frida Scheller, Blanka Szegő, Wilma Szende, Luluka Sebestyén, Mariska Trajtler, Margit Thoma, Olga Veres, Jolan Zettler, Jrmuska Wein, Jrenke Welfow, Margit Woretsch.

Faschingschronik. Das Programm des am 9. d. in der Redoute stattfindenden „Weißes Cabaret“ des isr. Frauenvereins für den VIII.—IX. Bezirk ist bereits endgültig festgestellt. Das Cabaret beginnt 1/2 Uhr Abends. An dem Cabaret werden mitwirken: Theresie Csillag, Emma Komlósi, Blanka Komlósi, Vilma Medgyasszay, Arabella Szilágyi, Olga Turcsányi, Eugen Csapó, Arpad Dános, Ludwig Gyözy, Michael Papp und der gewesene Budapester Kantor und jetzige Oberkantor in Wien Tenorist Béla Guttmann. Als Conferencier wird Karl Ferenczy wirken, während die Klavierbegleitung der Klaviervirtuose Joseph Fiala besorgen wird. Eintrittskarten in beschränkter Anzahl sind beim Präsidenten Dr. Ernst Weiller (VIII., Josephring 28) erhältlich. Der „Weißes Cabaret“ beginnt Abends um 1/20 Uhr. — „Téli esték“ veranstalten am 22. d. in der Redlichtigen Redoute (III., Lajosgasse 99) eine Schlußkonzertunterhaltung. — Der Budapest Pápaer Klub arrangirt am 12. d. im Elisabethstädter Klub („Hotel Royal“) eine Tanzunterhaltung mit Konzert.

Theater, Kunst und Literatur.

Der Direktionsrath des Landes-Schauspielervereins verhandelte in seiner heute abgehaltenen Sitzung den bekannten Erlaß des Kultusministers Grafen Albert Apponyi in Angelegenheit der moralischen und materiellen Unterstützung der Provinzbühnen. Es wurde beschloffen, ein Comité zu entsenden, welches die Thätigkeit der Provinzbühnen ständig zu überwachen hat. In dieses Comité wurden Dr. Koloman Csathó, Moriz Ditrói, Emerich Szirmami, Desider Vidor, Wilhelm Szilágyi, Johann Komjáthy, Dr. Eugen Jánosovits, Max Szendrei, Joseph Nádas, Koloman Mezei und Koloman Méáros gewählt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde beschloffen, die Verdienste Stephan Bényei's im Protokoll zu verewigen und sein Vortritt für den Sitzungsjaal malen zu lassen. Die Schlußrechnungen, aus welchen hervorgeht, daß der Pensionsfonds 1.363,502 Kronen beträgt, wurden zur Kenntniß genommen.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hält morgen, Mittwoch, um 5 Uhr Nachmittags in der ungarischen Akademie der Wissenschaften ihre ordentliche Generalversammlung. Am 9. d. um 1/11 Uhr Vormittags findet im Prunksaal der Akademie die Jahres-versammlung statt, nach welcher um 1 Uhr Mittags im „Hotel Continental“ ein Festessen stattfindet. In der Festigung wird Albert Berzeviczy eine Danksagung

über Franz Pulsky halten, Franz Herczeg eine Novelle, Emil Abranyi und Edmund Jatab Gedichte lesen.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Februar. (Die Verleumdungsflage Giza Polonyi's) gegen den Abgeordneten Dr. Zoltan Lengyel kann erst zur Verhandlung anberaumt werden, wenn die kön. Kurie entschieden haben wird, ob die von Polonyi beantragte Delegation eines anderen Geschworenengerichts notwendig sei.

(Eine Schlägerei bei Gericht.) Mehrere Individuen, die Mitglieder einer Diebsbande waren, hatten heute vor dem Strafgericht zu erscheinen, wo man ihnen das Urtheil der kön. Tafel publizieren sollte. Als der Verhandlungsleiter Gerichtsrath Dr. Tholdt den Beschuldigten Mar Baranay, Franz Fried, Daniel Horvath, Verona Nagy, Eva Csatari und Marie Kucsera das Urtheil der Appellationsinstanz bekanntgegeben hatte, provozierten die Verurtheilten im Vorzimmer des Verhandlungsjaales einen großen Skandal.

(Eine verfrachtete Sparkasse.) Vor zwei Jahren verlangte der absolvierte Jurist Karl Szevera, ein Kind wohlhabender Eltern, von dem seither nach Amerika geflüchteten, ehemaligen Reichstagsabgeordneten Franz Uvany ein größeres Darlehen. Uvany, der leitende Direktor der verfrachten „Central-Volksparkasse“, konnte Szevera das Darlehen nicht verschaffen, wohl aber gab er ihm ein über 50,000 K. lautendes fingirtes Sparkassenbüchel. Mit Hilfe der Geldagenten Ladislaus Grosz und Emanuel Havas wurde dieses Sparkassenbüchel bei dem Privatier Giza Goliniczky derart verwerthet, daß Szevera 14,000 K. erhielt.

Offener Sprechsaal. *)

MOLLS SEIDLITZ-PULVER. Milde auflösendes Haarmittel für Alle, die zu Verdunungsbeschwerden u. den Folgen strotzender Leberausweitung leiden.

Cognac CZUSA-DUROZIER & Cie. DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR. Ueberall zu haben.

Kauft nur Petersburger Gummischuhe. Nur echt mit Dreieck-Markel auf der Sohle.

Grosses Lager von Petersburger Galoschen mit Dreieck-Markel bei Schottola Ernő, Budapest, Váci-körut 13.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Geschäftsübernahme Das AUSCH'sche Modewaren-Geschäft, Király utca 21, haben wir am 1. d. M. übernommen und verkaufen alle am Lager befindlichen Waaren zu herabgesetzten billigen Preisen. PFEIFER PÁL és TESTVÉRE.

Istálló és kocsiszin bérbeadó 14 lóra, egészben vagy részben, május 1-ére Bethlen-utca 21-23.

Dringende Warnung! Verlangt nur Königl. Selters zur Vermeidung von Verwechslungen mit den künstlich inprägnierten sogenannten Selters Wässern, welche im Gegensatz zu Königl. Selters als Fabrikate, demnach als minderwertig anzusehen sind.

Branntwein-Großgeschäft mit eingeführtstem sicheren Kundenkreis wird ohne Passiven und ohne Waarenvorrath zu übergeben gesucht. Jahreskonsum 200,000 Kronen. Näheres unter „Spirituosen 170“ an die Exp. d. Blattes.

Ungarische Handels-Aktiengesellschaft V., Váci-körut 32. Eingezahltes Aktienkapital: 20 Millionen Kr. Reserven 7 Millionen Kr. Ab 4. Februar vergütet wir nach SPAREINLAGEN 4 1/2% (abzüglich Steuer). Budapest, 3. Februar 1908. DIE DIREKTION.

Minden háziasszony saját érdekében kérje az e héten megjelent Dr. Szuly-féle legújabb árjegyzéket. Dr. Szuly Aladár, fűszer-, csomage- és gyarmatáru nagykereskedése, Budapest, IV. ker., Múzeum-körut 23-27.

Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man beim Einkauf in eigenem Interesse ausdrücklich Cognac Gróf Keglevich István utd. Die Cognacs obiger Fabrikfirma wurden auf allen beschickten in- und ausländischen Ausstellungen nur mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Telegramme. General Stössel zum Tode verurtheilt! Berlin, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird gemeldet, das Kriegsgericht hat die Generale Stössel, Rein und Jod zum Tode verurtheilt. Petersburg, 4. Februar. (Offiziell.) Die Generale Stössel, Jod und Rein wurden zum Tode verurtheilt. Den beiden Letzteren wurden mildernde Umstände zuerkannt. General Smirnow erhielt zehn Jahre Gefängniß. Man erwartet, daß die Verurtheilten begnadigt werden.

Das Urtheil des Kriegsgerichts wird Aufsehen machen. In erster Reihe interessiert das Schicksal des General Stössel, des Verteidigers von Port Arthur. Sein Prozeß, der sich längere Zeit hinzog, deckte kolossale Mißbräuche auf, die sich Stössel zuschulden kommen ließ. Die Kapitu-

lation von Port Arthur bildete eines der bedeutungsvollsten Stappen des russisch-japanischen Kriegs; an Bedeutung kam ihr nur, nebst der Schlacht bei Mukden, die Niederlage des Admiral Roschdestvensky's bei Tsushima gleich. Waren indeß die Verfehlungen Stössel's auch groß, so muß das Todesurtheil angesichts der Milde, mit der andere Heerführer, die gleichfalls unter Anklage standen, behandelt wurden, gleichwohl Aufsehen erregen. Es ist indeß so viel wie gewiß, daß das Urtheil des Kriegsgerichts nicht zur Vollstreckung gelangen wird; der Czar wird die zum Tode Verurtheilten sicherlich zu längerer Gefängnißstrafe begnadigen.

Die Vertragsverhandlungen mit Serbien.

Belgrad, 4. Februar. („Ung. Tel. Korr.-Bureau.“) Ministerpräsident Pašić erklärte Ihrem Korrespondenten, Serbien habe sachlich nichts gegen die beanspruchte Viehbeschau seitens der österreichisch-ungarischen Veterinäre einzuwenden, da der Konsument natürlicherweise das Recht haben müsse, das zu besichtigen, was er kauft. Die Bestimmung, daß die Viehchau auf serbischem Boden stattfinden, sei gerade für die serbischen Händler ein Vortheil, da so ein Zurückstoßen des nichttauglich befundenen Viehes für ihn weniger empfindlich sei, überdies bleibe dadurch der Viehmarkt auf serbischem Boden.

Belgrad, 4. Februar. Die Skupština setzte die Budgetdebatte fort. Abgeordneter Drašković (Jungradikal) führt aus, die äußere Politik der Regierung habe zur Isolirung Serbiens geführt, so daß es heute keinen Freund habe. Ebenso nachtheilig sei die wirtschaftliche Politik der Regierung. Man müsse fragen, warum Pašić auf dem Semmering und Paesun nach Wien gegangen seien. Die Regierung mache keine Mittheilungen über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen. Redner glaubt aber, daß dieselben an einem Punkte angelangt seien, an welchem Regierung und Vertrag stürzen werden.

Der regierungsfreundliche Abgeordnete Stojan Protić sagt, nur die herrschende Freiheit ermöglicht es, daß Serbien während einer so großen Krise eine Ausfuhr von 80 Millionen Dinars haben konnte, die höchste Ausfuhr, welche Serbien jemals aufweisen konnte. (Rufe links: Warum wollt Ihr den Vertrag mit Oesterreich-Ungarn, wenn Serbien in verträglichem Zustande einen so großen Export hatte?)

Der deutsche Militäretat.

Berlin, 4. Februar. (Reichstag.) In Verhandlung des Militäretats führt Abgeordneter Dr. Müggen (freisinnige Volkspartei) aus, die Ausgaben im Etat seien ungefähr um 45 Millionen höher eingestellt, dabei seien aber die neuen Anforderungen nur gering angelegt. Dies komme daher, daß die Lebensmittelpreise und die Futterpreise so hoch seien. Die schwierige Finanzlage nöthige zu äußerster Sparsamkeit. Redner betont, die Kavalleriefrage müsse gründlich geprüft werden.

Abgeordneter v. Liebert (Reichspartei) spricht sich für die vorgeschlagene Erhöhung der Mannschafslöhne aus, jedoch auf ordnungsmäßigen Wege im nächsten Etat. Ebenso wünsche er kleinere Garnisonen. In der Dsmark seien durch Wegnahme der Garnisonen viele kleine Städte kolonisiert worden. Mit der Bevorzugung großer Garnisonen fehre die Verwaltung wirtschaftlich schlecht, und da müsse zuerst gespart werden.

Der beleidigte Botschafter.

Petersburg, 4. Februar. („Petersb. Tel.-Ag.“) Der französische Botschafter Bompard, der in einer Notiz des Petersburger Journals „Graschdanin“ an seine Adresse gerichtete Beleidigende Ausdrücke erblickte, wandte sich an den Minister des Aeußern mit der Erklärung, diese gegen ihn gerichtete Notiz sei eine ihm als Vertreter der französischen Republik in Rußland zugefügte Beleidigung, und er erbitte daher den Schutz der kaiserlichen Regierung. Da die Pressgesetze über die strafrechtliche Verfolgung seitens der Staatsanwaltschaft wegen Beleidigung von Vertretern befreundeter Mächte durch Aeußerungen der Presse keine Bestimmungen enthalten, erfolgte die Anordnung, daß der Petersburger Stadthauptmann kraft des ihm durch die Verhängung des außerordentlichen Schutzes zustehenden Rechtes des Redakteur des „Graschdanin“ wegen Verletzung der obligatorischen Bestimmungen vom 15. Juni 1907 auf administrativem Wege einer Geldstrafe von tausend Rubel unterwerfe.

Schiffskatastrophen.

Galifay, 4. Februar. Der englische Dampfer „Stouthbert“, von Antwerpen unterwegs, gerieth auf der Höhe von Cap Sable in



Brand. Durch den Dampfer „Cymerio“ wurden 35 Mann von der Besatzung des „Stouthbert“ gerettet. Vor dem Eintreffen der „Geac“ waren 15 Mann von der Besatzung des „Stouthbert“ in einem Boote vom Schiff abgefahren. Das Boot kenterte und seine Insassen ertranken.

Parasch, 4. Februar. Der an der Küste von Sukkos verankerte marokkanische Dampfer „Saidi“ ist in Brand geraten. Im Dampfer eingelagerte Munition kam hierbei zur Explosion. Das Schiff ist vernichtet.

Berlin, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Krankheit des Kriegsministers v. Einem ist eine sehr ernste. Im Parlament verlautete, daß er nach seinem dreimonatlichen Urlaub nicht mehr in das Amt zurückkehren werde. Demgegenüber sei erwähnt, daß entsprechende Bestimmungen nicht getroffen wurden, vielmehr soll Einem, wenn seine Gesundheit es ihm nur irgendwie gestattet, auch weiter im Amt verbleiben.

Paris, 4. Februar. Aus Concarneau im Departement Finistere wird gemeldet, daß auf der im Bau begriffenen Bahnlinie nach Pont-Aven drei offene Wagen mit 15 Arbeitern entgleisten und ins Meer stürzten. Ein Arbeiter ist ertrunken, zwei wurden schwer verletzt.

London, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Ministerpräsident Stolypin und Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch erhielten seitens der Revolutionspartei neuerliche Todesurtheile zugestellt.

Paris, 4. Februar. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in nicht einheitlicher, aber vorwiegend fester Haltung. Die beruhigenden Meldungen aus Libanon und die stramme Haltung in den englischen Conjunktions anregend auf die Thätigkeit der Spekulation. Heimische Renten waren schließlich gut behauptet. Fremde Renten, darunter portugiesische, verkehrten fest und höher. Auch Kupferantheile zogen im Kurse an. Minen waren unregelmäßig. Schluß tendenz fest.

London, 4. Februar. (Fondsbörse.) Der Markt war heute vorzugsweise fest veranlagt. In den heimischen und fremden Renten kam die bessere Auffassung, die hinsichtlich der Lage in Portugal vorherrschte, zum Ausdruck. Auch amerikanische Bahnen zogen im Kurse an. Minen waren behauptet. Kupferantheile erhöht. Schluß tendenz fest.

London, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 61 per Raße, 61 1/2 per drei Monate; Zinn 127 1/2 per Raße, 128 1/2 per drei Monate; Blei 14 1/2, Zink 21 1/2.

Newyork, 4. Februar. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Die Börse war anfangs durch Deckungen angeregt, im Verlaufe traten in den Aktien der Kohlenbahnen Kurssteigerungen ein, die geschäftliche Thätigkeit war aber sehr gering. Schluß tendenz stetig. Aktienumsatz 360,000 Stück.

Newyork, 4. Februar. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schluschkurse.) Zeitgeld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 483.50 (483.50), Cable Transfers 486.90 (487.—), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95), Silber Bullion 55 1/2 (55 1/2), Northern Pacific 3% bond 71 (71), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 71 3/4 (71 3/4), Baltimore & Ohio Com. 83 3/4 (72 3/4), Canada Pacific 150 1/2 (150 1/2), Chesapeake and Ohio 29 1/2 (29 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 111 1/2 (111 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 (20), Erie Common Shares 15 1/2 (15), Illinois Centra 127 (125), Louisville & Nashville 97 1/2 (97), Missouri Kansas and Texas Common 22 1/2 (22 1/2), Missouri Pacific 42 3/4 (42 1/4), Newyork Central Railway 96 1/2 (96 1/2), Newyork Ontario and Western 32 1/2 (32 1/2), Norfolk and Western Common Shares 65 (66), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 112 1/2 (111 1/2), Philadelphia and Reading Com. 102 (100 1/2), Rockland Company 12 1/2 (11 1/2), Southern Pacific 73 (72 1/2), Southern Railway Com. 10 1/2 (10 1/2), Union Pacific 121 (120), Wabash Preference 15 (14 1/2), Amalgamated Copper Com. 51 1/2 (50 1/2), American Sugar Ref. Com. 113 (112), Anaconda Mining Comp. 32 1/2 (32 1/2), United States Steel Corp. 28 3/4 (28), United States Steel Pref. 93 1/2 (92 1/2). Umsatz 260,000 Stück.

Die eingeschlossenen Aktien sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Februar.

(Finanzielles vom Tage.) Die „Hermesz“ Ungarische allgemeine Wechselstuben-Aktiengesellschaft, deren Aktien sich zum größten Theile im Besitz der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank befinden, wird, wie wir erfahren, ihr gegenwärtig 2 Millionen Kronen betragendes Aktienkapital auf 5 Millionen erhöhen. Die Gesellschaft beabsichtigt, neue, von ihr bisher nicht kultivierte Geschäfte in den Rahmen ihrer Thätigkeit aufzunehmen, welche die Beschaffung größerer Kapitalien erheischen. — Zur Uebernahme des im Besitze des verstorbenen Generaldirektors der „Adria“-Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gewesenen namhaften Stocks dieser Aktien hatte sich seinerzeit unter der Regide der Pester Ungarischen Kommerzialbank ein Syndikat gebildet. Die Dauer dieses Syndikats läuft im April dieses Jahres ab, wird jedoch, da noch nicht alle Aktien abgestoßen sind, wie wir erfahren, auf weitere zwei Jahre verlängert. — Mit einem Kapital von 6 Millionen Kronen wird in Fiume eine neue Baumwollspinnerei, Weberei und Appretur errichtet werden, die sich hauptsächlich dem Exportgeschäft widmen soll. An dem Unternehmen ist eine große italienische Baumwollwebwarenfirmen, sowie eine Budapester Großhandelsfirma theilhaftig.

(Pester Ungarische Kommerzialbank.) Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung die Schlusshrechnungen für das abgelaufene Geschäftsjahr genehmigt und die Vorlagen für die Generalversammlung festgestellt. Die Bilanz schließt mit einem Bruttogewinn von 12,395,427 K. 95 S. (gegen 10,782,725 K. 14 S. im Jahre 1906) und ergibt nach Abzug der Abschreibungen, Lasten und Geschäftsspesen von 2,550,542 K. 38 S. einen Reingewinn von 9,844,885 K. 57 S. (gegen 8,598,509 K. 31 S.). Ohne Berücksichtigung des Gewinnvortrags vom Jahre 1906 per 755,477 K. 5 S. ergibt die Gektion des Jahres 1907 einen Reingewinn von 9,089,408 K. 52 S. (gegen 7,826,881 K. 71 S.). Dieser Reingewinn entspricht einer 21.64prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals. Wie aus Vorstehendem zu ersehen ist, beträgt die Erhöhung des Gewinns gegenüber dem Vorjahr 1,262,526 K. 81 S., was auf zwei Umstände zurückzuführen ist, und zwar erstens auf die im Herbst 1906 zur Durchführung gelangte Erhöhung des Aktienkapitals, welche im abgelaufenen Geschäftsjahr zur vollen Geltung kam; zweitens drücken sich darin die wesentlich vertheilten Geldverhältnisse des Jahres 1907 aus, welche bei den bedeutenden mobilen Mitteln der Bank naturgemäß eine große Rolle spielten. Die Stagnation des Hypothekar- und Kommunal-Darlehensgeschäftes, welche die vergangene Geschäftsperiode charakterisirt, wurde im Uebrigen durch die besseren Erträgnisse des laufenden Bankgeschäftes wettgemacht. Die krisenhaften Zustände in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahres haben in der Bilanz der Bank nur geringe Spuren zurückgelassen und beträgt der Verlust bei Forderungen im Ganzen 170,994 K. 82 S., während der empfindlichere Verlust an den Anlagewerthen und an den im Portefeuille der Bank befindlichen Titres eigener Emission in den Ergebnissen verschiedener abgewickelter Finanztransaktionen reichliche Deckung fand. Die im Besitze der Bank befindlichen Anlagewerthe und sonstigen Effekten wurden wesentlich unter dem Tageskurse in die Bilanz aufgenommen und auch sonst wurden bei Aufstellung der Bilanz, nach den bekannter rigorosen Grundrissen der Bilanzierungsmethode der Bank, latente Reservierungen in reichlichem Maße vorgenommen. All diese Momente zusammen ermöglichen es der Direktion, trotzdem heuer das erhöhte Aktienkapital zu verzinsen ist, die Dividende in der gleichen Höhe wie im Vorjahre, d. i. 160 Kronen = 16 Prozent, in Vorschlag zu bringen. Die Direktion wird außerdem beantragen, die Reserven mit dem Gesamtbetrage von 1,000,000 Kronen zudotiren, wodurch dieselben auf 51 Millionen Kronen steigen, und zwar sollen der Dividendenreserve 700,000 K. und dem Reservecapital für das neue Bankgebäude 300,000 K. zugewiesen werden. Das Aktienkapital und die sichtbaren Reserven werden daher zusammen 93 Millionen Kronen betragen. Von größeren zur Abwicklung gebrachten Finanzgeschäften wurden in vorliegender Bilanz verrecknet: Der Gewinn aus der Kapitalvermehrung der Salgotarjauer Steinkohlenbergbau-

A.-G.; aus der Begebung der 5prozentigen Barnacr Stadtanleihe; aus der Ausübung der Option auf die Aktien der Vereinigten Ziegel- und Cementfabriks-A.-G.; aus der Verwerthung der Option für die Brailoer Tramway; aus der Theilnehmung an den serbischen und bulgarischen Staats-Emissionen; aus dem bulgarischen Münzprägungsgeschäfte; aus der Aktienemission der Ungarischen Aktiengesellschaft Felten u. Guilleaume; aus der Gründung der Lederwerke Aktiengesellschaft vormals A. S. Such u. Söhne, Ersekujvár; aus der Transaktion mit der Ungarischen Waldindustrie-A.-G.; ferner aus der Abwicklung verschiedener Parzellirungsgeschäfte und diverser kleinerer in- und ausländischer Syndikate. — Die Generalversammlung wird für den 22. Februar einberufen.

(Dividenden deutscher Banken.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Dividende der Nationalbank für Deutschland wird mit 6.5 Prozent gegen 7.5 Prozent im Vorjahre, die der Berliner Handelsgesellschaft wie im Vorjahre mit 9 Prozent, der Darmstädter Bank mit 6 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahre, der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft wie im Vorjahre mit 12, beziehungsweise 9 Prozent, der Dresdener Bank mit 7 gegen 8.5 Prozent im Vorjahre vorgeschlagen werden.

(Anleihe der Stadt Paris.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Der Pariser Gemeinderath genehmigte die Ausgabe von 47 Millionen Francs für neue Gaswerke, von denen 38 Millionen durch eine Anleihe aufgebracht werden müssen.

(Insolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Walzmühlfirma Engel u. Jalometz in Feldorf ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen und strebt ein zweimonatliches Moratorium an. Die Passiven betragen ca. 400,000 K. Theilhaftig sind hauptsächlich ungarische Getreidefirmen und Verwandte der Firmainhaber. — Die Schreibwarenfirmen Hermann u. Heinrich Mund in Wien (Nahngasse) ist insolvent. Die Passiven betragen 140,000 K.

(Im Landes-Industrieverein) fand heute unter Vorsitz des Geheimraths Alexander v. Matkovits eine Sitzung des Exekutivkomites statt, in welcher eine Zuschrift des Handelsministers betreffend die Abfassung der Konjunkturbereiche zur Berathung gelangte. Der Minister erklärt es als wünschenswerth, daß sich diese Berichte eingehender mit den Anforderungen des wirtschaftlichen Lebens, speziell mit den Interessen des ungarischen Exports befassen. Es wurde ein Fachreferent mit der Ausarbeitung eines den angeregten Gegenstand behandelnden Gutachtens betraut. Das Exekutivkomite schließt sich der vom ungarischen Schiffahrtsverein initiierten Bewegung zur Aufhebung der Hauptstädtschen Brückenmauth im Prinzip an und fordert die Vertreter der verschiedenen Industriezweige auf, ihre auf den Gegenstand bezüglichen konkreten Daten je eher an den Präsidenten der Fabriks-Fachsektion Adolf v. Ullmann gelangen zu lassen.

(Konkurs.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht verhängte den Konkurs über die prot. Spezereimaarenfirma Nagy Sándor in Budapest (V., Mondgasse 15) und ernannte zum Konkurskommissar den k. n. Gerichtsnotar Dr. Géza Karl Emmer, zum Massverwalter Advokat Dr. Stephan Waldhauser, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Sigmund Jekovits. Anmeldestermin 7. März, Liquidationstagfahrt 31. März, Wahl des Konkursausschusses 2. April.

(Die Geschichte des ungarischen Versicherungswesens.) Am 23. Dezember 1908 werden es hundert Jahre, daß die erste Versicherungsanstalt in Ungarn, die in Komárom ansässige „Császár királyi privilegiált Rév-Komáromi Asszurans Társaság“ ihre Thätigkeit aufgenommen hat. Aus diesem Anlasse schreibt die „Triepter allgemeine Versicherungsgesellschaft“ (Assicurazioni Generali) einen Preis von 2000 Kronen auf die Geschichte und Entwicklung des ungarischen Versicherungswesens von dessen Beginn bis auf unsere Tage aus. Die Konkurrenzarbeiten, welche höchstens 10 Druckbogen umfassen dürfen, sind, von fremder Hand geschrieben und mit einem Notobrief versehen, bis 31. Dezember d. J. an die genannte Gesellschaft einzusenden. Der Preis wird nur einem in ungarischer Sprache verfaßten, auf literarischem und wissenschaftlichem Niveau stehenden, auch in praktischer Hinsicht werthvollem Werke zuerkannt. Das Resultat der Preisausreibung wird spätestens bis 30. Juni 1909 bekanntgegeben.

7779 Meterzentner. — Roggen ist geschäftslos. Per prompt ist R. 9.50 bis R. 9.55 per Kasse machbar. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr. Wir notiren per prompt circa R. 7.40 bis R. 7.50 per Kasse, Parität hier. — Hafer ist matt. Ab hier ist R. 7.85 bis R. 7.90 per Kasse machbar. — Mais blieb unverändert und notirt per prompt Parität hier circa R. 6.65 per Kasse.

Auf dem Terminmarkte eröffnete man heute wieder in matter Tendenz, welche jedoch bald einer rapiden Steigerung Raum geben mußte. Einige Mählen beklagten für effektive Waare etwas bessere Kauflust, welche aber selbst bei erhöhten Preisen angesichts des besonders knappen Angebots keine Befriedigung fand. Die Contremine zog es daher vor, der weiter zu bessernden Effektivfrage vorzubeugen und Deckungskäufe zu besorgen, wobei die Kurslage rapid aufwärtsstrebte. Die erfolglose Schneefälle, welche für die Saaten allenfalls sehr vorteilhaft sind, waren für die Oktober-Termine ohne besondere Wirkung und ergibt sich pro Salbo auf der ganzen Linie eine namhaftere Steigerung, welche für die Aprilfrüchten immerhin wesentlicher ist als für die Oktobertermine.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen Theiß: 100 Mztr. 77 zu 11.70, 200 Mztr. 78.5 zu 11.70, 100 Mztr. 78.5 zu 11.50, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 77 zu 11.65, 500 Mztr. 77 zu 11.70, Beides per drei Monate. — Weissenburger: 600 Mztr. 77 zu 11.70, 100 Mztr. 78 zu 11.70, Beides per drei Monate. — Oberungarischer: 300 Mztr. 77 zu 11.65, per drei Monate. — Magyarswaare: 250 Mztr. 75.5 zu 11.40, per drei Monate. Hafer: 100 Mztr. zu 7.92 1/2.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.62, 11.61, 11.63, 11.54 und 11.79; Weizen per Oktober zu 10.24, 10.25, 10.19, 10.33, 10.24 und 10.33; Roggen per April zu 9.76, 9.73, 9.91, 9.84 und 9.98; Roggen per Oktober zu 8.73, 8.74, 8.71, 8.89 und 8.86; Mais per Mai zu 6.69 bis 6.80; Hafer per April zu 7.81 bis 8.01; Rohzucker per August zu 16 bis 16.32 1/2. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.78 Geld, 11.79 Waare; Weizen per Oktober zu 10.32 Geld, 10.33 Waare; Roggen per April zu 9.96 Geld, 9.97 W.; Roggen per Oktober zu 8.85 G., 8.86 W.; Mais per Mai zu 6.78 G., 6.79 W.; Hafer per April zu 8 G., 8.01 W.; Rohzucker per August zu 16.25 Geld, 16.35 W. — Abends schließen: Weizen per April zu 11.91 G., 11.92 W.; Weizen per Oktober zu 10.36 G., 10.37 W.; Roggen per April zu 10.01 G., 10.02 W.; Roggen per Oktober zu 8.88 G., 8.89 W.; Mais per Mai zu 6.82 G., 6.83 W.; Hafer per April zu 8.01 G., 8.02 W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Theiß) and Weissenburger. Rows show prices for 74 kg and 75 kg in various currencies (R., G., W.).

Table with 2 columns: Pester Boden and Vácstaer. Rows show prices for 74 kg and 75 kg in various currencies (R., G., W.).

Table with 1 column: Vanater. Rows show prices for 75 kg, 76 kg, and 77 kg in various currencies (R., G., W.).

Table with 2 columns: Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows show prices for various types and quantities in various currencies (R., G., W.).

Table with 1 column: Termine. Rows show prices for Weizen per April, Weizen per Oktober, Roggen per April, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Hafer per April, Rohzucker per August in various currencies (R., G., W.).

Table with 1 column: Kartoffeln zu Nahrungszwecken. Rows show prices for Transdanubische, Oberungarische, Ngrer, Siebenbürger, Vanater, Pester in various currencies (R., G., W.).

Wiener Fruchtbörse vom 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Gegensatz zu den vorwiegend klauen Auslandsberichten gelangte hier insoweit eine freundlichere Stimmung zum Durchbruch, als die seitherige rückgängige Bewegung zum Stillstande gelangt ist und Cigner weitere Nachlässe nicht bewilligen wollen. Die seitherige Kaufunlust ist jedoch nicht gewichen.

Berlin, 4. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 219.—, per Juli 218.—, Roggen per Mai 211.25, per Juli 208.25, Hafer per Mai 171.25, per Juli —, Mais per Mai 149.—, per Juli —, Rüböl per Mai 71.30, per Oktober 70.10, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —.— Weizen und Roggen fest, Hafer und Mais stetig, Rüböl matt. — Wetter: Schnee.

Breslau, 4. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 22.50, gelber Weizen loco, alter —, neuer 22.40, Roggen loco 20.30, Hafer loco —, neuer 16.10, Raps loco 28.—, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 4. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 22.50, per März 22.75, per März-Juni 23.—, per Mai-August 23.—. — Roggen per Februar 17.80, per März 18.—, per März-Juni 18.40, per Mai-August 17.75. — Mehl per Februar 30.20, per März 30.35, per März-Juni 30.35, per Mai-August 30.40. — Rüböl per Februar 91.25, per März 89.50, per März-April 88.75, per Mai-August 82.—. — Spiritus per Februar 42.75, per März 43.25, per Mai-August 45.—, per September-Dezember 40.25. — Rohzucker 89° bis 90° 26.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 26.25. — Weißer Zucker per Februar 28.75, per März 29.—, per Mai-August 29 1/2, per Oktober-Januar 28.50. — Raffinade 59.— bis 59.50. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl stetig, Spiritus ruhig, Rohzucker und weißer Zucker fest. — Wetter: Veränderlich.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das Königlich ungarische Kaiserliche Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. Februar, Abends 6 Uhr, bis 3. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Fremde, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Fremde, Totale). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, and Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu R. 131 Geld, R. 132 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 102 Geld, R. 103 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 107 G. R. 108 W. — Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. 52.— Geld, R. 53.— Waare, bosnische 100stücker R. 57.— Geld, R. 58.— Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. 38.— Geld, R. 39.— Waare, serbische 100stücker R. 44.— Geld, R. 45.— Waare, serbische 85stücker R. 50.— Geld, R. 51.— Waare. — Pflanzen: flavonisches 1907er R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, serbisches 1907er R. 37.50 Geld, 38.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er R. 115.— Geld, 150.— Waare, Rothklee, Heinförniger 1907er R. 140.— Geld, R. 145.— Waare, mittelförniger 1907er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, grobförniger 1907er R. 160.— Geld, R. 185.— Waare.

Budapest, 4. Februar. (Spiritus.) Rohzucker notirt Budapest loco R. 62.— Geld, R. 63.— Waare.

Wien, 4. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 200 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 60 R. 20 H. verkauft und schließt 60 R. 20 H. Geld, 60 R. 40 H. Brief. Sofort lieferbare 100 Hektoliter Kontingentspiritus wurden definitiv zu 62 R. gekauft.

Prag, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 22 R. 65 H. bis — R. — H. per Oktober-Dezember 22 R. 5 H. bis — R. — H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 10 Pf. bis 20 M. 15 Pf., per Mai 20 M. 55 Pf. bis 20 M. 60 Pf., per August 20 M. 90 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Stetig.

Altu, 4. Februar. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Nm. 76.—.

Viehmärkte.

Budapest, 4. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 369 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 487 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 856 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 712 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 144 Stück Schweine und 15 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettfleisch: alte, über 350 Kilogr. schwere von 92 R. — H. bis 96 R. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 86 R. — H. bis 92 R. — H., Ausschuss von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 8 H. bis 1 R. 22 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 17 H. bis 1 R. 22 H., Frischlinge von — H. bis — H., — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 86 R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. 86 H. bis — R. — H. Frischlinge, inländische, von — R. — H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise fest.

Böbánya, 4. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorstenviehändlerhalle in Böbánya.) Vorath am 2. Februar 21,352 Stück. Am 3. Februar wurden aufgetrieben 162 Stück, abgetrieben wurden 211 Stück, demnach verblieb am 4. Februar ein Stand von 21,302 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 17 H. bis 1 R. 18 H., mittlere von 1 R. 18 H. bis 1 R. 20 H., leichte von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. bis — H. — Das Geschäft war still.

Wiener Vorstenviehmarkt vom 4. Februar.

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 16,666 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 6516 Stück Jungschweine und 8884 Stück Fettfleisch, zusammen 15,400 Stück, aufgetrieben. In Folge des den Bedarf übersteigenden sehr großen Auftriebes an Fettfleisch tendirten dieselben bei um 6 H. bis 8 H. rückgängigen Preisen sehr flau. Jungschweine waren etwas schwächer vertreten und konnten daher um 2 H. bis 4 H. höhere Preise, namentlich in leichteren Sorten, erzielen. Es notirten: Prima-Fettfleisch von 96 H. bis 1 R., ausnahmsweise 1 R. 1 H., mittel-schwere Fettfleisch von 93 H. bis 96 H., alte Fett-schweine von 88 H. bis 90 H., leichte Fettfleisch von 88 H. bis 92 H., Jungschweine von 74 H. bis 96 H., ausnahmsweise 98 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.)

Im Allgemeinen hatten wir heute durch das Schneewetter im Lande nur kleine Zufuhren, weshalb sich die Preise in allen Hauptartikeln behaupten. Sogar bei Eiern und lebendem Geflügel ist heute eine Preiserhöhung bemerkbar. Das Fleischgeschäft ist auch heute etwas lebhafter; Milchprodukte können weiter zu annehmbaren Preisen abgesetzt werden, besonders gute Landbutter kann in jedem Quantum für Exportzwecke rasch abgesetzt werden. Die übrigen Lebensmittelartikelpreise sind unverändert.

Die heutigen Preise sind:

Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 74 H. bis 82 H., hinteres von 80 H. bis 1 R., Prima von 1 R. 12 H. bis 1 R. 16 H., Alles per Kilogramm en gros.

Käse, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. 10 H. bis 1 R. 28 H., Primawaare von 1 R. 14 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros.

Lamm, in der Haut, von 1 R. 8 H. bis 1 R. 12 H. per Kilogramm en gros.



Verzweifelt vielsach als ideales Schnupfenmittel bezeichnet. — Wirkung frappant. — In allen Apotheken.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverantehaltens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Aki gyorsírást, gépírást, könyvvitelt akar tanulni, az forduljon előzőleg utbaigazításért a Nótisztviselők Országos Egyesületéhez, VI., Andrássy-ut 83. **Díjtalan állásalkotás mindkét fél részére.** 94953

Galva-kontistín, resp. Buchhalterin findet in einem Budapester La Hause der Eijenbranche bei entsprechender Dotation dauernde Anstellung. Nur Damen mit mehrjähriger Praxis, die die deutsche und ungarische Sprache vollkommen beherrschen und die nötige Kommerz-Bildung haben, mögen ihre Offerte unter „Zukunft 160“ an Haafenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9, einbringen. 32773

Komptoiristin, der deutschen, ungarischen Sprache in Wort und Schrift, als auch der Stenographie u. Schreibmaschine vollkommen mächtig, wird pr. 15. Februar acceptirt. Selbstgeschriebene Offerte unter Chiffre „Nüchtig 780“ an die Exp. 95780

Betöltendő állások. Ingyen küldetik az összes állásokról megjelent Országos Pályázati Közlöny mutatószámára. Budapest, Nap-utca 13. 32649

Berjelenen aller Stände finden lohnende Beschäftigung durch den Verkauf von Losen gegen Raten für meine Firma. Monatlich bis 300 Kronen ohne besondere Mühe zu verdienen, eventuell auch fixes Gehalt. Offerte richte man an Wechselhaus S. Juchás, Budapest, Kecksméti-utca 1. (Gegründet 1866.) 32479

Minden állásnélkül egyén, ki kifogástalan multtal, kellő intelligenciával és jó megjelenéssel bír, **állandó fix** alkalmazást nyer üzletszerzői minőségben egy elsőkelő nagy biztosító társaságnál. **Beválás esetén utaztatnak és nyugdíjjogosultságot nyernek.** Nem szakmabeliek kiképezettnek és hathatós támogatásban részesülnek. Már a kiképzés ideje alatt javadalmaztatnak. Ajánlatok „Szorgalom és kitartás“ alatt a kiadóba kéretnek. 20390

Ügyes pénztárnoknő, a ki feltétlenül jó számoló, felvétetik. Sajátkezűleg irt ajánlat megküvántatik. Személyes bemutatkozás Király-utca 13. V. épület, I. emelet 29. sz., délután 2 órakor. 32353

Perfekter bilanzfähiger Buchhalter, ungar.-deutscher Korrespondent, wird per 1. März in einem Expeditionsgeschäfte u. Baununternehmung aufgenommen. Offerte mit genauen Angaben der Gehaltsansprüche und Zeugnisstücken 23 u. Chiffre „Szered 23“ an die Exp. zu richten. Diejenigen, die in einem Holzgeschäft bereits thätig waren, werden bevorzugt. 32588

Schwedisch, Russisch, Polnisch, Griechisch, Abessinisch für diese Sprachen wollen Offerte einbringen unter „Export 800“ an die Exp. 32801

Intelligens fiatalember magyar-német nyelvismerttel irodába gyakornoknak felvétetik. Richter L. és fia, Váci-körut 21. 32792

Ügyes konfektio eladó felvétetik. Ajánlatok „R. K. 78559“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 32797

Házasszony támasza, ki a varráshoz is ért, kerestetik. József-körut 11, I. em. 5, délelőtt 10-12. 98046

Gyakornok, lehetőleg kereskedelmi iskolát végzett, ki a magyar és német nyelvet szömben és írásban bírja, gyári részv. társ. helybeli raktára részére kerestetik. Ajánlatok „Török 024“ jellegre alatt a kiadóba küldendők. 98024

Komptoirpraktikantin, perfekt deutsch-ungarisch, mit schöner Handschrift für Agenturbureau mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte mitbringen. Adr. in der Exp. 98044

Raktárnok, ki a horvátok minőségének megálapításához ért, felvétetik. Ajánlatok „600“ alatt a kiadóba. 96032

Női tisztviselő (keresztény), ki a magyar és német levelezésben, stenografálásban, valamint gépírásban jártas, jobb fizetéssel nagy ásványvízvállalatnál alkalmazást talál. Ajánlatok „Ügyes“ jellegre Blockner J. hirdetői irodájába, Sütő-utca 6, czimzendők. 32807

Kommis, jüngere Kraft, nach der Ausleure, von der Spezeri- und Gemischtwaarenbranche, mögen ihre Offerte nebst Gehaltsansprüche an Spitzer Sigmond, L. Abj. hegy röhien. 32801

Nagy helyi ásványvízvállalatnál expeditör állás betöltendő. Kik már ilyen állásban voltak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Keresztény“ jellegre Blockner hirdetői-irodájába, Sütő-utca 6, czimzendők. 42806

Korrespondent gesucht für ein technisches Geschäft. Es wird nur auf stülgewandte Kraft für deutsche und ungar. Korrespondenz reflektirt. Ausführl. Offerte mit Lebenslauf, Nachweis der bisherigen Thätigkeit (Firma u. Branche angegeben), Gehaltsansprüche unter „Ganzer Mann“ an Rudolf Mosse, Budapest. 96059

Keresztény raktárnok, magyar és német nyelv tudással, ki egyébként jól írni és számolni tud, azonnali belépésre kerestetik. Kezdő fizetés 120 korona. Ajánlatok „Raktárnok“ jellegre alatt kéretnek Tenzler Gyula hirdetői irodájába, Szervita-tér 8. 32808

Korrespondent, perfekt deutsch-ungarisch, für Abendstunden gesucht. Offerte mitbringen. Adresse in der Exp. 98045

Adressenschreiber wird aufgenommen. Näheres bei Girsh & Co., Lipót-körut 12. 96038

Ügynökök, kik elmezési és háztartási cikkek gyártóinál bejáratosak, rövid időre kitünő mellékkersóthez juthatnak. Czima a kiadóhivatalban. 32804

Klavierspieler, der vom Blatt spielen kann, findet sofort Jahresengagement. Olympia-színház, Erzsébet-körut 20503

Gesucht Defonomie-Adjunkten, ledig, welche in Kanzleiarbeiten bewandert sind. Krafauer, Nagymező-u. 25. 20507

Kommis. für mein Herrenkonfektions-, Schuh- und Hutwaarengeschäft wird ein Kommiss pr. 1., eventuell 15. März aufgenommen. Gefordert wird tüchtiger selbstständiger Verkäufer mit mehrjähriger Praxis, dann Kenntniss der kroatischen, ungarischen und deutschen Sprache. Ignaz Zwiebad, Eszegg I. 32802

Instalateur für Stark- u. Schwachstrom-Arbeiten, selbstständige Kraft, guter Acquisiteur, findet vortheilhafte, dauernde Anstellung. Anfragen unter „Elektra“ an die Exp. erbeten. 96011

Volonteur für Deutschland, der deutschen, ungarischen, rumänischen Sprache mächtig, findet mit entsprechendem Anfangsgehalt in einer großen Maschinenfabrik dauernde Stellung. Ausführliche Offerte an die Exp. u. Chiffre „Seipzig 998“ 95998

Szerelő erős- és gyengeáramhoz, önálló munkacserő, jó acquisiteur, előnyös és állandó állást nyer. Ajánlatok „Elektra“ jellegre a kiadóba czimzendők. 96012

Junger Mann, welcher am heiligen Blase im Expeditionsfache bereits thätig war, wird aufgenommen. Offerte unter „Speditour 497“ an die Exp. 20497

Signenfabrik acceptirt tüchtigen Agenten für Budapest und Umgebung gegen Firum, Provision und Wagenbenützung. Offerte u. Chiffre „Verlässlich 498“ an die Exp. 20498

Pénzkölcsön gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telefon 57-03. 32661

Größere Beträge, Bank oder Privat, bejorgt Kont, Atlós-ut 1. 20434

Verfäzettel, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platina laufe zum vollen Werthe. **Schiller Izidor,** Juwelier Sip-utca 8. 95537

Pénzkölcsönt banktól vagy priváttól folyósíttatok. Marton, Rákóczi-ut 65. Válaszbélyeg. Telefon 61-75. 20485

Pénzkölcsönt tiszteséges feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósíttatok utólagos díjazással. Marton, Rottenbiller-utca 12. Telefon 84-66. 95985

Heberföhlungen, Möbelwagentransporte, Expeditionen billigt bejorgen nach Provinz, Ausland, Wien, unter Garantie übernehmen Einlagerungen von Möbeln, Klavieren, Koffern in eigene trockene Magazine. **Ringwald,** Möbelpediteure, Teréz-körut 1. Telefon 2388. 96058

Kereskedők folyószámláit leszámítoljuk. Heller és Márkus bankháza, Nagymező-utca 21. 20509

Geld.

Pénzkölcsön gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telefon 57-03. 32661

Größere Beträge, Bank oder Privat, bejorgt Kont, Atlós-ut 1. 20434

Verfäzettel, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platina laufe zum vollen Werthe. **Schiller Izidor,** Juwelier Sip-utca 8. 95537

Pénzkölcsönt banktól vagy priváttól folyósíttatok. Marton, Rákóczi-ut 65. Válaszbélyeg. Telefon 61-75. 20485

Pénzkölcsönt tiszteséges feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósíttatok utólagos díjazással. Marton, Rottenbiller-utca 12. Telefon 84-66. 95985

Heberföhlungen, Möbelwagentransporte, Expeditionen billigt bejorgen nach Provinz, Ausland, Wien, unter Garantie übernehmen Einlagerungen von Möbeln, Klavieren, Koffern in eigene trockene Magazine. **Ringwald,** Möbelpediteure, Teréz-körut 1. Telefon 2388. 96058

Kereskedők folyószámláit leszámítoljuk. Heller és Márkus bankháza, Nagymező-utca 21. 20509

Bekleidung.

Perfekter Damenschneider empfiehlt sich ins Haus, 2 fl. täglich, für Bass- und engl., franz. Toiletten, Thököly-ut Nr. 6, II. 21. 96064

Geld

auf Lose u. Werthpapiere auch in kleinen beliebigsten Raten rückzahlbar gibt in jeder Höhe billigt die **Baus- und Wechselstube Kováry Armin,** Bpest, IV., Ferenczlek-tére 9. Gegründet 1873. Haupt-Kollektion der k. ungar. priv. Klassenlotterie.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Kr. 4, 6, feinste **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Verjandt diskretest. **Ludwig Fischer** Gummimanufaktur, Teplitz - Schönan (Böhmen).

Buchhaltung

Leugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Anfrage in **Unter den Eichen 1800** Schickel, ausgebildet Prof. E. LOW, WIEN, VII/1

Geheime Krankheiten,

Die seit 28 Jahren bestehende und beliebteste Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. **Dr. Kajdacsy** s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körut 2.** Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Verkäuferguth auf brieflichem Wege. Medicamente bezogen.

Werkleiter

für Parkettfabrik wird aufgenommen. Nur erprobte Kraft wolle sich nicht anonym bewerben unter: „G. O. 7411“ durch Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene **BRUCHBAND!** welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis 5. — Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gebärhalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Zrigateurs und Myrtier-Spritzen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei **Molnar Vilmos,** IV., Károly-körut 28. Spezialist in Bandagen, Strümpfen u. Kruteln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.

LINIMENT GENEAU

40 JAHRE ERFOLG. Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfallen verursachend. Angewendet von den renomirtesten Thierärzten Heilt rasch und sicher Hinken, Steingalle, Flussgalle, Ueberheia, Bräune. Apoth. GENEAU, 165, Rue S-Honoré, PARIS.

Schöne Büste.

lipziger Bufen in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** (Orientalische Pillen) die entzogen, welche die entzündeten, schmerzhaften, wie die heilen und die Büste eine gute Büste werden lassen ohne die Gesundheit zu schaden. Garantie an dem Ort. **Von den ärztlichen Verurtheilungen anerkannt.** Absolute Diätetion. Schachtel mit Gebrauchsanweisung gegen Voreinwendung von Kr. 6.45 od. gegen Nachnahme von Kr. 6.75. S. Ratte, Apotheker, Paris. Depot: Wien, H. Pfeiffer, Apotheker, Einzugsf. 15. **Budapest J. v. Török,** Apotheker, Király-utca 12.

Zahnstecher,

rund, 5000 Stück Kronen 3 bei **Dukesz Miksa,** Budapest, VI., Ö-utca 8.

Elsóranu

nagykereskedésben jól dotált strazista-állás üresedett meg. Felvétetik egy gyors és pontosan számoló, magyarul, németül tudó fiatal ember, ki hasonló minőségben már alkalmazva volt. Ajánlatok „Strazista 674“ jellegre alatt a kiadóba intézendők. 85674

Sauerkraut

pitant, per 100 Kilo sammt Gebinde 10 Kr. Zwiebel, Petersilie, Znaimer Gurken billigt liefert ab Magazin Znaim pr. Nachnahme **A. & S. Minkas, Znaim.**

Das praktischeste Kloset

für Gesunde u. Kranke billigt bei **Langraf Mór,** Sesselfabrik-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városház)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Pest-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 95747

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., Sommelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 32652

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Alpaca-Silber-Gegenstände, Karambol- und Billard, Marmortische, Sessel, 4- und 6thürige Bier-Eiskästen. Weinulke zu billig zu verkaufen. Manderer 1., Dob-utca 16. 32646

Keine Ueberbörhebung. Nur festgesetzte Preise im Feinbesichtigen bedeutend vergrößerten Restenwarenhause. Budapest, VII., Károly-körút 9, im Hofe, Graf Hadik-Haus, sind Damen- u. Herrenstoffe, Seiden- u. Leinwand-Neuze zu halben Preis zu haben. 32666

Kassen, feuer-, einbruchsficher, neu und eingetauchte liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 32655

Bernhardinerhund, reinrassig, einjährig, Pracht-exemplar, Abreise halber zu verkaufen. Kispeszt, Petőfi-utca 26. 95892

Alkalmi vétel bronzcsillárokban, csillár-gyári aktár. Magyar általános villamos-sági iparvállalat, IV., Semmelweis-utca 14. sz. 32787

Benzinmotorok 3 HP-től 30 HP-ig minden nagyságban stabil és szállítható alakban, bevált rendszer szerint, mint alkalmi vétel igen jutányos áron teljes felelősség mellett kaphatók Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29. 32639

Használt gépek 10 HP Schuttleworth, 12 HP Ruston, 6 HP Garrett iokom-bil, valamint több kisebb gazdasági gép igen jutányos áron, mint alkalmi vétel, teljesen javított, üzembékes állapotban kapható Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29. 32641

Hydraulikus olajsajtó igen erős gyártmány, kifogástalan új, teljes felelősség mellett igen jutányosan eladó. Ugyanott benzinmotorok és használt gépek jutányos áron kaphatók. Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29. 32641

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Luster-fabrik Stern, Merkel & Comp, Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 32653

Zongora elutazás miatt azonnal eladó. Csengery-utca 72, földsz. 3. 32793

3 számú Wertheim-czégü pénzszekrény, teljesen jó karban, eladó. Megtekinthető délelőtt 9-12-ig IV., Papnövelde-utca 8, 1. em. 6. 32790

Elektromotorok und Dynamofabrik „Watt“ VI. Csengery-utca 76. Műshí-nen mit elektrischem Antrieb, elektrische Beleuchtungsanlagen, Reparaturwerkstätte. 32720

Csillárok mindenféle világitásra. Saját gyártmány. Leszállított áruk. Szabó és Horváth, Gróf Zichy Jenő (Uj)-utca 30. 32442

Compound-Lokomotive mit Kondensation, 1 Stück 40 HP, neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Geff. Anfragen an A. Brück, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 32657

Benzinmotorok 1 bis 25 HP, ferner Dampflokomotive 3, 4, 6, 8 HP, Dreschmaschinen, Mahlmöhlen, fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. Kallai, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43. 32566

30 darab írógép mindenféle rendszerben darabonként és jóállással eladatik. Wittenberg Farkas, Nádor-utca 11. 96054

Kaufe gebrauchte Säde das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Meie und anderen Sorten. M. Adler u. Sohn, Sädeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87-96 96056

Három darab kisebb perzsa szőnyeg elutazás miatt jutányosan eladó. Dávid-utca 8, III. 7. 32795

Pár darab antique perzsa szőnyeg sürgősen eladó. Andrássy-ut 81, III. 3. 32794

Vorzimmerkasten, Stühlig, hübsche Einrichtung, moderne, bessere Arbeit, beim Tischler zu verkaufen. VII., Ovoda-utca 29. 20493

Möbeltransportwagen zu kaufen gesucht. Siegmund Kálmán, Szeged. 32899

Ein Objekt für Porträt suche zu kaufen; Kinetographmaschine, Pale, sammt Lampenhaus-Lampe billig zu verkaufen. Edmund Beck, Nádor-utca 66. 20499

Írógép, alig használt, potom áron sürgősen eladó. Deutsch, Rottenbiller-utca 15. 96049

Diverse.

Kohlenselder sucht ein ausländisches Finanzkonfortium hauptsächlich in Oberungarn oder angrenzenden Landesstrichen, auch in anderen Gegenden. Antr. u. „Schwarze Diamanten“ an S. D. Fischer's Annoncen-Exp., Budapest, IV., Gerlóczy-utca 1, erbeten. 32766

Gesundheitspflege.

Sanrentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen, 5 Minuten, schmerzlos, stamender Erfolg. (Pariser kosmetische Anstaltung Goldmedaille prämiert.) Provinzverband distret nu Bebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrássy-ut 38, I. Etod. 95922

Hurutos bántalmak hatásos és kellemes gyógyszer a Réthy-féle czukorka, melyet pemete-füből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békés-Csabán. Gyógyszertárakban kapható. 31823

Damen verschwindet lästiger Saarmuch in 3 Minuten gründlich, schmerzlos, ohne Flecken. Wissenschaftlich erfundenes Mittel. Erfolg garantiert. Provinzverband distret. Riß János, Theresienring 17, IV. 28. List gratis. 95742

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Elis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 96057

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Distretion. Mme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben der Andrássystrasse. 96054

Junge, nette Massieurin empfiehlt sich. Dessozffy-utca 40, II. 12. 96061

Manicure von 2-6 bei intell. jungen Dame. Eötvös-utca 25/a, III. Etod, Stiegenhaus. 20517

Kompagnon.

Dame oder Herr kann mit einigen tausend Kronen sich bei Kaffeehaus sammt Haus in Luftkurort neben der Hauptstadt, nebst grundbesitzlichem Antheil, lebenslanglich betheiligen oder in ganze Pension. Anträge oder persönlich am 6. Februar Nachmittags Szerecsen-utca 54, Pincez vendéglősnél. 96030

Miethung u. Vermietung.

Mezzanin-Geschäftslokal, mit Schaufenster zur Gasse und Thoreingang, so wie ein Magazin im Parterre **Váci-utca 22,** zu vermieten. 32480

Bartfaldudón az ékszerész, játék- és dísműára üzlet ez időnyre kiadó. Bövebbet az igazgatóság, VI., Váci-körút 45. 95981

Kellerlokalitáten, groß, licht, trocken, Gas und Wasserleitung eingeführt, für Buchdruckeri oder Kartonagenfabrik bestens geeignet, für 1908 1. August zu vermieten. Anfragen bei Kofierer, Rottenbiller-utca 5/a. 95708

Zu vermieten per 1. Mai zwei kleine Häuser, VII., István-ut 4, VII., Bethlen-tér 3, für Industriezwecke sehr geeignet. Wohnung, Keller, Hof, Stallung Magazin etc. 96033

Dienst u. Arbeit.

Kézileányok és tanuló-leányok női szabószághoz felvételtnek. Teréz-körút 35, II. 29. 96009

Vertragskötösin mit 1a Zeugnisse, nur bei Herrschaften gewesen, sucht Stellung. B. T., VIII., Örmövolgy-utca 18. sz., II. em. ajtó 11. 96047

Geschickte Weisnählerin wie auch Stüderin empfiehlt sich. Monogramme 8 fr. aufwärts. Wäsche ausbessern billig. Regine Einzsig, Sziv-utca 50. 96025

Korrespondenz.

Witwe, Israel., 46 Jahre alt, intelligent, schöne Erscheinung, mit gewinnendem Aeußern, sucht Bekanntschaft mit älterem edelgearteten Herrn, der sie unterstützen möchte. Briefe an die Exped. unter „Charaktervolle Witwe.“ 96017

Kind sich unter den sport-treibenden Damen noch eine, welche bereit wäre, mit einem jungen Turnlehrer besonders über Frauen- und Mädchenturnen in Briefwechsel zu treten, oder wenn möglich, durch persönliche Bekanntschaft eine anregende Aussprache über dieses Thema zu ermöglichen. Gefällige Zuschriften bitte unter „Leibesübungen“ an die Exp. 20495

Kommt Zeit, kommt Rath. Brief erliegt in der Expedition. 20491

C. N. Mittwoch begegnen unmöglich. Brief Hauptpost. C. N. 20492

Erdély? Késszónóm, imá- dott Istenom! De ugy-e, mi „igazán“ nagyon szeretlek egymást? Dooshy be fogja bizonyítani, mily kimondhatatlanul, halál-szerűen szeretett. Téged?, mert Cannot live without You... no és mert „azután“ nem fogsz többé gyanusítani!! Csak még egyszer láthat-nám imádott Madonnárczodot, esodaszép szeme-det, menyei mosolyo-dat... Csököl örökre hü Juliad. 20516

Blumenfreund. Brief erliegt auf gewünschtem Ort. 96034

Jene beiden Herren (Engländer) werden gebeten, beim benutzten Rendezvousort in Ofen nochmals Sonntag, 5 Uhr Nachm. zu erscheinen, da Dienstag unmöglich war, abzukommen. 81051

Sympathischer Deutscher, 23 Jahre, Freidenker, mit vielseitiger Bildung, sucht ehrbare Bekanntschaft einer Dame behufs späterer Ehe. Vermögen erwünscht. Geff. Anträge unter „Alleinstehend 029“ an die Exp. 96029

Gisa B. Hole Dienstag sicher unter ihr benutzter Chiffre Hernád-utca 22, wortbrief ab. C. N. 95997

Hübsche, intelligente brünette Witwe sucht dauernde Freundschaft mit gutsituirtem älteren Herrn. Briefe unter „Ansprüchlichkeit 020“ an die Exp. 96020

Intelligenter junger Mann, 27 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Mädchens. Briefe unter „Johanna 065“ an die Exp. 96065

Obers. besten Dank für frdl. Glückwunsch und alles Gute. B. 81054

Nino, habe Sie nicht getroffen, schreiben Sie nochmals. Unter „Nino 055“ an die Exp. 81055

Achtung! Bessere alleinstehende Frau in mittleren Jahren, mit Beruf, wünscht die ehrbare Bekanntschaft eines gebildeten Herrn zu machen. Briefe erbeten unter „Pensionist 011“ an die Exp. 81011

Schneidige Französin will die ehrbare Bekanntschaft eines vermögenden Herrn zu machen. Unter „Lustig und fidel 999“ an die Exped. 80999

Elegante feine Dame, fremd in Budapest, wünscht die ehrbare Bekanntschaft eines nur gutsituirten Herrn zu machen. Unter „Wladimir 010“ an die Exp. 81010

Anonhuns. Innigste Glückwünsche. War. a. Injerat u. Jan. f. Antw.? Sehne mich danach. J. tr. 2. Helene. 81054

Gutsituirter Herr von Gemüth und Intelligenz wünscht die ehrb. Bekanntschaft einer selbstständ. und hübschen Dame. Unter „Frühlingsluft 873“ an die Exped. 80873

Alleinstehende Witwe, kinderlos, 37 Jahre alt, kath., mit Geschäft, wünscht ehrbare Bekanntschaft eines sicher angestellten pensionfähigen bis 50jährig. Herrn zu machen. Antr. unt. „Gutmüthig 028“ an die Exp. 81028

Faut. Wünsche Ihnen das Beste, Frau mich, eine humor- und temperamento-volle Antwort begeben zu können. 81056

Reizende Dame am Nachmittag in Hof eingestiegen, wird von dem Herrn in Uniform gebeten, unter „Sammtkleid 052“ an die Exp. zu schreiben, ob Vorstellung möglich. 81052

Intelligenter junger Mann sucht ehrbare Bekanntschaft einer jungen, hübschen Dame. Unter „Personist 017“ an die Exp. 81017

Heirathsanträge.

Heirath! Junger Mann, 34, 34 Jahre alt, wünscht zu heirathen ein Mädchen aus besserem Hause, welches geneigt und geeignet fürs Dorfleben ist. Erwünschte Mittheilung, nicht anonym, bitte pr. Adr. C. F. C. poste restante Troncsén. 95888

Meine Herren! In Ermangelung von Bekanntschaft suche auf diesem Wege behufs Heirath jungen, möglichst Geschäftsmann. Bin 21 J. alt, hochintelligentes und gebildetes is. Mädchen, werde im Allgemeinen für sehr hübsch und auffallend gefäh gehalten. Meine Ansprüche sind äußerst bescheiden, suche einen ernsten und soliden Herrn, der sich mit 6000 Kr. Mitgift begnügt. Möglichenfalls mit Porträt versehen, nicht anonyme Anträge werden u. „Mitsig 040“ an die Exp. erbeten. 96040

Distinguirte gebildete ältere Dame mit 100 fl. monatlichem Einkommen und hübsch eingerichteter Wohnung sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines gutsituirten alten Herrn, Pensionisten od. Staatsbeamten. Unter „Philomen u. Baucis 004“ an die Exp. 96004

Suche für meinen Freund, Erbgerichtsbeisitzerhohn-Schlesien, in den 40er Jahren, mittelgroß, fleißig, fecher Statur, eine Lebensgefährtin behufs Uebernahme des Besitzes in der Größe von 180 Kat.-Joch, sehr gesundes Klima, schöne Aussicht in der Nähe eines schönen Kurortes. Witwe mit 1 o. 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Konfession Nebensache. Anonyme Briefe und Vermittler Papierford. Geelegte Anträge erbeten mit Photographie an Verwalter in Troppan, Faktorst. Nr. 26. 95964

Zwei junge fehe Beante, blond und Schwarz, 24 Jahre, suchen die ehrbare Bekanntschaft zweier gutsituirter Damen, eventuell jüngerer Witwen. Zuschriften erbeten unter „Karneval 013“ an die Exped. 91013

Kinderlose Witwe, fünfzigjährig, sehr gut erhalten, mit kleinen Erparnissen, wünscht sich mit sicher angestelltem Herrn zu verehelichen. Geff. Zuschriften unter „S. R. 018“ an die Exp. 81018

30jähr. Mann sucht feches Mädchen mit etwas Erparnissen, welches für Hausbejorgung geeignet wäre, ehrbare Bekanntschaft zu machen. Zuschriften unter „A. M. 024“ an die Exp. 81024

Suche für meinen Schwager, 30 Jahre, ausgebildeter Unteroffizier, auf einem Schlosse in wunderschöner Gegend pensionfähig angestellt mit schönem Gehalt nebst ca. 10,000 Kronen baar, hübsches, feches Mädchen zur Frau. Erste Anträge u. „Stilles Glück 023“ an die Exp. 81023

Hübsches Fräulein, der feheren dienenden Klasse, mit Erparnissen, wünscht sich mit charaktervollem Manne zu verehelichen. Zuschr. unt. „Glückliches Heim 429“ an die Exp. 80429

Geirath mit distinguir. höherem Beamten o. Fabrikanten wünscht Fräulein, 35 Jahre alt, 200,000 Kr. Mitgift. Direkte Anträge erwünscht unter „Glückauf 015“ an die Exped. 81015

Geirathl. geschiedener Primar-beamter, 43jähr. großer fecher Mann, in fecher Stellung und mit schönem Einkommen sucht Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. Geff. Anträge unter „Fortuna 027“ an die Exp. 81027

Kammerjungfer, 33 Jahre alt, hupatibich, Deutsch und Böhmisch sprechend, sehr wirtschastlich, mit 2000 Kr. Erparnis und Ausstattung, sucht Ehe mit fe Angestelltem. Briefe unter „Protektion 016“ an die Exp. 81016

Wünsche mich mit Lehrer oder Beamten zu verehelichen. Besitze etwas Vermögen und feine Wohnung. Ernstgemeinte Antr. unter „Wer wagt, gewinnt 022“ an die Exp. 81022

Welcher Mann würde ein Mädchen mit einem jährlichen Rinde heirathen? Bin katho lisch, 30 Jahre alt und auch nicht ganz unbemittelt. Unter „Einfach Antrag 012“ an die Exped. 80012

Junges Fräulein, 32, mit gutem Einkommen, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines sicher angestellten Herrn nicht unter 30 Jahren. Zuverlässig erwünschter als großer Gehalt. Unter „Sonnenaufgang 428“ an die Exp. 80428

Witwer, 39 Jahre alt, mit gutgehendem Geschäft, eine Stunde von der Stadt entfernt, wünscht behufs Ehe die ehrbare Bekanntschaft eines fehen Mädchens der dienenden Klasse, gtw. Vermögen. Nur ernstgemeinte Anträge werden erbeten unter „S. R. 019“ an die Exp. 81019

Fecher junger Mann, Zimmermeister, wünscht die ehrbare Bekanntschaft eines hübschen Mädchens zwischen 20 und 25 Jahren, welches auch die Landwirthschaft versteht und ein Baarvermögen von 10,000 bis 12,000 Kr. besitzt. Briefe unter „M. R. 026“ an die Exp. 81026

Witwer, 38 Jahre alt, Christ, mit fecher schön eingerichteter Wohnung, drei recht gut erzogenen Kindern im Alter von 12, 10 und 8 Jahren, Geschäftsbienner in einem feinen Stadtgeschäfte, verdient 38-40 Kr. wöchentl. sicher angestellt, sucht Mädchen von 28 bis 35 Jahren behufs Ehe. Unt. „Recht gutes Heim 015“ an die Exp. 81015

Intellig. Reichsdeutscher mit fehr gutem Einkommen, wünscht zwecks baldiger glücklicher Heirath Dame von gut. Ruf kennen zu lernen. Vermögen erwünscht. Gültige Zuschriften u. „Glückliche Zukunft 029“ an die Exp. 81029

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waisenbofengasse 24) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums in folgenden Filialen:

- I. Bezirk:**
Festung: Ludw. Hofschel, Traff. 1.
- II. Bezirk:**
Hauptgasse 2: Ludwig Kolb, Buchhandlung.
- III. Bezirk:**
Sigmundplatz 12: Leop. Schab, Traff. 1. Hofschel: Heil. Geistplatz 9: Frau Carl Nege, Traff. 1.
- IV. Bezirk:**
Kollatschgasse 14: Wilh. Spitz, Traff. 1. Kollatschgasse 14: Moriz Schmid, Traff. 1. Kollatschgasse 7: Frau Josef Zsig, Traff. 1. Kollatschgasse 3: St. N. Wenzel, Traff. 1. Kollatschgasse 5: Frau Emma Schreiber, Traff. 1.
- V. Bezirk:**
Leoboldgasse 8: Julius Schab, Traff. 1. Hofschel: Dorotheengasse 13: Wilh. Heil, Traff. 1. Kollatschgasse 1: Frau Anna Jödes, Hofschelplatz 18: Klein, Traff. 1.
- VI. Bezirk:**
Theresienring 2: Moriz Sala, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 45: Geographischer Bauer, Traff. 1. Hofschel: 33: Friedrich von Zetoch, Traff. 1. Hofschel: 48: Jozsef Koboncz, Traff. 1. Hofschel: 84: S. Meier, Traff. 1. Hofschel: 52: M. Tóth, Traff. 1. Hofschel: 65 (Hotel London): Frau Anna Meier, Traff. 1. Hofschel: 1: Marie Spielmann, Traff. 1. Hofschel: 30: Frau Meier, Traff. 1. Hofschel: 17: Jenny Mottig, Traff. 1. Hofschel: 50: Frau Josef Meis, Traff. 1.
- VII. Bezirk:**
Hofschel: 44: Adolf Carl Popierhandl. Hofschel: 20, Frau Wwe. Moriz Grünig, Traff. 1. Hofschel: 50: Jambolovic, Traff. 1. Hofschel: 51: Wwe. M. Jambolovic, Traff. 1. Hofschel: 2: Frau Maria Scheller, Traff. 1. Hofschel: 2: Frau Maria Scheller, Traff. 1. Hofschel: 69: Frau Wilhelm Schlegler, Traff. 1. Hofschel: 2: Frau Maria Scheller, Traff. 1. Hofschel: 34: Wwe. Heinrich Matusch.
- VIII. Bezirk:**
Museumring 18: Moritz Kernberg, Traff. 1. Hofschel: 3: Moritz Kernberg, Traff. 1. Hofschel: 25: Wwe. Joh. Kummer, Traff. 1. Hofschel: 50: Gertrude Meis, Traff. 1. Hofschel: 83: Gangli, Traff. 1. Hofschel: 1: Wilhelm Soproni, Hofschel: 57: Frau Conrad Kischbaum, Traff. 1. Hofschel: 81: Moriz Schulz, Traff. 1.
- IX. Bezirk:**
Hofschel: 83: Leop. Meier, Buchhandlung.
- X. Bezirk:**
Steinbüchel, Hofschel: 2: Frau's Hofschel: 10: Wwe. Theresia Deutsch, Hofschel: 10: Ferner in allen bestatteten Annoncen-Expeditionen

Unterricht.

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar német gyorsirók iskolája. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi alkalmazás tanárak által oktatott szakmunkások. **Angol, Magyar, Gyorsirók Egyesületi hivatalos tanfolyamai.** Alapította Markovits Iván 1863. Biztosításiakoztatás. **Nyitva v.zept. 1. június 1-ig. Tájköztanítások.** (Köznevelési Miniszterium által engedélyezett) **Angol nyelv tanfolyamok.** (Köznevelési Miniszterium által engedélyezett) **Angol nyelv tanfolyamok.** (Köznevelési Miniszterium által engedélyezett) **Angol nyelv tanfolyamok.** (Köznevelési Miniszterium által engedélyezett)

Überrichter einer Kriegergesellschaft ertheilt in den Abendstunden Unterricht in der doppelten Buchhaltung. Hegedüs Sándor-utca 24, II. 16. (Kemnitzer-utca 30). 95839

Norddeutsche, für das höh. Lehrfach staatl. gepr. Lehrerin, perf. in franzöf., Grammatik, Konvers. u. Literatur, wünscht noch einige Stunden zu begeben. Offerte unter „S. 852“ an die Exp. 95852

Zu wünsche bei intelligentem Professor deutsche und englische Stunden zu nehmen. Adresse in der Expedition. 96042

Intelligente Deutsche hat noch drei ganze Nachmittage frei; ertheilt auch einzelne Stunden gegen mäßiges Honorar. Gest. Offerte Izabella- u. 74, II. 19. 20511

Ma a magyar és német gyorsirók rövid idő alatt akarja elsajátítani, úgy iratkozzék a „Markovits“ iskolába. V., Bank-utca 4, hol ingyen gépkutatásban is részesül, külön kereskedelmi, német és idegen nyelvű tanfolyamok. Alásközvetítés díjtalan. Telefon 101-44. Irásmunkák, sokszorosítások jutányosan vállaltatnak. 94230

Erzieherinen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, ung. geprüfte israel. Lehrerin dringend gesucht durch **Bureau Louise Szeghedi**, Budapest, VI., Dejenyigasse 22. 32553

Deutsche oder französische Bonne wird sofort aufgenommen. Vorzustellen von 8-11 und 2-4 Andrassy-ut 46, II. 12. 32799

Könyvvitelt tanít pénzügyi-felügyelő délután 3-tól este 10-ig. **Erzset-körut** 8, III. em. 11. 32798

Français, Italien, Espagnol. Monsieur étranger „breveté“ donne leçons variées pratiques de grammaire, conversation, correspondance. Ecire sous „Figaro 606“ à l'expedition. 96006

Ungarische tüchtige Stundenchefin unterrichtet billigt. K. Faragó, Dob-utca 53, III. 5. 96037

Suche per 15. Februar für das heurige Schuljahr eine **Erzieherin, Serbinin,** der deutschen, ungarischen Sprache mächtig, zu zwei Mädchen der II. und einen Knaben der IV. Elementarklasse. Gehalt 250 Kr. für die 4 1/2 Monate und freie Station und einmalige Reisepesjen. Offerte nebst Zeugnisse und Photographie sind an Kálmán Dombó, Sablonka, Kom. Arva, zu richten. 32803

Nevelőnő egy tíz éves IV. oszt. leány és 5 éves fiúhoz azonnali belépésre kerestetik. Megkivántatik a zongora, francia és német nyelv tanítása is. Részletes ajánlatok bizonyítványokkal és az igények megjelölésével Takács Mór, Mezőtelegd, pályaudvar, címre küldendők. 96050

Fiatal izraelita kisasszony 5 és 6 éves gyerekekhez felvétetik. Gróf Zichy Jenő-utca 7, földszint 4. 96063

Eine geborene Engländerin ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache gegen Mittagsloft. Briefe unter „Gemeinschaft 023“ an die Exp. 96023

Klavier, Franzöf., Deutsch untern. Konjertpianistin per Sekt. 2 Kr. Unter „Konjertpianistin“ an die Exp. 96007

Tüchtiger Klavierpädagoge gibt Klavierlekt. à 2 Kr. Unter „Klavierpädagog 008“ an die Exp. 96008

Schönschüler, vorzüglich maturirt, sucht Korrepetition. Anträge unter „Deutsch 001“ an die Exp. 96001

Ein deutsches Fräulein zu drei Kindern wird gesucht Szondy-utca 100, I. Stock 96002

Deutsch-französisches Fräulein wird zu zwei größeren Kindern acceptirt. Vörösmarty-utca 62, II. 16. 95937

Englische Nonne (nursery governess), die auch gut französisch kann, gesucht zu zwei Kindern von zehn und sechs Jahren. Briefe zu adressiren an Eifer, Deák-utca 3. 95993

Deutsches Fräulein zu 2 Kindern mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Jabellagasse 65, II. 12. 96063

Deutsche Erzieherin, tüchtig im Unterricht, sucht Nachmittags-Engagement. Gest. Zuschriften unter „G. G.“ an die Exp. 20512

Perfekt Englisch-Deutsche, sucht Tagesengagement, event. halbe Tage. Aggteleki-utca 10, II. em. 12. 20502

Geb. Reichsdeutsche sucht Bor- u. Zmal Nachmittags-Engagement, gibt auch Abends engl. Stunden. Aggteleki-utca 10, II. 12. 20501

Deutsche Nonnen sucht, isr. Lehrerin mit Sprachen und Musik, ungarische Nonnen, Französinen. Stundenchefinnen empfiehlt **Celine Galini**, Gyár-utca 13. Telefon. 20506

Geschäfte.

Maschinenwerkstätte mit erstklassigen Kundenkreis, modern eingerichtet, ist sammt Lokal preiswürdig abzugeben. Gest. Anträge unter „Rentabel 005“ an die Exp. erbeten. 96005

Zraiflokal, welche Eigenthümer 40 Jahre leitet, auf dem frequentesten Punkte der Hauptstadt, jährlich 8500 Kronen rein trägt, ist sofort zu übergeben. Näheres durch László Lipót, József-körut 25. Telefon. 20513

Kaffeehalle, elegant, tafelhäusartig eingerichtet, mit Billard, Getränke, Tageslohnung 85 Kronen nachweisbar, ist für 2500 fl. zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, József-körut 25. Telefon. 20514

Delikatessengeschäft, mit Charcuterie und Getränken verbunden, das eleganteste, beste Geschäft der inneren Stadt, trägt jährlich 10.000 Kronen, ist wegen Scheidung sammt Waarenlager für 8000 Kronen zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, József-körut 25. Telefon 101-84. 20515

Dohánytözsde megvételre kerestetik ügyenökök kizárásával. Ajánlatok ár megjelöléssel „Dohánytözsde 019“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 96019

Stellen - Gesuche.

Lehrling. Möchte meinen Neffen, 14 Jahre alt, Ser., mit 3 Klassen Bürgerschule, in einem Geschäft als Lehrling anbringen, wo zugleich ganze Verpflegung hätte. Anträge unter „Lehrling“ an die Exp. 32713

Segéd, ki provinezban hosszabb ideig működött, a **kézművészet** szakmában állást keres, hol **szorgalmas** zárva van. „Szorgalmas 963“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 95969

Jurist für Halbtagsbeschäftigung gesucht. Offerte mit Honorar-Anprüfungen unter „Privat“ Hauptpost restante Budapest. 96016

Kereskedelmit végzett fiatal gyakornok kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatok Márkus és Szendrei czéghöz, Sas-utca 1, czimzendők. 96022

Photographie. Tüchtiger I. Kopierer für sämtliche matte und glänzende Papiere sucht einen dauernden Posten. Eintritt sofort. Adresse Albert Reiser, Garam-utca 34, III. emelet 44. ajtó. 96003

Als Komptoir-Praktikant wird absovirter Handelschüler in einer obergerarischen Spiritus- u. Preßhose-Fabrik mit Anfangsgehalt aufgenommen. Kenntniß der slavischen Sprache bedorjigt. Offerte unter „Spiritusfabrik“ an die Exp. zu richten. 30789

Intelligente Dame geizteren Alters, Schlesierin, schon 14 Jahre in Ungarn, sucht Posten als Haushälterin; feinste Referenzen. Anträge unter „S. G. 349“ an die Exp. 95949

Gazzasszony ajánkodik 40 éves urino magányos urhoz vagy papi házhoz vidékre is. Ajánlatok „Gazzasszony 000“ jeligére a kiadóba. 96000

Vertretungen gesucht für Budapest. Gefällige Anträge bitte zu richten unter R. S., Szondy-utca 98/b, D. 4. 96010

Geübter Zeichner von Bauersentwürfen und Staffage wird gesucht. Näheres Budapest, IV. Bezirk, Terenz-József-vartpart 6-7, Parterre 1. 96015

Számlázó expeditor a gazdaságigép szakmából, ki egyéb irodai teendőket is járta, állását mielőbbi belépéssel változtatni hajlja. Megkereséseket a kiadóba „W. 035“ jeligével kérek. 96035

Raktárnok vagy ehhez hasonló állást keres, 2 1/2 óvig önálló kereskedő volt, fűszerszakmában teljesen jártas, 1500 korona övafedőket adhat. Czim a kiadóhivatalban. 96021

Selbständiger Verkäufer der Konfektion, Gut oder Modewaaren, prima Kraft, drei Landessprache mächtig, mit guten Zeugnissen, 25 Jahre alt, sucht zu baldigem Eintritt Posten. Adresse: Schwane Anton, Mokrin. 96027

Langjähriger Reisender, in ganz Ungarn bei Spezeriemaachhändlern gut eingeführt, wünscht sich zu verändern. Gest. Anträge an die Exp. u. „Tüchtige Kraft 018“ erbeten. 96018

Stundenbuchhaltung übernimmt g. Oberbuchhalter. Anträge unter „Bilanzführer 014“ an die Exp. 96014

Maschinist mit langjährigem angekindigten Posten, der für eine Dampfmaschine u. Kaminbühner-Fabrik gut ausgebildet ist, wünscht seinen Posten zu wechseln. Gest. Anträge an Goldschläger, Maschinist, Tereth (Bukovina). 20494

30 éves intelligensebb megbizható, csinos megjelenésű nő ajánkodik gazdasszonynak vagy háztartásvezetőnek helyben vagy vidékre. Üllői-ut 91, III. 52, Gyulay Gizella, Budapest. 96048

Möbel.

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antbesitzung noch zu sonstigen Ausgaben. 96051

Eleganter Divan, modernst, billig zu verkaufen. V., Percezel-Mór-utca 2, ajtó 14. 96013

Verzinsungsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Eichen- und Speisezimmer, Herrensimmern, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrnaische, Vorhänge, Gas-, elektrisch u. Petroleumlampen u. Nagy és fia lakberendelés kiállítására **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** Telefon 17-77. 32651

Möbel, eiche Mahagoni und Palissander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarrangieren inwiefiger Auswahl. Lazargasse 3. Telefon 18-22. 32658

Bronzelester staunend billig im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtung“-Warenhaus“, Lazargasse 3. 32659

Teppiche, gebrauchte Perjer, Speise- und Salon-teppiche Karamanie, Vorhänge, alles äußerst billig. Lazargasse 3, Nagy Zsigmond. 32660

Herrensimmern, modern, Mahagoni, mit Büchertasten, geschliffenes Glas, Schreibstisch u. Lederfauteuil, wirklich billig zu haben. Lazargasse 3. 32662

Möbel in feiner, moderner und stilgerechter Ausführung zu sehr coulanten Preisen zu haben bei **Sarkányi J. Möbelfabrik** 26. VII., Hofschel: 26. 31564

30,00 Erparnis! Régi Butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, felemlot. Kauf, Verkauf von Verzinsungsmöbeln, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrensimmern, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 96052

Verpflegung.

Für ältere, pflegebedürftige Herrn wird bei anständiger Familie ganze Verpflegung gesucht. Anträge unter „100 C.“ an die Exp. 95948

Rizlingbor, törkölypálinka és **borecognac** eladás. Több száz hektoliter kitünő rizlingbor és több hektoliter saját főzésű, garantált tisztaságú cognac és tiszta törkölypálinka kisebb tételekben is vásárolható. Uradalmi szőlőtelep, Örkény, Pest-megye. 96036

Wohnungen.

Elegant möblirtes insektenfreies Zimmer wird in der nächsten Nähe des Szabad-ság-ter, sofort od. per 15. Februar zu mietzen gesucht. Anträge Vécsey-utca 5, D. 4. 95906

Wer Wohnungen zu vermieten hat oder mietzen will, wende sich vertrauensvoll an den seit 19 Jahren bestehenden **„Budapesti lakáshirdető“** Administration und Wohnungsvermittlungsbureau nur V., Hofschelplatz 6. Unser Zeitungsbureau und Wohnungsvermittlungsbureau ist von den Nachahmungen wohl zu unterscheiden. 32721

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakáshirdető, Ferenciek-tere 3, Királybazar. 32734

Urilakás, erkélyes, I. emeleten, május 1-re kiadó 4 utca, 2 udvari szoba és megfelelő mellékkeliséggel IV. kor., Papnövelde-utca 8. Megtekinthető délelőtt 9-1 óráig. 32791

Lakkást 5-6 szobával, mellékkeliségekkel keresek. Házmezterek borralvaló. R. O., Mátvás-utca 4. szám, II. 12. 96028

Különbejárati elegánsan butorozott szobák azonnal kiadók. Főherceg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan családi otthon. 96033

Kerestetik két egymásbanyiló elegánsan butorozott szoba. Ajánlatok „Hivatalnok 78573“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30796

Sepatat möbl. Zimmer bei alleinteilender jüngerer Dame in mäßiger Preislage, Nähe Zoltán-utca, sucht junger Mann. Gest. Offerte unter „R. 5000“ Postamt Szabad-ság-ter. 96011

Wohnung, 2 Hofzimmer, Badzimmer, Gas, Elektrisch, per Mai. Göza-utca 7. 96060

Separierter Eingang, schön möblirtes Zimmer ist sofort oder 15. auszugeben. Köfuth Lazargasse 15, II. 3. 20490

Realitäten.

Im allermodernsten Stil, schönste Gegend von Kispeszt, im vorigen Jahre gebautes hübsches Herrschaftshaus, bestehend aus 5 großen Zimmern, Vorzimmer, Speise, Bade- und Boden-Zimmer, Zimmer für Dienstmädchen, große und kleinere glasierte Veranda, Kfzove, großer Keller, Wasserleitung, Nebengebäude, wegen Abreise mit mehreren tausend Kronen Verlust dringend zu verkaufen. Nr. unter „Seltene Gelegenheit 783“ in der Exp. 95783

Komfortable Villa, Rákospalota, Erzset-utca 30 zu verkaufen, nahe der Eisenbahn- und elektrischen Haltestellen, 609 Quadratmeter, 5 Zimmer, Badzimmer, 2 Glasveranden und Nebensolitäten, Centralheizung, englischer schattiger Garten. 32726

Schönes Wohnhaus in Temesvár, moderner 2stöcker Neubau, 12 Jahre steuerfrei, im vornehmsten Viertel der Stadt, 18 elegante Wohnungen mit Wasserleitung, Badzimmer und elektr. Beleuchtung, stets bewohnt, Bier- und Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Günstige Banklast, erforderliches Kapital 15.000 fl., welche jährlich 1500 fl. tragen. Gest. Anträge an von Käufer unter „T. F.“ Temesvár Stadt poste restante. 96043

Rákosszentmihályon fősorban 720 ö1 telek házzal sürgösen eladó. Fodor, fűszeres. 20508

In Klempen ist ein Grundstück zu verkaufen, 200 □ fl. Billiger Preis. Auskunft Theresienring Nr. 8, Part. 7. 20504

Egy földszintes ház a IX-ik körületben elutazás miatt olesón eladó. Bővebbet Andrassy-ut 37, az udvarban jobbra. 10610

Allgemeiner Verkehr.

Effektenbörse. Viel Geld ist zu verdienen an einzelnen tiefstehenden Wertpapieren. Bank- und Wechselgeschäft **Kormos Gyula és Társa,** Budapest, V. Bez., Széchenyigasse 5. Telefon 30-51. (Büroabstand seit 1892.) 32595

Budapesti közuti vaspálya társaság.

Hirdetmény.

A Budapesti közuti vaspálya-társaság 1908. évi február 19-én délután 3^{1/2} órakor a társaság igazgatósági épületében Budapest, V., Lipót-körut 22. szám alatt

rendkívüli közgyűlést

fog tartani.

N A P I R E N D:

Előterjesztés és határozathozatal a társaságban levő részvények egy részének értékesítése tárgyában.

Szavazati jogot adnak a társaság közgyűlésein (alapszabályok 15. és 20. §§.) egyaránt a társaság részvényei és illetőleg élvezeti jegyei, ha legalább négy nappal a közgyűlés előtt az igazgatóságnál letétmenyeztetnek; 20 darab részvény vagy élvezeti jegy után egy szavazat gyakorolható, oly megszorítással azonban, hogy 50 szavazatnál többet egy részvényes sem gyakorolhat sem saját nevében, sem pedig megbízásból.

Felhívotnak tehát a t. cz. részvényes urak, kik a jelen rendkívüli közgyűlésen résztvenni óhajtanak, miszerint czimleiteiket, a részvényekkel együtt, beleértve a folyó év május hó elsején lejárt is, szám és névjegyzék kíséretében bezárólag folyó évi február 15-ig az igazgatóságnál (V., Lipót-körut 22.) délelőtt 9—12 óra között, hétköznapon, vasár- és ünnepnapon egyaránt térítvény mellett letenni méltóztatassanak, hol a szavazási igazolványok átvehetők lesznek.

A letétbe szükséges nyomtatványok a társaság pénzügyi szakosztályában díjmentesen kaphatók.

Budapest, 1908. február 3-án.

Az igazgatóság.

(Utánnomás nem díjazatik.)

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Auf jede Aktie der Oesterreichisch-ungarischen Bank entfällt für das zweite Semester 1907 (57. Dividendencoupon) eine Dividende von

Neunundsiebzig Kronen 40 Heller,

welche vom 4. Februar l. J. an bei den Hauptanstalten in Wien und Budapest sowie bei sämtlichen Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausbezahlt wird.

Wien, am 3. Februar 1908.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Bilinski
Gouverneur.

Wolfrum
Generalrath.

Pranger
Generalsekretär.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Mentsétek meg éteketek!!!

Nincs többé lámpaszerencsétlenség! Hatása bámulatos!
„JUPITER“ lámpaoltó - készülék.
Védve az összes kulturállamokban.
Egyszeri beszerzése elegendő 20 évre.
Ára darabonként 60 fill.
Képviselet: KOMLÓS FERENCZ, Budapest, VIII.,
Tisza Kálmán-tér 2, 1. emelet 15.



Alleinverkauf der amerikanischen, 60-ON-Schuhe
Per Paar 20 Kr.

DÓCZI M.

BUDAPEST, VII.,
Rákóczi-ut 10.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis, (auf der Abtheilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt

Wohnt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Gehörrennflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herbenleiden in Folge von Jugendlinden. Ueberrassend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia)
Gingang vom Eszpeppenhaus. Separate Besichtig.

Brustleidenden

und Bluthnustenden giebt ein
geheiltes Brustkranker
Auskunft über sichere Heilung.
E. F. uke, Berlin,
Königsgrünerstr. 49.



ECHE

Pariser Spezialitäten.
Gummil- u. Fischblafen
von der berühmtesten Fabrik
F. Berguerand & Co.
Paris, Rue des Archives
72, sind am verlässlichsten
zu beziehen von

Polgár Sándor,
Budapest, VII.,
Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Einschreibliche Anzeigen
Preis: Courant franco. ::

Kundmachung!

Die

„Arvaer Kreditanstalt Akt.-Ges.“

hält am 18. Februar 1908, Vormittags 9^{1/2} Uhr, ihre

XV. ordentl. Generalversammlung

ab, zu welcher die Herren Aktionäre hiermit höflichst geladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Vorlage der Schlussrechnungen per 1907 und Ertheilung des Absolutariums.
4. Beschlussfassung über Vertheilung des Reingewinnes.
5. Abänderung der §§. 33 und 47 der Statuten.
6. Wahl von 3 ordentlichen und 2 Ersatzmitgliedern des Aufsichtsrathes.
7. Verhandlung statutenmässig eingegebener Anträge.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 5. Februar 1908

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 26.
Egmont.

Szomorújáték 5 felvonásban.
Irtó: Goethe. Fordította: Salgó Ernő.
Fármal Margit Jászai
Gróf Egmont Odry
Oránfal Vilmos Gál
Aliba herceg Gyenes
Ferdinand Nádor
Machiavelli Horváth
Richard Pezso
Silva PAID
Gomez Mészáros
Klárka Fényes
Klárka anyja Demjén
Brackenburg Mihályfi
Soest Bartos
Jettler, szobó Gabányi
Kezdetek 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 22.
ANYEGIN.

Lirikus jelenetek 6 képben.
Fuskin verses regénye nyomán. Zenéjét szerző: Csajkovszky Péter.
Larina Valent V.
Tajána Kozér
Olga Váradi
Filipjevna Berta M.
Anyegin Takács
Lenszky Burrian
Gremín herceg Szemere
Zarecky Kornai R.
Kaptány Mihályfi
Triguet Gábor
Gillot Kodolányi
Pór Juhász
Kezdetek 7 órákor.

Vigszínház.

Sámson.

Számú 4 felvonásban. Irtó: Bernstein Henri. Fordította: Göth Sándor.
Erachard Jaques Göth
Le Góvain Fenyvesi
D'Andeline Szerényi
Max Tanay
Anne-Marie Gótláné
Ritcheford Grace Komlóssy
Fisch Tapolczay
Kezdetek fél 8 órákor.

Népszínház-Vigopera.

A cigánybáró.

Nagy operett 3 felvonásban.
Jókai után írta Schnitzer Ignác. Németből ford. Gerő K. és Radó Antal. Zenéjét szerző: Strausz János.
Zsupán Kálmán Nagy
Arzénia, leánya Halmágyi
Kezdetek fél 8 órákor.

Reperatoire des Nationaltheaters.

Donnerstag, 6. Februar, „Az ördög küldetése“ (3. Abt. 27.) Freitag, 7. Febr. „Das Opfer“ (3. Abt. 28.) Samstag, 8. Februar, „Huszár történet“ (3. Abt. 29.) Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Hilary de la“ (Abt. 30.)

Reperatoire der ungar. Oper.

Donnerstag, 6. Februar, „Jancsi és Juliska“ (3. Abt. 27.) Freitag, 7. Februar, „Carmen“ (3. Abt. 28.) Samstag, 8. Februar, „Parasitbölcsület“ (3. Abt. 29.) Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Bernát“ (Abt. 30.)

Reperatoire des Hoftheaters.

Donnerstag, 6. Februar, „Parasitbölcsület“ (3. Abt. 27.) Freitag, 7. Februar, „Carmen“ (3. Abt. 28.) Samstag, 8. Februar, „A piros bucsellár“ (3. Abt. 29.) Sonntag, 9. Februar, Nachm. „A békirály“ (Abt. 30.)

Reperatoire des Hofopertheaters.

Donnerstag, 6. Februar, „Parasitbölcsület“ (3. Abt. 27.) Freitag, 7. Februar, „Carmen“ (3. Abt. 28.) Samstag, 8. Februar, „A piros bucsellár“ (3. Abt. 29.) Sonntag, 9. Februar, Nachm. „A békirály“ (Abt. 30.)

Reperatoire des Hofopertheaters.

Donnerstag, 6. Februar, „Parasitbölcsület“ (3. Abt. 27.) Freitag, 7. Februar, „Carmen“ (3. Abt. 28.) Samstag, 8. Februar, „A piros bucsellár“ (3. Abt. 29.) Sonntag, 9. Februar, Nachm. „A békirály“ (Abt. 30.)

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Director. Nagymező-utca 17.

Heute: Gedölgé énykora, Tanzbilder aus vergangenen Zeiten von H. Regel. E. Merians, Hundetheater (Ein treulo es Weib). Dr. Angelo, plastische Posen (Lebendes Porzellan). La Noedia, Pariser Etolle und das übrige glänzende Programm für Februar.
Beginn 8 Uhr. Billetten-Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr
Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti CABARET Teréz-körút

(Bonbonnière) Telephone 52-88.

A Cabaret februárja!
Minden este előadásra kerül 5 új kabaré-szám, 5 új bohózat, 25 új kabaré-szám, 5 új színpadi tréfa.
Felépnek: Nagy Endre, László Böszö, Ferenczy Károly, Balogh Bóna, Fábian Kornélia, Szécsi Magda, Képf Jolan, Hussár, Sajó, Gabányi, Mahr, Kováry, Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos-utca és Andrássy-ut. Zipsernél, Andrássy-utca a Cabaret pénztáránál: Teréz-körút 28.

Mirabella

Ottokár Pázmán
Gróf Karnero Virág
Czipra Székely
Szafti Ney I.
Barinkay Sándor Környei
Gábor diák Székely
Egy hírnök Takács
Szepl Róna
Miksa Kaposi
Csigánygyarak Csapcsa
Kezdetek 8 órákor.

Király Színház.

Varázskeringő.
Operett 3 felvonásban. Irtók: Dörmann és Jakobson, fordította: Mérel Adolf. Zenéjét: szerző: Strausz Oszkár.
XIII. Joakkim Németh
Heléna, a leánya Petrass
Lothar Papir
Niki Ráthonyi
Guszt, a barátja Csapó
Vendolin Szabó
Sigmund Sáfány
Friderike Orley
Kezdetek fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Gretchen.
Tréfa 3 felvonásban. Irtók: Davis és Lipschütz.
Von der Pleingröf Loránt
Dr. Schwegelmann Forrai
Mozsán Tarnok
Beinaga Tarnok
Milli Hajós
Tilda Harmos
Grete Gloom Mészáros
Franziska Somló
Ó Fensége Csontos
Von Strechle Réthey
Kezdetek fél 8 órákor.

Modernszínház Cabaret

Andrássy-ut 69.
Telefon 93-16.
Mici herceget. Lehár egyfelvonásos operettje.
Utazás egy sikor körül.
Bohózat egy felvonásban.
A szerelem trombitája.
Egyfelvonásos tréfa.
Gőzfürdőben. Tréfa jelenet.
25 cabaretszám.
Szerzők: Szomaházy, Heitai, Molnár.
Szereplők: Medgyaszay Vilma, Vörös II, Keleti Judika, Poór Lili, Nyárai, Sarkadi, Tihanyi, Bársony, Borecs.
Kezdetek 9 órákor.

Uránia Színház.

A szerelem története.
Kezdetek fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.
Im 1/10 Uhr: „A ház barát“, Bohózat. Irtó Nemo. Rendező Werner Manó. 10 Uhr: „Ein Ausflug ins Freie“, (Cabaret), vorgetragen von ganzen Personal. Arrangiert v. St. Hoff und J. Geiger, Balletmeister. Zum Schluss: „Was Männer fesselt?“ Schaut vor! Satyr. Regie M. Trebitsch.
Tageskasse Vormittag 2-1 und Nachmittag 3-6 Uhr
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz

Hotel „Meteor“

Budapest, Erzsébet-körút 6.
Eigentümer: Rendes Szidor.
120 bequem eingerichtete Zimmer. Aufmerksame Bedienung.
Heisswasser-Heizung. Mässige Preise.
24stündiger Liftdienst. Grosse Reinlichkeit.
Vacuum-Cleaner. Lage zwischen dem Ost- und Westbahnhofe.
Bäder im Hause. Mit allen Errungenschaften d. Technik ausgestattet.
Hotel-Automobil. Im Centrum der Stadt.
Salons, Gesellschaftssäle.

Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus.
Zimmer von Kr. 4 aufwärts.

W. Köllmer, Wien, IX.

(Alf. Ringl, Handelsg. post.), Bürgel, Urmacher, Uhrenlager und Werkstätte für Erzeugung und Reparatur. Erprobte und bestbekannte Uhren:
Nicht-Strapaz-Uhren von fl. 3.50, 5.-, 6.-, fl. 8.-, Silber-Uhren von fl. 6.-, Silber von fl. 7.-, fl. 8.-, Silber-Uhren von fl. 10.-, Silber von fl. 12.-, Silber-Uhren von fl. 14.-, Silber von fl. 16.-, Silber-Uhren von fl. 20.-, Silber von fl. 25.-, Silber von fl. 30.-, Silber von fl. 40.-, Silber von fl. 50.-, Silber von fl. 60.-, Silber von fl. 70.-, Silber von fl. 80.-, Silber von fl. 90.-, Silber von fl. 100.-, Silber von fl. 120.-, Silber von fl. 150.-, Silber von fl. 200.-, Silber von fl. 300.-, Silber von fl. 400.-, Silber von fl. 500.-, Silber von fl. 600.-, Silber von fl. 700.-, Silber von fl. 800.-, Silber von fl. 900.-, Silber von fl. 1000.-, Silber von fl. 1200.-, Silber von fl. 1500.-, Silber von fl. 2000.-, Silber von fl. 3000.-, Silber von fl. 4000.-, Silber von fl. 5000.-, Silber von fl. 6000.-, Silber von fl. 7000.-, Silber von fl. 8000.-, Silber von fl. 9000.-, Silber von fl. 10000.-, Silber von fl. 12000.-, Silber von fl. 15000.-, Silber von fl. 20000.-, Silber von fl. 30000.-, Silber von fl. 40000.-, Silber von fl. 50000.-, Silber von fl. 60000.-, Silber von fl. 70000.-, Silber von fl. 80000.-, Silber von fl. 90000.-, Silber von fl. 100000.-, Silber von fl. 120000.-, Silber von fl. 150000.-, Silber von fl. 200000.-, Silber von fl. 300000.-, Silber von fl. 400000.-, Silber von fl. 500000.-, Silber von fl. 600000.-, Silber von fl. 700000.-, Silber von fl. 800000.-, Silber von fl. 900000.-, Silber von fl. 1000000.-, Silber von fl. 1200000.-, Silber von fl. 1500000.-, Silber von fl. 2000000.-, Silber von fl. 3000000.-, Silber von fl. 4000000.-, Silber von fl. 5000000.-, Silber von fl. 6000000.-, Silber von fl. 7000000.-, Silber von fl. 8000000.-, Silber von fl. 9000000.-, Silber von fl. 10000000.-, Silber von fl. 12000000.-, Silber von fl. 15000000.-, Silber von fl. 20000000.-, Silber von fl. 30000000.-, Silber von fl. 40000000.-, Silber von fl. 50000000.-, Silber von fl. 60000000.-, Silber von fl. 70000000.-, Silber von fl. 80000000.-, Silber von fl. 90000000.-, Silber von fl. 100000000.-, Silber von fl. 120000000.-, Silber von fl. 150000000.-, Silber von fl. 200000000.-, Silber von fl. 300000000.-, Silber von fl. 400000000.-, Silber von fl. 500000000.-, Silber von fl. 600000000.-, Silber von fl. 700000000.-, Silber von fl. 800000000.-, Silber von fl. 900000000.-, Silber von fl. 1000000000.-, Silber von fl. 1200000000.-, Silber von fl. 1500000000.-, Silber von fl. 2000000000.-, Silber von fl. 3000000000.-, Silber von fl. 4000000000.-, Silber von fl. 5000000000.-, Silber von fl. 6000000000.-, Silber von fl. 7000000000.-, Silber von fl. 8000000000.-, Silber von fl. 9000000000.-, Silber von fl. 10000000000.-, Silber von fl. 12000000000.-, Silber von fl. 15000000000.-, Silber von fl. 20000000000.-, Silber von fl. 30000000000.-, Silber von fl. 40000000000.-, Silber von fl. 50000000000.-, Silber von fl. 60000000000.-, Silber von fl. 70000000000.-, Silber von fl. 80000000000.-, Silber von fl. 90000000000.-, Silber von fl. 100000000000.-, Silber von fl. 120000000000.-, Silber von fl. 150000000000.-, Silber von fl. 200000000000.-, Silber von fl. 300000000000.-, Silber von fl. 400000000000.-, Silber von fl. 500000000000.-, Silber von fl. 600000000000.-, Silber von fl. 700000000000.-, Silber von fl. 800000000000.-, Silber von fl. 900000000000.-, Silber von fl. 1000000000000.-, Silber von fl. 1200000000000.-, Silber von fl. 1500000000000.-, Silber von fl. 2000000000000.-, Silber von fl. 3000000000000.-, Silber von fl. 4000000000000.-, Silber von fl. 5000000000000.-, Silber von fl. 6000000000000.-, Silber von fl. 7000000000000.-, Silber von fl. 8000000000000.-, Silber von fl. 9000000000000.-, Silber von fl. 10000000000000.-, Silber von fl. 12000000000000.-, Silber von fl. 15000000000000.-, Silber von fl. 20000000000000.-, Silber von fl. 30000000000000.-, Silber von fl. 40000000000000.-, Silber von fl. 50000000000000.-, Silber von fl. 60000000000000.-, Silber von fl. 70000000000000.-, Silber von fl. 80000000000000.-, Silber von fl. 90000000000000.-, Silber von fl. 100000000000000.-, Silber von fl. 120000000000000.-, Silber von fl. 150000000000000.-, Silber von fl. 200000000000000.-, Silber von fl. 300000000000000.-, Silber von fl. 400000000000000.-, Silber von fl. 500000000000000.-, Silber von fl. 600000000000000.-, Silber von fl. 700000000000000.-, Silber von fl. 800000000000000.-, Silber von fl. 900000000000000.-, Silber von fl. 1000000000000000.-, Silber von fl. 1200000000000000.-, Silber von fl. 1500000000000000.-, Silber von fl. 2000000000000000.-, Silber von fl. 3000000000000000.-, Silber von fl. 4000000000000000.-, Silber von fl. 5000000000000000.-, Silber von fl. 6000000000000000.-, Silber von fl. 7000000000000000.-, Silber von fl. 8000000000000000.-, Silber von fl. 9000000000000000.-, Silber von fl. 10000000000000000.-, Silber von fl. 12000000000000000.-, Silber von fl. 15000000000000000.-, Silber von fl. 20000000000000000.-, Silber von fl. 30000000000000000.-, Silber von fl. 40000000000000000.-, Silber von fl. 50000000000000000.-, Silber von fl. 60000000000000000.-, Silber von fl. 70000000000000000.-, Silber von fl. 80000000000000000.-, Silber von fl. 90000000000000000.-, Silber von fl. 100000000000000000.-, Silber von fl. 120000000000000000.-, Silber von fl. 150000000000000000.-, Silber von fl. 200000000000000000.-, Silber von fl. 300000000000000000.-, Silber von fl. 400000000000000000.-, Silber von fl. 500000000000000000.-, Silber von fl. 600000000000000000.-, Silber von fl. 700000000000000000.-, Silber von fl. 800000000000000000.-, Silber von fl. 900000000000000000.-, Silber von fl. 1000000000000000000.-, Silber von fl. 1200000000000000000.-, Silber von fl. 1500000000000000000.-, Silber von fl. 2000000000000000000.-, Silber von fl. 3000000000000000000.-, Silber von fl. 4000000000000000000.-, Silber von fl. 5000000000000000000.-, Silber von fl. 6000000000000000000.-, Silber von fl. 7000000000000000000.-, Silber von fl. 8000000000000000000.-, Silber von fl. 9000000000000000000.-, Silber von fl. 10000000000000000000.-, Silber von fl. 12000000000000000000.-, Silber von fl. 15000000000000000000.-, Silber von fl. 20000000000000000000.-, Silber von fl. 30000000000000000000.-, Silber von fl. 40000000000000000000.-, Silber von fl. 50000000000000000000.-, Silber von fl. 60000000000000000000.-, Silber von fl. 70000000000000000000.-, Silber von fl. 80000000000000000000.-, Silber von fl. 90000000000000000000.-, Silber von fl. 100000000000000000000.-, Silber von fl. 120000000000000000000.-, Silber von fl. 150000000000000000000.-, Silber von fl. 200000000000000000000.-, Silber von fl. 300000000000000000000.-, Silber von fl. 400000000000000000000.-, Silber von fl. 500000000000000000000.-, Silber von fl. 600000000000000000000.-, Silber von fl. 700000000000000000000.-, Silber von fl. 800000000000000000000.-, Silber von fl. 900000000000000000000.-, Silber von fl. 1000000000000000000000.-, Silber von fl. 1200000000000000000000.-, Silber von fl. 1500000000000000000000.-, Silber von fl. 2000000000000000000000.-, Silber von fl. 3000000000000000000000.-, Silber von fl. 4000000000000000000000.-, Silber von fl. 5000000000000000000000.-, Silber von fl. 6000000000000000000000.-, Silber von fl. 7000000000000000000000.-, Silber von fl. 8000000000000000000000.-, Silber von fl. 9000000000000000000000.-, Silber von fl. 10000000000000000000000.-, Silber von fl. 12000000000000000000000.-, Silber von fl. 15000000000000000000000.-, Silber von fl. 20000000000000000000000.-, Silber von fl. 30000000000000000000000.-, Silber von fl. 40000000000000000000000.-, Silber von fl. 50000000000000000000000.-, Silber von fl. 60000000000000000000000.-, Silber von fl. 70000000000000000000000.-, Silber von fl. 80000000000000000000000.-, Silber von fl. 90000000000000000000000.-, Silber von fl. 100000000000000000000000.-, Silber von fl. 120000000000000000000000.-, Silber von fl. 150000000000000000000000.-, Silber von fl. 200000000000000000000000.-, Silber von fl. 300000000000000000000000.-, Silber von fl. 400000000000000000000000.-, Silber von fl. 500000000000000000000000.-, Silber von fl. 600000000000000000000000.-, Silber von fl. 700000000000000000000000.-, Silber von fl. 800000000000000000000000.-, Silber von fl. 900000000000000000000000.-, Silber von fl. 1000000000000000000000000.-, Silber von fl. 1200000000000000000000000.-, Silber von fl. 1500000000000000000000000.-, Silber von fl. 2000000000000000000000000.-, Silber von fl. 3000000000000000000000000.-, Silber von fl. 4000000000000000000000000.-, Silber von fl. 5000000000000000000000000.-, Silber von fl. 6000000000000000000000000.-, Silber von fl. 7000000000000000000000000.-, Silber von fl. 8000000000000000000000000.-, Silber von fl. 9000000000000000000000000.-, Silber von fl. 10000000000000000000000000.-, Silber von fl. 12000000000000000000000000.-, Silber von fl. 15000000000000000000000000.-, Silber von fl. 20000000000000000000000000.-, Silber von fl. 30000000000000000000000000.-, Silber von fl. 40000000000000000000000000.-, Silber von fl. 50000000000000000000000000.-, Silber von fl. 60000000000000000000000000.-, Silber von fl. 70000000000000000000000000.-, Silber von fl. 80000000000000000000000000.-, Silber von fl. 90000000000000000000000000.-, Silber von fl. 100000000000000000000000000.-, Silber von fl. 120000000000000000000000000.-, Silber von fl. 150000000000000000000000000.-, Silber von fl. 200000000000000000000000000.-, Silber von fl. 300000000000000000000000000.-, Silber von fl. 400000000000000000000000000.-, Silber von fl. 500000000000000000000000000.-, Silber von fl. 600000000000000000000000000.-, Silber von fl. 700000000000000000000000000.-, Silber von fl. 800000000000000000000000000.-, Silber von fl. 900000000000000000000000000.-, Silber von fl. 1000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 1200000000000000000000000000.-, Silber von fl. 1500000000000000000000000000.-, Silber von fl. 2000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 3000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 4000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 5000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 6000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 7000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 8000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 9000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 10000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 12000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 15000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 20000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 30000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 40000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 50000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 60000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 70000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 80000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 90000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 100000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 120000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 150000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 200000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 300000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 400000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 500000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 600000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 700000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 800000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 900000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 1000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 1200000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 1500000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 2000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 3000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 4000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 5000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 6000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 7000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 8000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 9000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 10000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 12000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 15000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 20000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 30000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 40000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 50000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 60000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 70000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 80000000000000000000000000000000.-, Silber von fl. 900000000

Eigentümliche Hochzeitsdiners.

Ein Hochzeitsdiner fand kürzlich auf der Spitze des Monte Rosa statt. Die Teilnehmer waren ein junges Paar Namens Refasco aus Venedig, das in Begleitung von Führern und Trägern, die mit den nöthigen Lebensmitteln versehen waren, glücklich den Gipfel des Berggipfels erstieg. Als man den Champagner hervorholte, um auf das Glück des jungen Paares anzustoßen, stellte es sich heraus, daß er inzwischen gefroren war. Man brauchte in Folge dessen kein Eis, um ihn kalt zu stellen, und das Fest verging in größter Fröhlichkeit. Ungeheuer war die Menschenmenge, die sich vor etwa vier Jahren in einer Straße in dem Orte Islington drängte. Ueber 35,000 Personen waren zusammengekommen, um eine Hochzeitsfeier mit anzusehen, die in einem Schaufenster stattfand. Eine Möbelfirma hatte nämlich in einem ihrer großen Schaufenster ein Hochzeitsdiner ausgerichtet, und nicht nur die eleganten Möbel, sondern auch die guten Sachen, die der Festversammlung vorgelegt wurden, sowie diese selbst erregten die lebhafteste Bewunderung der Zuschauer.

Mehr als einmal hat man auch einen *Sommerkäfig* als Schauplatz des Hochzeitsdiners gewählt. So ließ sich auch die bekannte Pariser Tänzerin *La Coluche*, die vor einigen Jahren einen Zauberkünstler heirathete, ihr Hochzeitsdiner unter den Löwen serviren, die zu dieser Zeit im Montmartre vorgeführt wurden. Die Mahlzeit ging ohne Zwischenfall von Statten, genau wie kurze Zeit darauf in Sanger's-Circus in Margate, als sich der bekannte englische Löwenbändiger *Georges Sabler* verehelichte. Nachdem das Mahl eingenommen war, gruppirte der Bändiger seine vierbeinigen Gäste um sich und ließ sie zur großen Bewunderung der Zuschauer ihre Kunststücke machen.

Auch auf der *Bühne* ist schon öfter eine regelrechte Hochzeit gefeiert worden. So vor Kurzem in dem Grand Opera House in *New York* in den Vereinigten Staaten, wo die Hauptdarstellerin der Operette „*Sindbad*“ den Direktor *Chasmore* heirathete. Zum Schluß der Vorstellung, bei der das ganze Personal des Theaters auf der Bühne war, wurde eine elegante Tafel heringetragen und in Strömen von Champagner die Gesundheit des jungen Paares ausgebracht.

Vor etwa 14 Jahren wählte sich ein erzenträgliches Ehepaar das Kopfinnere der Kolossalfigur der Freiheitsgöttin am Eingange des New Yorker Hafens, um hier seine Hochzeit zu feiern. In Begleitung einiger Gäste, die auch bei der Trauungszeremonie als Zeugen gedient hatten, stiegen sie die 300 Stufen hinauf, die zum Kopfe der Statue führen, und hier fand das fröhliche Mahl statt. Ein eigentümlicher Ort für eine Hochzeitsfeier ist entschieden ein *Gesängnis*, doch erst vor Kurzem wurde ein derartiges Mahl auf der *Polizeistation* zu Manchester gehalten. Ein junger Bursche Namens *Hafton* war unter Anklage der Desertation verhaftet worden, hatte aber von der Polizei die Erlaubniß erhalten, sich in einer Kirche von Manchester mit einem

jungem Mädchen von 18 Jahren trauen zu lassen. Als die Feier vorüber war, zog man nach der Polizeistation, wo ein vorzügliches Mahl des jungen Paares wartete. Kurz darauf wurde die junge Frau nachhause gebracht, während man den Bräutigam wieder in Verwahrung nahm.

Der *Kirchhof* eines Dorfes in Dorsetshire war vor siebzehn Jahren der Schauplatz einer Hochzeitsfeier. Die Trauung selbst fand am Eingang des Familiengrabes statt, wo ein Bruder des Bräutigams, der sich vor vielen Jahren um die Hand der Dame beworben hatte, begraben lag. Als der Gottesdienst beendet war, nahm das junge Paar unter den Grabsteinen, die die sterblichen Ueberreste der Familie des Gatten verbargen, ein feilliches Mahl ein. Eine Taucherglocke war der Schauplatz einer anderen Hochzeitsfeier, zu der nur wenige Auserlesene zugelassen wurden, die je hundert Mark dafür zu zahlen hatten. Diese Glocke, welche fünfundsanzig Personen faßt, wurde mit der Hochzeitsgesellschaft in die Tiefe des Clyde hinabgelassen wo die Trauung und das darauffolgende Mahl stattfand. Ein anderer eigentümlicher Hochzeitsaal war ein *Pariser Kanal*, in welchen das Ehepaar nach der Trauung mit seinen Freunden hinabstieg, um sich hier ein Mahl schmecken zu lassen, das zwei Stunden dauerte und bei dem es sehr lustig zuging.

Die Millionen des Geschlechts Polubotof.

Dem kleinen südrussischen Städtchen *Starodub* ist die hohe Ehre zutheil geworden, einen einzigartigen Kongreß zu beherbergen. Um die Veranlassung dieses Kongresses klar zu machen, muß man ziemlich weit in die Vergangenheit zurückgreifen. Zur Zeit *Peters des Großen* hat ein Kosakenoberst, *Polubotof*, gelebt, der nach dem Verath *Mazepa's* vom *Czaren* nur deshalb nicht zum Kosakenheime ernannt wurde, weil er ihm zu schlau schien. Später wurde ihm dennoch der Oberbefehl über die Kosaken übertragen, wenn auch ohne den löblichen Heimansittel und mit der Verpflichtung, sich nach den Weisungen des sogenannten kleinrussischen Kollegiums zu richten. Damit konnte sich der ehrgeizige *Polubotof* nicht zufriedengeben. Er bestand auf der Wiederherstellung der Heimanswürde und vertheidigte die Sonderrechte der Kosaken und ihre Unabhängigkeit von der Centralregierung mit solcher Beharrlichkeit, daß *Peter der Große* den Befehl gab, eine Untersuchung über sein Gebahren einzuleiten und ihn in die *Peter-Pauls-Festung* einzusperrern; dort im Kerker, starb *Polubotof*. Die Legende machte aus ihm bald einen Nationalhelden, und die Kleinrussen bewahren ihm auch heute noch ein dankbares Andenken. Zu dieser Legende gefellte sich aber noch eine andere. Ein Engländer erzählte einem Herrn *Rubet*, der sich für einen Nachkommen *Polubotof's* hält und als Professor an *Petersburger Musikonservatorium* wirkte, bis sein hohes Alter ihn zwang, sein Lehramt niederzulegen, *Polubotof* habe vor seiner Verhaftung sein ganzes Baarvermögen,

das sich auf viele Millionen belaufen habe, bei der Bank von England hinterlegt, und diese Millionen seien bisher von Niemandem zurück verlangt worden. Professor *Rubet* hielt diese Erzählung merkwürdigerweise für genügend, um alle direkten und indirekten Nachkommen *Polubotof's* durch Zeitungsinsertate aufzufordern, Ende Januar nach *Starodub* zu kommen, um dort eine Berathung darüber abzuhalten, welche Maßregeln zu ergreifen seien, um in den Besitz des Riesenerbvermögens mitsammt Zinsen und Zinseszinsen zu gelangen. Diese Anzeigen riefen eine mächtige Bewegung in Kleinrussland hervor. Denn die Nachkommen *Polubotof's* zählen nach Hunderten, und wenn man Desejnigen mitzählt, die den weitverbreiteten Namen *Polubotof* oder *Polubotko* führen, aber ihre Verwandtschaft mit dem berühmten *Kosakenoberst* nicht nachweisen können, sogar nach Tausenden.

Die russische Regierung hielt es angeichts dieser Sachlage für angebracht, durch Vermittlung des russischen Votschafers in London bei der englischen Regierung anzufragen, ob die Gerichte von den angeblich in der Bank von England befindlichen Millionen *Polubotof's* auf Wahrheit beruhen. Die Antwort lautete dahin, daß der englischen Regierung von diesem Riesenerbvermögen nichts bekannt sei. Auch einer der direkten Nachkommen *Polubotof's*, Graf *Miloradomitsch*, erklärte, die Geschichte von den Millionen *Polubotof's* sei erfunden. Das nützte jedoch nichts. Professor *Rubet* machte vielmehr nochmals durch Zeitungsanzeigen bekannt, er lege auf diese Abseignungen keinen Werth, da die Banken nicht berechtigt seien, über die bei ihnen befindlichen Einlagen Auskunft zu ertheilen. Die wirklichen und die vermeintlichen Erben *Polubotof's* haben sich denn auch wirklich in *Starodub* versammelt. Es stellte sich dabei heraus, daß nicht weniger als vierhundert Personen Anspruch auf das Erbe *Polubotof's* erheben. Sie kamen nach *Starodub*, um das erlösende Wort des Professors *Rubet* zu vernehmen. Sie fanden do t einen alten, halb erblindeten Mann, der ihnen die Erzählung des nach Rußland verirrten Engländers wiedergab und nichts Besseres vorzuschlagen wußte, als die russische Regierung zu eruchen, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, um den Erben *Polubotof's* zu den ihnen von Rechtswegen gehörenden Millionen zu verhelfen. Man kann sich die langen Gesichter vorstellen, die sie bei diesem Vorschlag zogen. Doch wie die Dinge nun einmal stehen: aus nichts wird nichts, und auch Herr Professor *Rubet* wird an diesem alten Saz nichts ändern können.

Paris als Fremdenstadt.

Es gibt in Paris 11,530 Hotels, Familienhäuser und Pensionen, in denen 168,000 bewohnbare Räume die Fremden aufzunehmen im Stande sind. Nicht immer sehr komfortabel, wie viele aus wohllicheren Ländern kommende Reisende klagen. Aber dafür an manchen Stellen umso theurer. Nicht Allen ist das eine genügende Entschädigung für die mangelnde Bequemlichkeit.

Die Tochter des Nabobs.

— Roman von *Koloman Mikszáth*. —
Deutsch von *Ludwig Wechsler*.

Er ärgerte sich, daß ihm das nicht schon damals aufgefallen war; aber zu verwundern war das nicht, denn da hatten ihre Gestalten und die beiderseitige Imitation seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, während auf dem Fußpfade, wo man der Sträucher wegen sozusagen nur ihre Köpfe sah, dieser Unterschied unbedingt auffallen mußte.

— Hatten sie sich aber wirklich nur imitirt? spann *Kosty* seine Gedanken weiter und schlug sich vor die Stirne. Wo hatte ich denn bisher meinen Verstand? Weshalb neigte ich eher der Annahme zu, daß ich hier mit einemmale zwei große Imitationsstalten entdeckt habe, als der viel einfacheren, alltäglichen und naheliegenden, daß die Beiden nur ins Wingerhäuschen geschlichen waren, um dort die Kleider zu tauschen?

Immer interessanter war die Perspektive, die sich vor ihm eröffnete. So standen die Dinge also? Es war klar wie das Sonnenlicht, daß sie in der Hütte die Kleider getauscht hatten. Und was folgt daraus? Nicht mehr und nicht weniger, als daß das Fräulein auf Abenteuer auszieht, noch dazu als vermeintliches Stubenmädchen. Du lieber Gott, wie verdorben doch diese Mädchen von heute sind! Aber schließlich, was nützen diese Betrachtungen? Man muß endlich doch heirathen, namentlich wenn man nichts Besseres weiß, um sich zu versorgen. Wenn die Mädchen von heute verdorben sind, so sind sie eben verdorben; dagegen war nichts zu machen, und wenn er die Sache so recht bedachte, so war er da einem Ge-

heimniß auf die Spur gekommen, das ihm gegebenenfalls noch von Vorthell sein konnte. Zudem hatte die Sachlage etwas entschieden Tröstliches an sich. Unter der Maske ihrer Dienerin unterhielt das reiche Fräulein, auf die er es abgesehen hatte und die er unbedingt heimführen mußte, wenn sich irgend eine Möglichkeit dazu bot, zärtliche Beziehungen zu einem sicherlich unter ihr stehenden Manne, mit einem demzufolge ungefählichen Nebenbuhler; es handelte sich daher momentan nur darum, den leitenden Faden, den ihm der Zufall in die Hand gespielt hatte, bis ans Ende zu verfolgen, das heißt den beiden Mädchen weiter nachzugehen.

Dem Vorschlag folgte die Ausführung auf den *Fersen* und *Franz* begann die Dinge thatsächlich klarer zu erkennen als man auf dem vielgeschlängelten Fußpfad endlich auf die entgegengesetzte Seite des Weinberges gelangte. Hier drängte sich eine große Menschenmenge in einem Weingarten, der mit Fahnen in den Nationalfarben geschmückt war; auf den Feldwegen zogen immer neue Gäste heran, die zum großen Theile bunte Schirme trugen, und wenn ein kühlender Windhauch daherstrich, trug er verätherische Klänge, die von Zigeunergerigen herzurühren schienen, an das lauschende Ohr.

Ein ehfamer Bürger mit einer Mütze auf dem Kopfe und einem weiten Kragen um den Schultern stand vor seinem kleinen Broßhause und blickt am Spieß zwei Rebhühner bei langsamem Feuer, das ein junger Bursche mit trockenem Laub und Reisig nährt. Wie sich später herausstellte, war dies *Johann Répási*, der wohlbekannte „*Mehner*“, das heißt Schneider aus *Pápa*, der sich nur deshalb *Mehner* nannte, weil er im Besitze eines ansehnlichen Vermögens weder nähte noch zuschnitt, sondern dies ausschließlich seinen Gesellen überließ, während er

selbst den Subjekten, die etwas bei ihm bestellten, nur das Maß nahm. An diesen ein wenig überschnappten Herrn wendete sich *Franz Kosty* nach ehrerbietigem Gruß mit den Worten:

— Könnten Sie mir wohl sagen, lieber Herr, was für Menschenmenge sich dort tummelt?

Der Mützenträger räusperte sich und erwiderte feierlich:

— Diese Leute geben sich dem Vergnügen des Tanzens hin, das mit dem Walle der gewerbetreibenden Jugend in Verbindung steht.

— Ja, ich habe selbst davon gehört, daß die jungen Gewerbetreibenden einen Weingarten gemiethet haben, um ihr eigenes Lesefest zu haben. Hat ein Fremder dort wohl auch Zutritt?

— Wenn sich der Herr Jäger ein wenig in Geduld fassen will, bis diese Hühner den Zustand der Rohheit verloren haben, so werde ich, *Johann Répási*, Sie selbst zu den Vergnügten führen, denn wenngleich ich hier meinen eigenen Weingarten besitze, so bin ich doch berechtigt, Gäste dahin zu bringen, wo meine Frau und Tochter sich ohnehin bereits vergnügen...

Franz nahm die Einladung dankend an und erklärte, gerne warten zu wollen, bis die Rebhühner gar geworden. Dies währte nicht gar zu lange und nachdem man sie in ein altes Zeitungsblatt geschlagen und Herr *Répási* sein Feiertagsgewand angelegt hatte, schritt man hocherhobenen Hauptes dem Orte des Vergnügens zu, wie sich der närrische Schneider ausdrückte, auf dessen Geheiß sein Lehrling ein jedenfalls vollgefülltes Viertelmeißerfaß vor ihm einherrollte, gleichsam um damit anzudeuten, daß man zwar einen Gast, aber auch den entsprechenden Trunkvorrath gleich mit sich bringe.

Franz glaubte die Situation nunmehr ganz

Aber bald hilft in Paris die unfehlbare Schönheit der Stadt — trotz ihrem Schmutz — und der undefinierbare, aber durchdringende und im ganzen Leben wahrnehmbare Kulturdunst, der über dem Seinebabel liegt, über die erste Mißstimmung hinweg. Auch für Paris sind die Monate der schönen Jahreszeiten die besten Reiseumonate, wie für die ganze Welt, selbst den Süden, in den nur diejenigen im Winter sich begeben, die nicht zu reisen verstehen und die den Süden nicht kennen. Für Paris wäre es allerdings viel erklärlicher, wenn der Winter den größten Fremdenstrom brächte, kommt doch auch der wahre Pariser sein Paris nur während der großen Saison, die allerdings seit einigen Jahren sich immer mehr in den Sommer verlängert, seit das Auto erlaubt, sich während der Saison sich bequem und leicht für ein paar Tage zu entfernen, um nach einer erfrischenden Fahrt wieder im Theater und den Salons aufzutreten. Dennoch bringt die wärmere Jahreszeit die meisten Fremden. So kamen im April 1907 159,000 Fremde nach Paris, im Mai 163,000, im September 167,000 und im Oktober 201,000. Im April und Mai fließen die Fremden nach Paris besonders aus der französischen Provinz, weil die Osterferien längere Reisen gestatten und andererseits die großen Rennen zum Besuch der französischen Hauptstadt anlocken. Im Jahre 1906 belief sich die gesammelte fließende Bevölkerung von Paris auf 1.802,180 Reisende.

Im Jahre 1907 muß sie noch etwas größer gewesen sein. Von den Reisenden des Jahres 1906 kamen 453,000 von außerhalb, das heißt nur um 103,000 weniger als im Ausstellungsjahr 1900, aber um 60,000 mehr als im Ausstellungsjahr 1899 und um 180,000 mehr als im Ausstellungsjahr 1878. Man sieht daran, daß die Ausstellungsjahre nicht den phänomenalen Fremdenstrom nach Paris locken, den man sich gewöhnlich vorstellt. Wenn man annimmt, daß von den 1.8 Millionen Reisenden des Jahres 1906 jeder im Durchschnitt 500 Francs ausgab, was allerdings nicht viel ist, da sehr viele von ihnen unendlich viel mehr ausgeben, so kommt man auf die Summe von 900 Millionen, die die Fremden im Jahre 1906 in Paris ließen. Im Jahre 1907 wird die runde Milliarde erreicht worden sein. Und das ist eine zweifelloser sichere Milliarde, die nicht wie die berühmte Milliarde der Ordensbrüder in Rauch und Schall aufgeht, sondern sehr fühlbar in den Taschen der Pariser bleibt.

Allerlei.

(Ein reicher Sonderling.) Namens Smith kürzlich in Nottingham gestorben und hat ein Vermögen von 10.000.000 Kronen den alten Jungen zu einer seiner Heimatstadt hinterlassen. Smith war als armer Mann nach Nottingham gekommen, wo er als Lehrling bei einem Spizengeschäft eintrat. Nach und nach machte er sich kleine Ersparnisse und sicherte sich einen gewissen Kredit, der ihm erlaubte, sich selbstständig zu machen und ein Spizengeschäft zu eröffnen. Bald stellte er einige Arbeiter an, und aus dem kleinen Hinterzimmer, in dem diese zu arbeiten pflegten, wurde bald eine ungeheure Spizengabrik, die seinen Namen in aller Welt bekannt machte. Da er nicht verheiratet und als Witwe nach Nottingham gekommen war, hinterließ er seinerlei Erben. Sein letzter Wunsch bestimmte ausdrücklich, daß nur solche Personen erbberechtigt seien,

die entweder nach Nottingham zuständig sind oder die nachweisen können, daß sie mindestens ein Jahrzehnt in Nottingham leben. Diese Erbschaft hat einen ganz merkwürdigen Erfolg gehabt, denn es hat sich schon eine ganze Anzahl von Männern gemeldet, die diese „Prämien“ zu erheben wünschen.

(Amerikanische Lebensversicherungen.) Man schreibt der „Jeff. Jtg.“ aus New York: In einer Lebensversicherung zu sein, ist in Amerika schon lange nicht mehr die Ausnahme, sondern eher die Regel. Angesichts der Unsicherheit im amerikanischen Erwerbsleben, dem „Lebensstellungen“ fast ganz unbekannt sind und das erst in neuerer Zeit in einigen Zweigen des öffentlichen Dienstes (Polizei, Feuerwehr und vereinzelt auch bei Eisenbahnen) Pensionsanstalten hat entstehen sehen, ist die starke Ausdehnung und Entwicklung des Versicherungswesens nur natürlich. Man kann sich schon für 100 Dollars versichern lassen, nach oben ist thatsächlich keine Grenze gezogen. Bei größeren Policen theilen sich mehrere Gesellschaften in das Risiko, so sind zum Beispiel an der Versicherung des Herrn Rodmann W a n a m a k e r, die nicht weniger als vier Millionen Dollars beträgt, alle größeren Gesellschaften beteiligt. Es ist dies die höchste Versicherung in den Vereinigten Staaten, wahrscheinlich auch in der Welt. Die Prämie darauf beträgt 132,000 Doll. Der Vater dieses Versicherten, Herr John W an a m a k e r, der früher Generalpostmeister war und zwei bekannte Waarenhäuser besitzt, zahlt Prämien auf 1.500,000 Doll. Versicherung; diesen Betrag werden die Gesellschaften auch beim Tode des Seifenfabrikanten C o l g a t e zahlen müssen. Policen zu je 1.000,000 Doll. haben die Herren Reginald C. W a n d e r b i l t und E. R. T h o m a s, und zu einer halben Million marschieren schon eine stattliche Anzahl Millionäre auf. Einige Mitglieder der Hochfinanz sind aber ganz bescheiden in ihren Versicherungen, zum Beispiel haben die Herren Jakob S. S c h i f f und James S t i l l m a n je nur 50,000 Doll. Versicherung. Präsident R o s e v e l t ist zu 85,000 Doll. versichert.

(Angeborene Spiegelschrift.) Eine höchst wunderbare Erscheinung, der weder der Arzt noch der Naturforscher mit Erklärungen recht beizukommen vermögen, ist die sogenannte Spiegelschrift, soweit sie nicht auf Angewohnung, sondern auf natürlicher Veranlagung beruht. Was die Spiegelschrift ist, weiß wohl Jeder, denn gewöhnlich versucht man sich in dieser Kunst in den Jahren, wo der Mensch noch mit jeder Arbeit einen gewissen Spieltrieb verbindet. Weit werden es die wenigsten darin bringen, wenn sie nicht etwa Lithographen werden wollen, denn es ist in der That nicht leicht, die Buchstaben von rechts nach links in umgekehrter Gestalt richtig herauszubringen. Auch das geläufige Lesen von Spiegelschrift verlangt eine ganz besondere Uebung. Angeborene Spiegelschrift ist glücklicherweise selten, denn sie bringt sowohl den mit dieser Gabe Befassten wie seine Lehrer in eine recht unangenehme Lage, obgleich sie keineswegs ein Zeichen für mangelhafte Intelligenz ist. Ueber einen solchen Fall hat Dr. Rendred im „Lancet“ berichtet. Ein aufgeweckter kleiner Bursche von sechs Jahren hatte eine Erzieherin bekommen, unter deren Anleitung er treffliche Fortschritte machte, bis auf den Unterricht im Schreiben. Auch darin brachte er es bald soweit, daß er nach einer Vorlage recht gut abschreiben konnte. Sobald er aber sich selbst überlassen war, so

begann er auf der rechten Seite des Papiers und schrieb rückwärts in einer Schrift, die von den Meisten nur mit Hilfe eines Spiegels entziffert werden konnte. Der Knabe liest beide Arten der Schrift mit gleicher Leichtigkeit. Die Veranlagung erstreckt sich auch auf Zeichnungen, z. B. auf die Skizze einer Lokomotive, die in genau umgekehrter Stellung gegenüber der Vorlage auf das Papier kam, übrigens in einer recht hübschen Ausführung. Am undeutlichsten wird die Spiegelschrift bei Zahlen, die leicht durcheinander gerathen.

(Ermelina Dandolo.) Auf ihrer Villa in Franciacorta bei Brescia starb, den „Basler Nachrichten“ zufolge, im Alter von 81 Jahren die Gräfin Ermelina D a n d o l o, die Witwe in zweiter Ehe des italienischen Patrioten Tullio Dandolo, der zu den hervorragendsten Vorkämpfern des einigen Italiens gehörte. An der Verstorbenen, einer geborenen Maselli aus Lugano, hatte er eine verständnisvolle Mitarbeiterin bei seinen patriotischen Bestrebungen. Im Salon Dandolo vereinigte sich, was in den vierziger- oder fünfziger-Jahren in Mailand national empfand. Als einst für einen Einzug des Kaiser-Königs Franz Joseph Dekoration der Häuser in Mailand befohlen war, schmückte die Gräfin Dandolo ihren Balkon mit einem Zigerfell. Beim Tode ihres Stiefsohnes Emilio in den letzten Monaten der österreichischen Herrschaft im Jahre 1859 legte sie Blumen in den italienischen Farben auf die Bahre. Ganz Mailand war auf den Straßen, um in ehrfürchtigem Schweigen der Familie Dandolo seine Theilnahme zu bezeigen. Die Polizei wagte nicht, den aufrührerischen Schmud von dem Sarge zu entfernen. Die patriotische Gräfin hat ihr großes Vermögen zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken bestimmt. Das Museo del Risorgimento und das Museo Civico in Mailand erben von ihr außerordentlich werthvolle Andenken, Autographe, Uniformen u.

(Thaw in der Straf-Zweckanstalt.) Aus London wird gemeldet: Thaw wurde noch am Samstag sofort nach dem Verdikt der Geschwornen in die Straf-Zweckanstalt von Matteawan gebracht. Hier kam er auf die Beobachtungsabtheilung, wo er vier Wochen verbleiben muß. Erhält die Beobachtung der Psychiater, daß von ihm keine Gefahr drohe, so werden ihm größere Freiheiten, insbesondere ein eigenes Zimmer eingeräumt werden. Hier wird er jeden empfangen können. Verläßt der Ausgang dieser Beobachtungszeit für ihn günstig, so wird dies auch die Chancen des Gefuges erhöhen, worin der Advokat Thaw's feinerzeit gefordert hatte, daß sein Klient in häusliche Aufsicht gebracht werde. Inzwischen haben die Mutter und die Gattin Thaw's unweit der Zweckanstalt Wohnung genommen.

(Fremdenlegionäre im Schneesturm.) Aus A n s e r a, z. B., wird gemeldet: Eine Kompagnie des ersten Regiments der Fremdenlegion wurde am 1. d. auf dem Marsche nach Fortassa, wo sie Garnison nehmen sollte, von einem Schneesturm übermannt und zerstreut. Der größte Theil der Leute langte in beklagenswerthem Zustande in einem Quar oder in Fortassa selbst ein. 24 Mann der Kompagnie wurden jedoch tödt unter den Schneemassen aufgefunden. Man glaubt, daß noch weitere Opfer zu verzeichnen sein dürften. Die Nachforschungen dauern an.

Har vor sich zu sehen. Alles schien ihm einleuchtend zu werden. Tante Amalie hatte mit ihren Hypothesen ganz recht und erwies sich als eine Psychologin ersten Ranges. Sie hatte gesagt, das Mädchen verzehre sich in Kleinmüthigkeit, überzeugt, daß man es nur seines Reichthums wegen zu ergattern suche, und dieserhalb glaubt es Niemandem, nicht einmal dem Spiegel. Vergebens behauptet die Mutter: Du bist schön, mein süßes Kind, wie die aufgehende Sonne! Sie glaubt ihr nicht, denn welche Mutter halt das eigene Kind nicht für eine Schönheit? Vergeltens behauptet die Umgebung das Nämliche — Alles ist nur Trug, Schmeichelei und Verrechnung. Doch der Spiegel sagt das Nämliche und der Spiegel lügt nicht, wohl aber das Auge, das in den Spiegel blickt. Hält sich die Kröte, die sich im Wasser sieht, nicht auch für schön?

Von diesen Gedanken wird sie auch hier, in der Einsamkeit der Weinlese gequält, wo sich interessante Dinge vorbereiten. Im Weingarten des Herrn Zindura anlässlich des Lesefestes. Sicherlich hat sie davon gehört, denn das ist ein hervorragendes Ereigniß auf dem Berge hier. Alle Stubenmädchen und Handwerkerstöchter aus der Umgebung werden hier versammelt sein, eine sehr gewöhnliche Gesellschaft demnach. Und da kommt ihr ein Gedanke, — der Gedanke, die sich darbietende Gelegenheit zu ergreifen, um ihren quälenden Zweifeln ein für allemal ein Ende zu bereiten. Hier bietet sich ihr ein höheres Forum, an das sie appelliren will, ein Forum, das über ihr Auge, über das der Mutter, über die Schmeicheleien der Umgebung, die Schelmerei des Spiegels und ihre eigenen Bedenken urtheilen wird. Die Sache ist so leicht und naheliegend, das Ei des Columbus, dabei ein Scherz, wie sich ihn vornehme Leute erlauben dürfen, und nicht im geringsten ge-

fährlich, denn wer kennt sie inmitten der großen Menge? Sie braucht nur die Kleider ihres Stubenmädchens anzulegen und den Handwerkerball zu besuchen, wo sie sich unter die Tänzerinnen mengt. Dort wird man nur so viel von und an ihr sehen, wie ihr von der Natur verliehen worden; dort wird man sie ihrem wirklichen Werthe entsprechend abschätzen und ihr ein Urtheil darüber gestatten, ob sie als Mauerblümchen vernachlässigt oder als Ballkönigin gefeiert wird. Hier wird sie gewogen werden, — ohne das Uebergewicht ihres Geldes . . .

Also geschah es wirklich, und in diesem Augenblick sehen wir, wie Marie Töth zitternd und bebend, von den widerstrebensten Empfindungen erfüllt, inmitten der großen Schaar der Tänzerinnen, während ihr Stubenmädchen Klara zurückblieb und sich den Anschein gab, als wäre sie auf einem kleinen Spaziergang zufällig hier vorübergekommen und wollte sich jetzt eine Weile an dem Anblick des tanzenden Volkes ergötzen. Offen gestanden, wäre sie jetzt viel lieber in ihren eigenen Kleidern an der Stelle des Fräuleins gewesen; aber dem holden Engel zuliebe brachte sie das Opfer. Wenn man die Arme nur schon endlich in den Tanz entführen wollte! Aber bisher hatte sich noch Niemand gefunden. Du lieber Gott, wie einfältig sind doch die Menschen! Einige Entschädigung für das ihr auf diese Weise entgehende Tanzergnügen bot der biederen Klara die Vorstellung, daß die Augen der Uebrigen sich jetzt voll Reiz auf sie hefteten; hätte sie aber in Wirklichkeit im Geiste der Handwerkerfrauen lesen können, so wäre ihr klar geworden, daß sich diese des Eindrucks nicht erwehren konnten, wonach eine Köchin da zu sehen sei, deren Herrin offenbar nicht daheim weilte, so daß sie in deren Kleider schlüpfen konnte.

Die Ankunft des „Mehners“ Nepäß löst großen

Zubel aus. Liebreiche Hände bemächtigen sich des vorausgerollten Weinfäßchens, während er die gebratenen Hühner seiner feurig blickenden Tochter Rätke übergibt. So mancher freundliche Blick streift auch den ihn begleitenden jungen Jäger, der mit einemmale auf Bekannte stößt.

— Hallo, da bin ich ja! schreit ihm Brözik, der Wirth, entgegen und führt ihn geradewegs zu seinen Töchtern. Mali, Tinka, wo seid Ihr? Da bring ich Euch einen schneidigen Tänzer . . . Wie nett von Ihnen, daß Sie doch gekommen sind!

Aber schon hatte Nepäß einen kleinen Auftritt mit seiner Gattin, der anerkannt zungenfertigen Dame in ganz Papa; sie machte ihm Vorwürfe darüber, daß er einen wildfremden Menschen daherbringe, und als er, um dem Streit kurzerhand ein Ende zu machen, sich an einem mit den unverkennbaren Ueberresten des längst absolvirten Mittagessens bedeckten langen Tisch niederließ, um den dort sitzenden alten Meistern beim Trinken fleißig Bescheid zu thun, fuhr sie zu dem ihr zunächst stehenden Frauen gewendet fort, über Brözik, den Wirth, zu schimpfen, weil er die Vermessenheit hatte, den neu angekommenen Gast, von dem sie nicht einmal noch wußte, wer er sei, für sich, beziehungsweise seine Töchter in Beschlag zu nehmen. Gerade als wenn andere Leute nicht auch hübsche Töchter hätten, die zum Tanz zu führen sich Jeder-mann zur Ehre anrechnen konnte . . .

Inzwischen hatte Nosty seine Flinte an einen Nußbaum gehängt und wechselte ein paar Worte mit den Schwestern Brözik, die ihn süßlich angrinsten.

— Haben Sie schon viel getanzt? fragte er.
— Mein Hemd ist zum Auswinden naß, stötte Mali.

(Fortsetzung folgt.)

